S
728
-9-

Neundtes SUPPLEMENT
Zu
Herrn Johann Hübners
Historischen
und
Genealogischen
wie auch
Geographischen
Fragen,
So viel sich im Jahre
1716.
Merckwürdiges zugetragen hat.

Leipzig,
Verlegts Johann Friedrich Gleditschens seel. Sohn.

Neundes

SUPPLEMENT

zu

Herrn Johann Hübners

Historischen

und

Genealogischen

wie auch

Geographischen

Fragen,

So viel sich im Jahre

1716.

Merckwürdiges zugetragen hat.

Leipzig,
Verlegts Johann Friedrich Gleditschens
sel. Sohn.

SUPPLEMENT
Zum ersten TOMO.
Das I. Capitel.
Vom Römischen Reiche.
I.
Vom Kayser.

Kayser CAROLUS VI. ist gebohren am 1. Octob. 1685. und hat also in diesem Jahre das 31. Jahr zurücke geleget; und das 32. angetreten.

Die ietzt regierende Kayserin ELISABETHA CHRISTINA ward gebohren den 28. Aug. 1691. und hat also in diesem Jahre das 25. vollendet; und das 26. wieder angefangen.

Alle übrige Genealogische Nachricht vom Hause Osterreich, wollen wir ins Capitel von Oesterreich versparen.

II.
Vom Reichs-Tage zu Regenspurg.

Der Kayserliche Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage ist seit 1712. und also 4. Jahr nach einander Herr MAXIMILIANUS CAROLUS Fürst zu LOEWENSTEIN-WERTHEIM gewesen.

Nachdem aber Printz Eugenius von Savoyen in diesem 1716. Jahr das Gouvernement der Oesterreichischen Niederlande bekommen hat: so ist an dessen Stelle dieser Fürst von Löwenstein-Wertheim Gouverneur vom Hertzogthum Meiland worden, und weil er den 17. Nov. von Wien aus dahin gereiset ist, so hat er von der Reichs-Versammlung per literas Abschied genommen.

Sein Nachfolger auf dem Reichs-Tage war der Cardinal zu Sachsen-Zeitz, Hertzog CHRISTIANUS AUGUSTUS, dessen Creditiv-Schreiben an den Reichs-Convent den 11. Nov. datiret, den 6. Dec. zu Regenspurg per dictaturam gewöhnlicher Weise ist publiciret worden.

Sonst war schon den 28. Febr. und also im Anfange des Jahres Graf SIGISMUNDUS ANTONIUS von STAHRENBERG, als andrer Kayserl. Gesandter nach Regenspurg geschicket worden.

Und im folgenden Monath May kam noch der dritte Kayserl. Gesandte darzu, nehmlich der Herr Baron von ZECH.

Am 2. April starb zu Regenspurg der Braunschweig-Wolffenbüttelische Gesandte, Herr JOH. CHRISTIANUS Freyherr von ROSENROTH.

Den

Den 4. April starb zu Regenspurg der Bischöfl. Augspurgische Gesandte, Herr LUDOVICUS von UMGELDER, Freyherr von THEISSENHAUSEN, Dom-Probst zu Augspurg.

Der Chur-Brandenburgische Gesandte Herr ERNESTUS Graf von METTERNICHT, der sich einige Zeit zu Wien aufgehalten hatte, kam im Nov. wieder nach Regenspurg.

Im Nov. hat sich auch der Königl. Dänische Etats-Rath von HOLTEN zum Hollstein-Glückstädtischen voto auf dem Reichs-Tage legitimiret, nachdem sein Vorfahre Matthias Balthasar von WALDERSEE gestorben ist.

Wer die übrigen Gesandten zu Regenspurg wissen will, der kan sich im vorhergehenden achten Supplemento Raths erhohlen, allwo p. 18. der gantze Reichs-Convent, wie er sich Anno 1715. befunden hat, weitläufftig beschrieben ist.

III.
Vom Reichs-Hof-Rath.

Die Liste aller würcklichen Reichs-Hof-Räthe, aus welchen dieses hohe Collegium A. 1715. bestanden hat, findet sich im vorhergehenden achten Supplemento.

In diesem Jahre nun sind zwey neue Reichs-Hof-Räthe darzu kommen, als

1. NN. von LANGENBACH, des in vorigem Jahre zu Wien verstorbenen Churfürstens zu Trier, gewesener Ministre.

2. NN. Graf von STARENBERG, des Cammer-Präsidentens Sohn.

IV.
Vom Orden des güldenen Vließes.

Der Patron dieses Ordens ist bekannter massen, der heilige Apostel ANDREAS. An diesem Tage nun verfügte sich der gantze Orden in ihrem prächtigen Ornat nach der S. Stephans-Kirche zu Wien, und wohneten dem angestellten Gottesdienste bey.

Die ältesten zwey anwesende Ritter waren der Printz EUGENIUS von Savoyen; und MARINUS FRANCISCUS CARACCIOLI Fürst von AVELLINO, die giengen dem Kayser zu beyden Seiten.

Bey dieser Gelegenheit kam abermahl eine Specification aller damahligen Ordens-Ritter heraus. Weil nun dieselbe von derjenigen Liste, die im vorigen Supplemento stehet, ein wenig differiret: so wollen wir dieselbe hier hersetzen. Es sind demnach Anno 1716. folgende Ritter des güldnen Vließes gewesen.

1. LEOPOLDUS Hertzog in LOTHRINGEN.

2. MAX. EMANUEL Churfürst in BAYERN.

3. Graf CAROLUS BORROMÆUS.

4. Printz EUGENIUS FRANCISCUS aus SAVOYEN.

5. FERDIN. PHILIPPUS Marquis von WESTERLOO.

6. MARINUS FRANC. MARIA Fürst von AVELLINO.

7. CAROLUS PHILIPPUS Churfürst zu PFALTZ.

8. ALOYSIUS THOMAS Graf von HARRACH.

9. ANTONIUS FLORIANUS Fürst von LICHTENSTEIN.

10. OCTAVIUS Marquis de CAPRARA.

11. JO. LEOP. DONATUS Fürst von TRAUTSOHN.

12. ERNESTUS FRID. Graf von WINDISCHGRÆTZ.

13. LEOPOLDUS Fürst von AREMBERG.

14. MICH. ANGELO Hertzog del VASTO.

15. RAINALDUS Hertzog zu MODENA.

16. EMANUEL Printz von SAVOYEN.

17. WENC. NORBERTUS Graf von KINSKY.

18. PHIL. LUDOV. Gr. von SINTZENDORF.

19. GUNDACARUS THOMAS Graf von STAHRENBERG.

20. CAR. JOSEPHUS Graf von PAAR.

21. RUD. SIGISM. Graf von SINTZENDORF.

22. MICH. JOHANN. Graf von ALTHAN.

23. FERDINANDUS de SYLVA Graf von CIFUENTES.

24. ADAM. FRANC. Fürst von SCHWARTZENBERG.

25. NICOLAUS, Graf PALFY.

26. VINCENTIUS Graf von OROPESA.

27. ULRICUS LAURENTIUS Graf von DAUN.

28. JOS. LEOPOLDUS Fürst von BISIGNANO.

29. JO. BAPTISTA Graf von COLOREDO.

30. N. Fürst von S. SEVERO.

31. CAROLUS ALBERTUS Chur-Printz in BAYERN.

V.

Veränderungen am Kayserlichen Hofe.

Die Charge eines Hartschier-Hauptmanns von der Kayserl. Leib-Garde, die durch den Tod Graf Uhlefelds erlediget ward, ist am 9. May durch Leopoldum Grafen von HERBERSTEIN wiederum besetzet worden.

An statt des verstorbenen Grafens von Dietrichstein, ward Michael Johannes Graf von ALTHAN Kays. **Obrister Stallmeister.**

Zum Ende des Junii ward Georgius Adamus Ignatius Graf von MARTINITZ **Obrister-Hofmeister** bey der verwittibten Kayserin Eleonora, nachdem der Graf von Thurn gestorben war.

Das **Wienerische Bißthum**, welches durch den Tod des Freyherrns von Rummel vacant worden war, bekam im Augusto Sigismundus Graf von KOLLONITSCH, welcher bißhero Bischoff zu Waitzen in Ungarn gewesen war.

VI.

Hohe Geburths-Täge.

Der allerhöchste Geburths-Tag ist in diesem Jahre sonder Zweifel der 13. April das ist der Oster-Montag gewesen, an welchem gegen Abend der so längst gewünschte **Kayserl. Printz** das Licht der Welt erblicket hat.

Als sich die regierende Kayserin schwanger befand, so spielte ein sinnreicher Poete mit den Initial-Buchstaben L. Leopoldus; I. Iosephus; C. Carolus; und C. Christina folgender massen:

Als LEOPOLDUS noch den Kayser-
Thron besaß,
Maß man Europens Heil nach einem Win-
ckelmaß;
Zu IOSEPHS Zeiten hieng der Völcker
Wohl und Weh,
Gleich wie der Nahme selbst an einer Linie.
Doch beydes konte sich dem Maaßstab nicht ver-
gleichen,
Es solte Oesterreich noch höhern Grad erreichen:
Und weil sich jedes Maaß am letzten Winckel
wendet,
Und eine Rundung nur sich ohne Gräntzen endet:
So nahm das Schicksal dann den Circkel in
die Hand,
Weil es denselben halb in CAROLS Nah-
men fand;
Und damit Habspurgs Glück ein gantzer Cir-
ckel sey,
Setzt ihn CHRISTINÆ Wahl die andre
Helffte bey.
Doch ein Problema steckt im Centro noch ver-
borgen,
Vor dessen Lösung itzt die gantze Welt mag sorgen:
Es liegt im Mittel-Punct ein Abriß noch ver-
graben,
Der CARLENS Großmuth wird CHRI-
STINens Anmuth haben.

Den

Den 28. Mart. arrivirte die **Frau Mutter** der regierenden Kayserin Christina Louise Hertzogs LUDOVICI RUDOLPHI zu Braunschweig-Blanckenburg Gemahlin, gebohren aus dem Fürstl. Hause Oettingen, zu Wien, darbey man observirte, daß ihr zwar ein Stuhl mit einer Lehne, aber ohne Armen gesetzet ward.

Am 13. April, war der **Oster-Montag**, Abends halb 7. Uhr wurde die Kayserin glücklich entbunden, und das Hauß Oesterreich, ja das gantze Röm. Reich mit einem **jungen Ertzhertzoge** erfreuet; da denn alsobald die grosse Glocke auf dem Stephans-Thurme geläutet, und dardurch die gantze Stadt erreget wurde.

Den folgenden 14. April verfügte sich der Kayser zuförderst in die Hof-Capelle, dem Allerhöchsten vor diese glückliche Entbindung Danck abzustatten.

Nach Mittage versammleten sich der Cardinal von Sachsen, der Päbstl. Bothschaffter, der Ertz-Bischoff von Praga, nebst vielen Prälaten; und dann die gesammten anwesenden Ritter des güldenen Vliesses bey Hofe, worauf Abends um 8. Uhr der Tauf-Actus in der so genanten Ritter-Stube vor sich gieng.

Das Tauf-Becken war von puren Golde, in das Tauf-Wasser aber wurden 5. Tropffen von dem

dem Wasser aus dem Jordan gethan, in welchem sich weyland der HErr Christus von Johanne hätte tauffen lassen; ingleichen etwas von dem heiligen Blute, ein Nagel vom Creutze Christi ein Dorn von der Crone Christi, und etwas Milch von unserer lieben Frauen.

Vor Ihro Kayserl. Maj. vor die beyden verwittibten Kayserinnen, und vor die vier Ertzhertzoginnen waren die allerkostbarsten Stühle gesetzt. Darbey stunden 2. kleine kostbahre Tische: auf einem lag vom göldnen Vließ das Schwerd und die Ordens-Kette: auf den andern aber wurde der junge Ertzhertzog nach der Tauffe geleget.

Derselbe ward erstlich von der Kayserl. Frau AYA, Frau SABINA CHRISTINA, gebohrner Gräfin von STAHRENBERG, und verwittibten Herrin von GILLAIS aus der Kayserin Schlaf-Kammer biß in die Kayserliche Antichambre getragen; allwo ihn der Kayserl. Obriste Hofmeister, Fürst FLORIAN ANTON von LICHTENSTEIN, auf seine Arme nahm.

Die Tauffe verrichtete der Päbstl. Nuncius SPINOLA; die Tauf-Pathen, aber waren der König in Portugall JOHANNES V. die Kayserl. Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA, und Kayser Josephs hinter-

terlassene Witwe WILHELMINA AMALIA. Die Stelle des abwesenden Königs in Portugall vertrat Hertzog MAXIMILIANUS zu Braunschweig-Lüneburg, ein Bruder des Königs in Groß-Britannien.

Die Nahmen welche dem neugetaufften Ertz-Hertzoge beygeleget wurden, sind folgende: LEOPOLDUS, JOSEPHUS, JOHANNES, ANTONIUS, FRANCISCUS de PAULA, HERMENEGILDUS, RUDOLPHUS, IGNATIUS, BALTHASAR **Ertzhertzog von Oesterreich, und Printz von Asturien.**

Gleich nach der Tauffe wurde der junge Ertz-Hertzog zum Ritter des **göldnen Vließes** geschlagen. Kayserl. Maj. führten über denselben mit dem Schwerdte die gewöhnlichen drey Ritter-Streiche, und sagten darbey: Efficiat Te Deus bonum & honorabilem Equitem in nomine Domini nostri, & S. Andreæ. Bey Anlegung der göldenen Ordens-Kette aber wurden aus dem Ordens-Ritual diese Worte abgelesen: Ipse Te hic Ordo in Socialitatem amicabilem suam recipit, ejusque rei signum TORQVEM Ego hunc Tibi circumdo. Faxit DEUS, ut gestare eum diu possis, idque ut simul ad divinam gloriam, atque cultum, exal-

tationemque Ecclesiæ cedat, simul etiam cum ad amplificationem honoremque hujus ipsius Ordinis in universum, tum ad Tuam privatam laudem, & promeritam famæ celebritatem, in Nomine PATRIS, & FILII & SPIRITUS S. Amen!

Die Illuminationes, in der darauf folgenden Nacht, erfoderten ein eigenes Buch, wenn sie umständlich solten beschrieben werden. Mir hat unter andern diese Uberschrifft gefallen:

ELISABETHÆ,
Sapientia, Forma, Majestate
AUGUSTISSIMÆ,
quod
DEO IMMORTALI
Reliqua votorum rata habente,
EUROPÆ AMOREM,
GENTI GLORIAM
peperit,
POS. HILARITAS PUBL.

Das ist:

Der an Verstand, Gestalt und Majestät
Dreyfach Durchlauchtigsten Elisabeth,
Daß Sie Europens Lieb, und ihres Hauses Pracht,
Hat auf die Welt gebracht;
Da der unsterbliche Beherrscher dieser Erden,
Was noch zu wünschen war, erfüllet ließe werden;
Setzt nun bey so beglückter Zeit,

Ein

Ein Opfer darzureichen,
Diß schlechte Freuden Zeichen
Die allgemeine Frölichkeit.

Ingleichen hat unter den vielen anagrammatibus, meines Erachtens dieses einen grossen Vorzug:

CAROLUS SEXTUS IMPERATOR
per anagr.
UXOR TRES MASCULOS PARIET.

Den 11. Jun. geschahe der Kayserl. **Vorgang**, oder wie man sonst zu reden pfleget der Kirchgang, welches eben der Himmelfarts-Tag war: darbey die Böhmen 12000; die Schlesier 8000; die Oesterreicher 6000; und die Mähren 4000. Species-Ducaten, der allerdurchlauchtigsten Sechswöchnerin zu einem Wiegen Bande præsentirten.

Am 13. Jun. 1715. hatten beyde regierende Kayserl. Majestäten eine Wallfart zu dem berühmten **Marien-Bilde** nach dem Kloster Mariæ-Zell gethan, und bald darauf war die erwünschte Schwangerschaft erfolget. Eben dergleichen Wallfart wurde am 30. Jun. 1716. wiederhohlet. Das Danck-Opffer bestund in einem mit Diamanten besetzten Ciborio, sammt zwey Cronen.

Dieses ist auch noch was merckwürdiges, daß man den neugebohrnen Ertzhertzog gewogen, und 18. Pfund, und 13. Loth schwer befunden hat.

Sonst ist dieses Jahr auch in Wien eine grosse Fruchtbarkeit gewesen: Massen denn 5355. Kinder darinnen sind gebohren worden.

VII.

Hohe Trauer-Fälle.

Der gröste Trauer-Fall hat leider! in diesem Jahre das Kayserl. Hauß selbst betroffen. Denn der **Printz von Asturien**, dessen Geburth wir eben ietzo beschrieben haben, ist zu grossem Leid-Wesen vieler tausend Menschen am 4. Nov. gestorben, nachdem er sein Alter nicht höher, als nur auf 7. Monathe gebracht hat.

Wo etwas menschliches an diesem Todes-Falle Schuld gewesen ist, so möchte dieses was darzu contribuiret haben, daß seiner Ammen eine Kranckheit zugestossen ist, und daß man ihn also etwas zu zeitlich entwöhnet hat. Wie wohl der Kayserl. Herr Vater es vielleicht am besten getroffen, als er sich selbst mit diesen großmüthigen Worten getröstet hat: **GOtt hat uns den Ertzhertzog gegeben, und von dessen Macht hat es auch *dependi*ret, uns denselben wieder zu nehmen.** Son-

Sonsten starb am 17. Januario der Kays. General Jacob Marchese CUSANI in Ungarn; und in eben diesem Monathe zu Meyland der Marchese Cæsare VISCONTI, Grande von Spanischen im 75. Jahre seines Alters.

Am 2. Febr. starb Johanna Teresia, verwittibte Gräfin von HARRACH, und gebohrne Gräfin von LAMBERG. Ihr Bruder war Johannes Philippus Bischof zu Passau und Cardinal.

Am 4. Febr. starb Maria Teresia Gräfin von Wagensperg, gebohrne Fürstin zu LICHTENSTEIN, zu Grätz, welches auf der 247. Genealogischen Tabelle anzumercken ist.

Den 3. Mart. starb Wentzel Rosnata Grafe von GUTTENSTEIN, und Commendante zu Praga.

Den 18. Mart. starb Franz Ferdinand, Freyherr von RUMMEL, Bischof zu Wien, im 73. Jahre seines Alters. Er war Kaysers Josephi Informator gewesen, und die Jesuiten waren seine Ertz-Feinde.

Den 13. Mart. starb zu Clagenfurth in Kärnthen, der bekannte Jo. Petrus Grafe von GOES, der vor diesen in vielen Gesandschafften gebrauchet ward, im 62. Jahre seines Alters.

Den 11. April starb Leo Graf von UHLE-

FELD

FELD Kayserl. Leib-Garde Hartschier-Hauptmann im 65. Jahre seines Alters, ein Sohn des weltbekannten Cornificii Uhlefelds in Dänemarck.

Am 7. Junii starb Carolus Maximilianus Grafe von THURN und VALSASSINA Ritter des göldnen Vlieses, und Obrister Hofmeister der verwittibten Kayserin Eleonoræ, im 73. Jahre seines Alters.

Den 20. Jun. starb die Gräfin von ERILL und CORDONA Staats-Dame der verwittibten Kayserin Eleonoræ.

Den 3. Jul. starb Philippus Sigismundus Grafe von DIETRICHSTEIN, Kayserl. Obrister Stallmeister, alt 66. Jahr, ohne männliche Leibes-Erben. Es gehöret auf die 252. Tabelle.

Am 8. Aug. starb Felix Ernestus Graf von MOLARD, Kayserl. Obrister Kuchelmeister, und Vice-Kammer-Præsidente.

Den 25. Octobr. starb zu Praga Franz Carl Graf von WRATISLAW.

Im Oct. blieb vor Temeswar Graf Ottocar von STAHRENBERG.

Im Oct. starb zu Wien Joh. Carl Quintin Graf zu HERBERSTEIN.

Im Nov. starb zu Meiland der alte Kayserl.

Feld-

Feld-Marschall Graf RABUTIN-BUSSY, ein Frantzose von Geburth, im 74. Jahre seines Alters.

In der Kayserl. Residentz-Stadt Wien sind sonsten überhaupt in diesem Jahre gestorben 4715. Personen.

VIII.

Von der Kayserl. Militz.

Es ist in diesem Jahre mehr als eine Specification von der grossen Krieges-Macht des Römischen Kaysers heraus kommen, welche so genau nicht accordiren. Die nachfolgende hat mir am glaubwürdigsten geschienen:

Im Königreich Neapoli	11980
In der Lombardey, das ist im obersten Theile von Italien	16680
Im Römischen Reiche	8900
In den Niederlanden	15200
In Ungarn	96080
In Siebenbürgen	11220
In den Kayserl. Erblanden	4600
Summa aller Kays. Trouppen	164660

IX.

Andre merckwürdige Dinge.

Im Winter divertirte sich der Kayserl. Hof mit

mit Schlittenfahren. Der allersolenneste Aufzug war den 22. Jan. die Compagnie hatte sich folgender massen gepaaret:

1. Der Vice-Cantzler, Frid. Carolus Graf von SCHOENBORN; und des Land-Marschalls Aloysii von HARRACH Gemahlin.

2. Sigemund Fridrich Graf von KEVENHüLLER; und Fürst Walthers von DIETRICHSTEIN Gemahlin Carolina Maximiliana, gebohrne Gräfin von Pruskowa.

3. Aloysius Graf von HARRACH Land-Marschall; und des Obristen Stallmeisters Grafens Philippi Sigismundi von DIETRICHSTEIN Gemahlin Dorothea Josepha gebohrne Gräfin von FLASCHING.

4. Franz Wilhelm Grafe von SALM, der Kayserin Amaliæ Obrister Stallmeister; und Conradi Grafens von STAHRENBERG Gemahlin.

5. Der junge Graf von NOSTITZ und REINECK; und die Gemahlin Johannis Adami, Grafens von QVESTENBERG.

6. Graf Carl von KUFSTEIN; und Fräulein Maria Anna Gräfin von HARRACH.

7. Conradus Graf von STAHRENBERG; und Graf Antonii von DIETRICHSTEIN Gemahlin.

8. Maximilianus Hertzog zu BRAUNSCHWEIG; und die Wittwe des Grafens von FüNFKIRCHEN.

9. Carolus Cajetanus Graf von BUCQUOY; und Fräulein Magdalena Gräfin von HOHENFELD.

10. Printz Alexander von WüRTEMBERG; und Dorothea Constantia Fürstin von PORTIA, gebohrne Gräfin von DAUN.

11. Graf Joseph von WüRMB, Böhmischer Vice-Cantzler, und Fräulein Aloysia, Gräfin von HARRACH.

12. Graf Carl von SERENI, und Mariana Fürstin von LICHTENSTEIN eine gebohrne Gräfin von ÖTTINGEN.

13. Freyherr Joh. Jacob von KRICHBAUM; und Grafens Adami von PAAR Gemahlin.

14. Johann Adam Graf von QVESTENBERG Reichs-Hof-Rath; und Fräulein Eleonora Gräfin von FüRSTENBERG.

15. Franciscus Graf von STAHREMBERG; und Caroli Grafens von SERENI Gemahlin.

16. Franciscus Leopoldus Graf von STERNBERG; und Grafens Leopoldi Ernesti von WINDISCHGRäTZ Gemahlin.

17. Carl

17. Carl Leopold Graf von HERBERSTEIN, und des Grafens von TRAUTMANNSDORF Witwe.

18. Adolphus Graf von MARTINITZ; und Fräulein Teresia, Gräfin von STAHRENBERG.

19. Joh. Wilhelm Graf von WURMBRAND; und des Grafens Ernesti Friderici von WINDISCHGRäTZ Præsidentens vom Reichs-Hof-Rathe Gemahlin.

20. Joh. Adam Graf von PAAR; und Ignatii Grafens von HOHENFELD Gemahlin.

21. Jo. Anton Ernst Graf von GURLAND; und Fräulein Judith Gräfin von TöRRING.

22. Leopoldus Ernestus Graf von WINDISCHGRäTZ; und Francisci Grafens von STAHRENBERG Gemahlin.

23. Maximilianus Graf von KAUNITZ; und Grafens Caroli von ROGGENDORF Gemahlin.

24. Josephus Lobkowitz Hertzog zu SAGAN; und Grafens Philippi von ROSENBERG Gemahlin.

25. Ferdinandus Graf von HARRACH; und des Böhmischen Cantzlers, Francisci Ferdinandi Grafens KINSKY Gemahlin.

26. Hieronymus Marchese von ROFRANO, und des Ober-Hof-Cantzlers, Philippi Ludov. Grafens von SINTZENDORFF Gemahlin.

27. Antonius Graf von DIETRICHSTEIN; und Dominica Fürstin von LICHTENSTEIN.

28. Leopoldus Graf von PAAR; und Fräulein Carolina, Gräfin von WALDSTEIN.

29. Vincentius Graf OROPESA; und Fräulein Maria Anna Gräfin von LAMBERG.

30. Ferdinandus Gr. von HOHENFELD; und Fräulein Christina Gräfin von SALM.

31. Leopoldus Graf von PALFFI; und Fräulein Judith, Gräfin von STAHREMBERG.

32. Josephus Graf von MONTESANTO; und Fräulein Josepha, Gräfin von DIETRICHSTEIN.

33. Joh. Albrecht Graf von S. JULIAN; und Fräulein Juliana Gräfin von DIETRICHSTEIN.

34. Josephus Graf von SERENI; und die Fürstin Eleonora von LICHTENSTEIN.

35. Philippus Graf von URSIN und ROSENBERG; und Antonii Grafens von LICHTENSTEIN Gemahlin.

36. Fürst Adamus von SCHWARTZENBERG; und Sigismundi Friderici Grafens von KEVENHüLLER Gemahlin.

Die Liebhaber des Studii Genealogici werden die Ursache leicht errathen können, warum ich alle diese Standespersonen so genau specificiret habe.

Hingegen den Sommer hindurch hat sich der Kayserl. Hof mit den so genanten Kräntzel-Schiessen divertiret. Das erste ward am 16. Jul. und das letzte den 21. Oct. gehalten. Die Gewinste waren theils kostbar, theils auch von sonderbarer Invention.

X.

Von dem Marquis de Langallerie, und von dem Grafen von Linange.

Der Marquis von Langallerie, ein gebohrner Frantzose, that sich im Kriege dermassen hervor, daß er endlich General-Lieutenant war. Er wurde aber disgustiret, und begab sich in Kays. Dienste. Von dar gieng er auch mißvergnügt hinweg, und suchte sein Glück bald in Polen, bald in Moscau. Endlich kam er Anno 1711. nach Berlin, trat von der Römisch-Catholischen Religion zur Calvinischen; vermählte sich mit einer gar ungleichen Person, und lebte etliche Jahr in Holland, als eine Privat-Person.

End-

Endlich kam ihm die Lust ein grosser General zu seyn, von neuen an, und zwar in Türckischen Diensten. Er addressirte sich deßwegen an den Türckischen Aga in Holland, und gab vor, daß er bald dem Pabste zu Rom mit einer Türckischen Armee zu Wasser und zu Lande eine Visite geben wolte. Eben dergleichen Anschläge hatte ein andrer Frantzose, welcher sich einen Printz von Chabonnois, oder auch einen Grafen von Linange zu nennen pflegte.

Als aber diese beyden Avanturiers ihre Reise aus Holland nach der Türckey durch Deutschland anstellten, so wurden sie im Julio auf Kayserl. Befehl, und zwar Langallerie zu Stade im Hertzogthum Bremen; Linange aber in Ost-Frießland arretiret, und gefänglich nach Wien gebracht. Was weiter mit ihnen paßiret ist, werden wir in folgenden Supplemento zu vernehmen haben.

Das II. Capitel.
Vom Türckischen Reiche.

I.
Vom Kayser.

Der Türckische Kayser ACHMETH III. hat in diesem Jahre das dreyzehndte Jahr seiner Regierung angetreten.

In

In diesem Jahre bekam man Nachricht, daß seine Mutter VALIDA am 4. Nov. 1715. gestorben, und einen grossen Schatz hinterlassen habe.

II.
Vom Kriege mit den Christen.

Was massen die Türcken im verwichenen 1715. Jahre das Venetianische Königreich MOREA angegriffen, und in einer Campagne erobert haben; solches kan man im vorigen achten Supplemento umständlich lesen.

Wenn sich nun niemand der Venetianer angenommen hätte, so würde nicht allein die gute Republic, sondern vermuthlich gantz Italien in die äuserste Gefahr gerathen seyn; wie man denn sonderlich zu Rom dessentwegen in nicht geringen Sorgen war.

Doch der glorwürdigste Kayser CAROLUS nahm sich der Christenheit an, und nachdem mit der Republic Venedig am 13. April, und also gleich am Geburths-Tage des jungen Ertzhertzogs Leopoldi eine Allience mit den Venetianern war geschlossen worden, so declarirte der Kayser darauf am 5. Jun. den Krieg wider die Türcken, und gleich darauf ward die Campagne in Ungarn eröfnet.

Es war, als wenn es den Türcken ahnte, daß es in diesem Kriege nicht gut gehen würde; deßwegen ward schon im Februario eine grosse Procession angeordnet, welche zu Mecca in Arabien, um das Grab Mahomeths muste gehalten werden; davon wir nur einige Umstände beschreiben wollen.

Erstlich giengen 600. Mann barfuß in Säcken und hährnen Kleidern mit zerbrochnen Waffen. Diesen folgten 3000. Ordens-Leute, welche sich mit Messern ritzten. Ferner 6000. Mann mit Peitschen und Disciplinen. Darauf das Grab Mahomeths, welches von 30. Priestern mit geschornen Bärten getragen, und von 30. Bassen begleitet wurde, welche alle diejenigen in Stücken zerhieben, die sich unterstunden, das Grab anzuschauen. Diesen folgten 30. Türckische Printzen, mit blossen Köpfen, und mit Christen-Blute befeuchtet: und 3000. Janitscharen, die mit erbärmlicher Stimme schrien: Halla! Halla! Hu! Dann ein vornehmer Vezier auf einem Esel, welcher ohn Unterlaß ausrufte: **O du grosser Prophete, hilf uns, die Gnade unsers Gottes zu erlangen, auf daß unsre Feinde, die Christen zu schanden werden.**

Mitten im Sommer gieng der Groß-Vezier

ALY BASSA, der des Groß-Sultans Eydam war, mit einer Armee von 200000. Mann an der Donau heraus biß an Griechisch-Weissenburg.

Auf Christlicher Seite säumte sich Printz EUGENIUS auch nicht, und setzte den Türcken eine Armee entgegen, die aus 63500. Infanterie; 19360. Cavaillerie; 10220. Dragounern; und 3000. Hussaren bestund, und zusammen 96080. Mann austrug.

Uber dieses war das Christliche Schifs-Armament auch so hoch gestiegen, daß sich auf der Donau 300. Saicken, und 12. grosse Pramen präsentirten, welche der Kayserl. Armee grosse Dienste thaten.

Endlich kam es am 5. Aug. bey PETERWARADEIN zu einer blutigen Bataille. Die Türcken hatten den Fluß Saw paßieret, und alle Brücken hinter sich abgeworffen, damit sich niemand auf die Flucht begeben könte. Der Groß-Vezier war auch so hochmüthig, daß er noch den Tag vor der Schlacht dem Printzen Eugenio zumuthen durffte, daß er die Festung Peterwaradein den Türcken abtreten solte.

In der Schlacht selbst gieng es so scharf her, daß alle alte Soldaten sagten, daß sie niemahls dergleichen Feuer gesehen hätten. Endlich be-

foch-

fochten die Christen einen vollkommenen Sieg und zwar mit solcher Geschwindigkeit, daß kaum 30. Kayserl. Regimenter zum Schlagen kommen sind.

Auf der Wahlstadt lagen ohngefehr 30000. Janitscharen, darunter der Groß-Vezier der vornehmste war, welcher mit einer Kugel durch den Kopf war geschossen worden; Unter den Todten war auch der Janitscharen Aga, und 15. Bassen oder Türckische Obristen. Im Nachhauen blieben auch etwan 4. oder 5 tausend, daß also selbigen Tag zum wenigsten 35000. Türcken sind geschlachtet worden.

Auf Seiten der Christen belief sich die Anzahl der Todten und Bleßirten, nicht höher, als auf 4000. Mann, darunter die tapffern Generale BREUNER, GEHLEN und WALLENSTEIN am meisten bethauret wurden. Dem General PALFFY wurden zwar zwey Pferde unter dem Leibe erschossen; er selbst aber kam davon, und hatte grossen Antheil an dem befochtenen Siege.

In der Specification der Gefangenen stehen 56. Bassen; 485. hohe und niedrige Officiers; und 700. vornehme Weiber: Die Gemeinen hat niemand gezehlet:

Zur Ausbeute bekam die Christliche Armee:

172. Metallene Stücke.
21. Mörser.
48. halbe Carthaunen.
76. Paar Paucken.
104. Standarten.
725. Fahnen.
5. Roßschweiffe.
8000. Tonnen Pulver.
11000. Bomben.
12000. Säcke mit Reiß.
12000. Säcke Caffé-Bohnen.
7500. Fässer Mehl.
1400. Wagen mit Haber.
109. Wagen mit Zwieback.
50000. Gezelte.
2000. Camele.
20000. Büffel-Ochsen.
4600. Ungarische Ochsen.

Es wurde zwar auch gemeldet, daß man im Lager in der Krieges-Cassa 5. Millionen; und im Gezelte des Groß-Veziers 3. Millionen paar Geld gefunden hätte: weil aber Printz Eugenius das gantze Lager den Soldaten Preiß gegeben hat: so ist wohl nicht zu vermuthen, daß sich das baare Geld so hoch wird belauffen haben; es werden auch wohl nur Hungarische Gülden darunter zu verstehen seyn.

Es

Es ward dieser herrliche Sieg, wie oben gedacht am 5. Aug. befochten, und also war es noch früh im Jahre. Da war ein guter Rath theuer, was man weiter vornehmen solte? Endlich faste Printz EUGENIUS die Resolution, weil zumahl das Wetter favorable war, die unvergleichliche Festung TEMESWAR anzugreiffen, welche disseits der Donau lieget.

Den 2. Sept. wurden die Trencheen vor Temeswar eröfnet; am 1. Oct. welches eben der Kayserl. Geburths-Tag war, wurde die Palancka, das ist die Vorstadt durch Sturm erobert; und am 12. Oct. muste sich der Ort auf Gnade und Ungnade ergeben.

Am 23. Sept. liessen sich zwar 30000 Türcken und Tartarn gelüsten, Temeswar zu entsetzen: sie wurden aber von dem in Siebenbürgen Commendirenden Kayserl. General STEINVILLE dermassen empfangen, daß sie sich mit Verlust vieler vornehmen Türcken, bald aus dem Staube machten.

Es hat diese entsetzliche Belagerung nicht mehr, als 455. Todte, darunter der General HOCHBERG war; und 1487. Bleßirte gekostet: denn das meiste kam auf die Artillerie an, welche bey dem ungemein trocknen Wetter in grosser Menge hatte können herbey gebracht wer-

den. In der ersten Nacht wurden 932; in der andern Nacht 1000; und in der dritten 1648. Bomben hinein geworffen; worbey 45. halbe Carthaunen ohne Unterlaß loßgebrennet wurden, da man denn leicht erachten kan, was das vor ein Feuer und vor ein Donner muß gewesen seyn.

Anno 1552. hatten die Türcken diesen Ort erobert, und nunmehro 164. Jahr besessen. Weil nun damahls die Türcken zwar einen Accord gemacht, aber nicht gehalten, sondern alle Christen in der Stadt nieder gesebelt hatten; so sorgten die Türcken, Printz Eugenius würde sie mit gleicher Müntze bezahlen: Er gab ihnen aber einen leidlichen Accord und derselbe ist ihnen auch gehalten worden. Es waren 12. Puncte, darunter dieser der vornehmste war, daß alle und jede Einwohner an der Zahl ohngefehr 30000. hinziehen solten, wohin sie wolten; von ihren Sachen auch so viel mit sich nehmen möchten, als auf 1000. Wagen Raum hatte; welches auch am 17. Oct. und also 3. Tage nach der Eroberung erfolgte.

Die Stadt war zwar so wohl von Garnison als auch von andern Requisitis Belli einiger massen entblößet, weil alles, was man entbehren konte nach der Haupt-Armee hatte müssen abgefüh-

ret

ret werden: Es funden sich aber doch noch 136. Canonen, und genugsamer Proviant auf 4. Wochen: der Haupt-Mangel aber war dieser, daß die Türckische Armee nach der fatalen Schlacht bey Peterwaradein nicht im Stande war den Ort zu entsetzen.

Es ward aber hiermit nicht nur den Bluthunden eine Festung aus den Klauen gerissen, die bißher so lange Jahre der Christenheit gleichsam ein Dorn im Fusse gewesen war: sondern es bekam der Kayser auch zugleich ein Stücke Landes an der Donau, darinnen 650. Dörfer gezehlet werden, und welches bey friedlichen Zeiten noch wohl ein accidens von einer Millione Ungarischer Gülden, jährliche Revenuen, abwerffen kan.

Der Himmel favorisirte diese Entreprise gar sonderlich. Denn erstlich, als der Marsch dahin gieng, so flogen 9. Adler vor der Armee, gleich als Wegweiser voran; welches alsobald vor ein gutes omen aufgenommen ward: Und so lange die Belagerung währte, fiel kein Tropffen Regen vom Himmel, da denn alles von statten gieng, was sonst in dieser morastigen Gegend, bey nassen Wetter impracticable würde gewesen seyn.

Am 19. Oct. ward ein solennes Danck-Fest celebriret, und die Herren Poeten liessen sich auch mit ihren Einfällen hören, unter welchen ich denselben

selben vor den glückseligsten schätze, welcher in dem Worte Temeswar, das ziemlich ungezwungene Anagramma gefunden hat: Es wärmt. Einem andern konte man auch seine Freude gönnen, welcher aus den Worten

teMesVVar Ist Vber par aCCorD

Die Jahr-Zahl 1716. heraus gebracht hatte.

Uber diese grosse Progressen der Christen hatte der alte Vater Pabst zu Rom CLEMENS XI. eine solche Freude, daß er dem Printzen EUGENIO ein kostbares Præsent zuschickte. Es bestund dasselbe in einem geweyheten Hute und Degen, welcher ihm von dem Päbstl. Ministre Herrn RASPONI zu Raab in der Dom-Kirche mit grosser Solennität præsentiret ward. Pabst Urbanus VI. hat der Republic Lucca zum ersten dergleichen Præsent gemacht, und nach der Zeit hat sich dieser casus 46. mahl zugetragen.

III.
Vom Groß-Vezier.

Der Groß-Vezier der die Schlacht bey Peterwaradein verlohren hatte, hieß ALY BASSA, ward Anno 1713. darzu gemacht, und hatte des Türckischen Kaysers Tochter zu seiner Gemahlin.

Dieser Blut-Hund hatte allbereit vier Dinge möglich gemacht, die von grosser Wichtigkeit waren.

ren. Denn erstlich hatte er den Ogli-Bassa, den Obersten über die Caravanen, ohne des Kaysers Vorwissen ermorden lassen. Darnach hatte er das Hauß des Hospodars in der Wallachey ausgerottet, welches wir am gehörigen Orte umständlicher erzehlet werden. Vors dritte hatte er das Venetianische Königreich Morea in einem Jahre erobert. Und endlich hatte er in diesem Jahre 36. Bay oder vornehme Herrn in Egypten auf einen Tag stranguliren lassen, und weil alle ihre Güter confisciret wurden, so kamen viel Millionen Geldes in die Kayserliche Schatz-Kammer.

Als dieser Tyranne in der Schlacht bey Peterwaradein geblieben war, so kam der bißherige Gouverneur zu Griechisch-Weissenburg, mit Namen OMIR AGICH an seine Stelle.

IV.

Von Siebenbürgen.

Der Kayserl. Stadt-halter in Siebenbürgen war der berühmte General STEINVILLE, welcher in diesem Jahre die Fortification der Stadt Weissenburg zum Ende gebracht, und derselben den Nahmen CARLSBURG beygeleget hat.

Er hielt in dieser Campagne nicht allein die Tartarn ab, daß sie Temeswar nicht entsetzen kon-

konten; sondern er that auch einen Einfall in die benachbarte Wallachey, und nahm den Hospodar in seiner Residentz-Stadt Buccarest gefangen; davon an seinem Orte ein mehrers.

Zum II. Theile.

Das I. Capitel.

Von Spanien.

I.

Vom Königlichen Hause.

PHILIPPUS V. gebohren 1683. ist am 19. Sept. dieses Jahres ins 34. Jahr seines Alters getreten.

ELISABETH seine Gemahlin aus dem Hause Parma, geb. 1692. trat am 15. Oct. ins 25. Jahr.

LUDOVICUS Printz von Asturien, gebohren 1705. trat ins 12. Jahr.

PHILIPPUS der andre Printz geb. 1712. trat ins 5. Jahr.

FERDINANDUS der dritte Printz, gebohren 1713. trat ins 4. Jahr.

CAROLUS der vierdte Printz ward in diesem 1716. Jahre, den 20. Jan. gebohren.

II.

II.

Hohe Todes-Fälle.

Am 2. Febr. starb Don JUAN Domingo de HARO & GUSMANN, Graf von MONTEREY im 77. Jahre seines Alters. Er war von An. 1670. biß 1675. Gouverneur der Spanischen Niederlande, kam aber nach diesem in Ungnaden. Seine Gemahlin war Donna Agnes Francisca de ZUNIGA & FONSECA, mit welcher er die Grafschaft Monterey in Gallicien erheyrathet hat. Sie haben keine Kinder mit einander gezeuget, also werden ihre Güter an die nechsten Erben gefallen seyn. Sein Vater war Don Ludovicus Mendez de HARO Marquis del Carpio, & Comte-Duca d'OLIVAREZ, welcher Königs Philippi IV. Premier-Ministre gewesen ist. Seiner Groß-Mutter Bruder aber war der Welt-berufne Don Caspar de Gusmann, Comte-Duca d'OLIVAREZ, der gleichfals Königs Philippi IV. Favorite war, und Anno 1642. in Ungnaden fiel.

Im Martio starb der Marquis de VILLADARIAS zu Valentia allwo er Vice-Roy war. Sein Successor war der Marquis de VALDECANNAS, welcher sein Eydam ist. Er that dem Könige grosse Krieges-Dienste wider die

Alliirten, und contribuirte viel zur Befestigung seines Thrones.

Im Martio starb auch Don Francisco de VELASCO zu Sevilla: Er war vor diesem Gouverneur zu Ceuta in Africa; nach diesem zu Gibraltar; und endlich auch Vice-Rè in Catalonien.

Im Martio starb die Hertzogin von ARCOS ohne Kinder. Sie hieß Donna Teresia Enriquez de CAPRERA. Ihr erster Gemahl Don Caspar de Haro & de Gusmann, Marquis dei CARPIO, starb 1687. 16. Nov. als Vice-Roy von Neapoli. Ihr andrer Gemahl Don Joachim Ponce de Leon, siebender Hertzog von ARCOS, welches eine Stadt in Andalusia ist, nahm sie An. 1688. Sie hat von beyden Gemahlen keine Kinder.

Am 3. April starb endlich auch der Hertzog von OSSUNA zu Paris, alt 38. Jahr. Er hieß Franciscus Mariâ de Paula Tellez Giron, Duc d'OSSUNA, und war An. 1713. Spanischer Plenipotentiarius auf den Friedens-Tractaten zu Utrecht. Ann. 1694. vermählte er sich mit Donna Maria de VELASCO, einer Tochter und Erbin Innici Ferdinandi de VELASCO, Connetable von Castilien, und Hertzog von Frias. Sie haben 2. Töchter mit ein-

einander gezeuget. Der Weltbekannte Petrus Giron, dritter Hertzog von OSSUNA, der vor hundert Jahren Vice-Rè in Sicilien und Neapoli war, und An. 1624. starb, ist sein Aelter-Vater gewesen.

Er selbst hat nichts hinterlassen als Schulden, die er seinen vielen Maitressen zu ehren gemachet hat. Sein Bruder ist Don Joseph Graf von PINTO, welcher in Ohnmacht soll gefallen seyn, als ihm der Tod seines Bruders zu Ohren kommen ist: Er hat aber doch versprochen seine Schulden zu bezahlen.

Im Majo starb der Marquis de MALPICA, ein Bruder des Marquis de MIRABEL: der dritte Bruder war der Marquis de FOBAR, der hat einen Sohn hinterlassen der heisset Don Joseph PIMENTEL, und ist sein Erbe. Seine Gemahlin ist An. 1712. gestorben, wie im 5. Supplemento zu sehen.

Im Majo starb auch der Grafe de la ROSA im 85. Jahre seines Alters. Er war Gouverneur zu Barcelona.

Im Junio ist zu Madrit der Grafe von MEDELLIN gestorben. Er hieß Don Petro Damian Lugardo de Meneses Portocarrero e Noronna, Hertzog von Caminna, neundter Grafe von MEDELLIN, Marggrafe von

Villareal und Grande von Spanien. Er hat sich An. 1662. mit der verstorbenen Donna Teresia d' Aragonia, einer Tochter Don Ludovici sechsten Hertzogs von Segorbia und Cardona Tochter vermählet; er hat aber keine Kinder groß gezogen, und also ist mit ihm ein Zweig von dem berühmten Hause PORTOCARRERO ausgestorben. Seine zwey Schwestern sind unterdessen wegen der Genealogie zu mercken. Die erste war Donna Juliana, war erstlich an Don Francisco Ponce de Leon, fünfften Hertzog von ARCOS; und zum andern mahl mit Don Antonio Sebastian de Toledo andern Marggrafen von MANCERA vermählet, welcher An. 1715. gestorben ist. Die andere Schwester ist Donna Aloysia, Gemahlin Francisci de Moncadi, des fünfften Marggrafes von AITONA. Das Schloß und die Grafschafft MEDELLIN liegt im übrigen in der Landschafft Extrematura.

Den 22. August. starb der Graf von S. ESTEVAN im 72. Jahre seines Alters. Er hieß Don Franciscus de Benavides, neundter Grafe von S. ESTEVAN de PUERTO. Er war vor diesem nacheinander Vice-Re von Sardinien, Sicilien und Neapoli biß 1696. Letztens war er Obrister-Hofmeister bey der Königin

nigin. Seine Gemahlin Donna Francisca eine Tochter Ludovici des sechsten Hertzogs von Segorbe und Cardona, starb An. 1697. Sein Sohn Ludovicus de Benavides hat bißhero den Titul eines Marggrafens von SOLERA geführet, dessen Gemahlin Mariana de Borgia, eine Tochter Paschalis Francisci des zehndten Hertzogs von Gandia ist. Unter den Töchtern des verstorbenen ist Donna Rosalia eine Gemahlin Wilhelmi de Moncado, des sechsten Marggrafens von AYTONA.

Am 14. Augusti starb zu Genua die Gemahlin des Marquisen de MONTELEONE. Er ist durch den Utrechtischen Frieden sonderlich bekannt worden: denn da war er der andre Gesandte von Spanien, und führte diesen Titul: ISIDOR Cazado de Avezedo de Rozalez Marquis de MONTELEONE, Burggrafe von Alcazar Real.

Zum Beschluß dieses Artickels ist noch ein Todes-Fall aus dem vorigen Jahre nachzuhohlen. Nemlich am 3. Septemb. 1715. starb zu Madrit in einem Carmeliter-Closter Donna MARIANA ab AUSTRIA, im 75. Jahre ihres Alters. Sie war eine natürliche Tochter des Infantens Ferdinandi, welcher ein Bruder Königs Philippi IV. war, und An. 1641. das

ist

ist eben in dem Jahre, da ihm diese Tochter zu Brussel gebohren ward, als Ertzbischoff zu Toledo, und Cardinal zu Rom im 32. Jahre seines Alters gestorben ist. Sie ist lebenslang nicht aus diesem Closter kommen, und hatte den Nahmen einer **Schwester vom Creutze** angenommen.

III.

Hohe Vermählungen.

Don Philippus Antonius Spinola, vierdter Marggrafe De los BALBAZES, Hertzog von S. Severin und del Sesto, welcher in dem Spanischen Successions-Streite allemahl die Anjouistische Parthey gehalten hat, und von 1707. biß 1710. Vice-Roy in Sicilien gewesen ist, ward An. 1665. gebohren, und vermählte sich An. 1682. mit Isabella Maria, einer Tochter des achten Hertzogs von Medina Celi, die ihm sieben Töchter nach einander, und auf die letzt noch einen Sohn gebohren hat. Die Nahmen sind folgende:

1. Johanna Spinola, geb. 1683.
2. Maria Teresia, geb. 1685.
3. Hieronyma Maria, geb. 1687.
4. Anna Maria, geb. 1690.
5. Maria Emanuele, geb. 1691.
6. Catharina Josepha, geb. 1692.

7. Am-

7. Ambrosia Spinola, geb. 1696.
8. Joachimus, geb. 1697.

Die andre nun von diesen Töchtern MARIA TERESIA geb. 1685. ist am 14. Jun. mit Francisco Maria Pico, Hertzoge von MIRANDOLA vermählet worden. Er ist gebohren 1688. und ist also 3. Jahr jünger, als seine Gemahlin. Das Hertzogthum MIRANDOLA oder MIRANDULA lieget in Italien, weil aber dieser Hertzog im Spanischen Successions-Streite wider das Hauß Oesterreich war, so ward er vom Kayser proscribiret, und der Hertzog von Modena brachte das Hertzogthum An. 1711. käuflich an sich. Er muste also sein väterliches Hertzogthum mit dem Rücken ansehen, und seine Retirade nach Spanien nehmen, allwo er die Charge eines Ober-Stallmeisters erhalten hat.

Die vierdte Tochter des obengedachten Marquis de los Balbazes, mit Nahmen ANNA MARIA geb. 1690. vermählte sich am 8. Nov. mit Don Joachim Ponce de Leon, siebenden Hertzoge von ARCOS. Welcher eben in diesem 1716. Jahre zum Wittwer worden war; wie im vorhergehenden Artickel zu sehen ist. Aus dieser Relation kan die 311. und 318. Genealogische Tabelle suppliret werden.

Dieser

Dieser letzterwehnte siebende Hertzog von ARCOS hat eine eintzige Schwester, die heist Donna Isabella Zacharia, Ponce de Leon. dieselbe vermählte sich An. 1688. zum ersten mahle, mit Don Antonio Martino alvarez de Toledo, neundten Hertzoge von ALBA, welcher An. 1711. zu Paris, als Spanischer Ambassadeur gestorben ist. In diesem 1716. Jahre nun hat sich diese Wittwe zum andern mahl vermählet mit Francisco Gonzaga Hertzog zu SOLFERINO im Mantuanischen, welches allbereit auf der 310. Genealogischen Tabelle ist angemercket worden.

IV.

Aenderungen im geistlichen Stande.

Im Dec. des vergangenen 1715. Jahres starb der Ertzbischoff zu COMPOSTELL, im 90. Jahre seines Alters. Er hieß Don Francisco Antonio de Montroy; und der Bischoff von CORIA Nahmens Don Louis de Salcedo kam an seine Stelle.

Im Martio ward P. Josephus Talavera Bischoff zu VALLADOLID.

Im Apr. 1716. starb der Bischoff zu PAMPELON; Er hieß Don Petro Aguado, und Don Comarge kam an seine Stelle. Im

Im Augusto starb der Bischoff zu CORDUBA im 59. Jahre seines Alters.

Um eben selbige Zeit ward Diego oder Didacus d'Astorga, Bischoff zu BARCELONA.

Im Nov. ward der bekannte JOSEPHUS MOLINES, der sonst Spanischer Auditor di Ruota war, General-INQUISITOR in Spanien.

Der Bischoff von OVIEDO, der allbereit 6. Jahr, als ein Moliniste, gefangen gesessen hatte, ward in diesem Jahre nach Rom gebracht.

Durch den Tod des Churfürstens zu Trier, welcher den 4. Dec. 1715. zu Wien starb, war das Malteser-Groß-PRIORAT von Castilien vacant worden. Indem nun einer und der andre auf diesen fetten Bissen wartete, so vergab es der König an den Infanten Ferdinandum, welcher damahls sein dritter Sohn war.

V.

Allerhand Aenderungen in den Chargen bey Hofe.

Der Cardinal Franciscus del GIUDICE, welcher bißhero der Favorite des Königes gewesen war, fiel dieses Jahr in Ungnade, und gieng gantz mißvergnügt nach Rom. Durch diesen

Fall wurden zwey importante Chargen ledig.

Das erste war das Amt eines General-Inquisitoris in Spanien; dasselbe ward dem bekannten D. JOSEPHO MOLINES aufgetragen, der bißhero Auditor di Ruota zu Rom gewesen war.

Darnach war dieser Cardinal Hofmeister des Printzen von ASTURIEN gewesen; darinnen Succedirte ihm der Hertzog von POPOLI, ein Neapolitaner, welcher Don Restainus Cantelmus heisset.

Der Niederländische Printz aus dem Hause Croy, nahmens Josephus Hertzog von HAVRE hatte bißher ein Regiment von der Wallonischen Guarde commandiret: als er aber wegen der Reforme dieser Trouppen etwas zu viel gesprochen hatte, so ward ihm das Regiment genommen, und zugleich der Hoff verbothen; das Regiment aber bekam sein Schwager der Printz von ROBECK; das geschah im October dieses Jahres. Weil aber dieser Printz von ROBECK kurtz darauf durch den Tod dahin gerissen wurde, so ward der Hertzog von HAVRE wieder aus seinem Exilio von Guadalaxara zurücke beruffen, und wieder in Dienste genommen.

Der Hertzog von MIRANDULA Franciscus

Maria

Maria Picus, dessen wir kurtz vorher erwehnet haben, ward zum Anfange dieses Jahres, oberster Stallmeister des Königes, welches zwar eine Charge von 40. tausend Thalern; aber noch lange kein Æquivalent vom Hertzogthum Mirandula ist.

Königs Jacobi II. in Engeland natürlicher Sohn JACOBUS Hertzog zu BERWICK, Marchal von Franckreich, hat einen Sohn, gleiches Nahmens, der An. 1695. gebohren ist, und vor diesem Grafe von TINMOUTH genennet ward. Der Vater aber hat ihm das Fürstenthum LIRIA, oder LEIRIA welches im Königreiche Valentia lieget, mit Genehmhaltung des Königs abgetreten; hierauf ist er ein Grand' d' Espagne worden, und seit dem hat er gesucht eine gute Mariage in Spanien zu thun.

Der Printz von S. BUONO ist, als neuer Vice-Roy von PEROU, in America ankommen. Er heisset Carmineus Nicolaus, und ist aus dem Italiänischen Hause Caraccioli entsprossen.

Don Juan Antonio Graf von AMEZAGA bekam das Gouvernement von Extremadura, an statt des Marquis de Bay, welcher zu Ende des vorigen Jahres gestorben war.

Der Marquis Ludovicus de MIRABEL

aus

aus dem alten hause Spinola, war dieses Jahr Præsidente im Rathe von Castilien.

Der Marquis de MONTE ALEGRE ward Ober-Schencke des Königes. Er heist Martinus Dominicus de Gusmann, und ist der vierdte Marggrafe von Montealegre. Seine Gemahlin ist Teresia Spinola, eine Tochter Pauli de los Balbazes, vermählet An. 1677. zu Wien.

Der Marquis d' AGUILAR war Capitain von des Königes Garde. Er heist Antonius Manriquez de la Cueva e Zuniga, eilfter Marquis von Aguillar, geb. 1657. Seine Gemahlin Catharina Giron e Sandoval ist eine Tochter Caspar Tellez Giron, des fünfften Hertzogs von OSSUNA vermählt 1688. ohne Kinder.

Der Marquis de S. CRUZ war der Königin Obrister Hofmeister. Er heisset Alvarez de Bazan e Benavide, siebender Marggrafe von Santa Cruz.

Der Marquis de S. JEAN, oder Italiänisch, de GIOVENAZZO, war der Königin Obristen Stallmeister. Er heist Antonius del Giudice Printz von CELLAMARE, und ist ein Bruders-Sohn des Cardinals del Giudice; und seine Gemahlin Anna Camilla aus dem Hause Borghese, war des obgedachten

Her-

Hertzogs von Mirandola leibliche Mutter, welche aber Anno 1715. gestorben ist. Siehe die 312. Tabelle.

Die Gräfin von ALTAMIRA war der Königin Ober-Hofmeisterin. Sie heist Donna Angela von Aragon, eine Tochter Ludovici Hertzogs von Segorbe und Cardone; und seit 1698. eine Witwe Antonii, neundten Grafens von Altamira.

Die Marggräfin von MONTCHERMOSO ist Hofmeisterin von dem neugebohrnen Infanten Carolo geworden.

VI.

Von der Silber-Flotte.

Im vorigen Jahre waren die zwey Spanischen Admiräle Don Manuel Lopez PINTADO und Fernando CHACON nach West-Indien gesegelt, und in diesem Jahre kamen sie im Augusto wieder zu Cadix an, und brachten zwölf reich beladene Schiffe mit nach Hause. Auf dieser Flotte war erstlich ein grosser Schatz, welcher in dem Canal bey Bahama, aus dem Abgrunde des Meeres, von einer vor etlichen Jahren daselbst verunglückten Flotte, war aufgefischet worden. Das andre bestund so wohl in contenten Gelde, als kostbaren Waaren,

theils

theils vor den König, theils vor Particulier-Personen, und der gantze Werth wurde auf 10. Millionen Thaler geschätzet.

VII.

Von den Tractaten mit Engeland.

Obgleich zwischen den Spaniern und Engeländern Anno 1713. zu Utrecht ein ordentlicher Commercien-Tractat war geschlossen worden; so hatten doch die Spanier denselben bißhero so genau nicht observiret.

Nach vielen Disputen ward endlich zum Ausgange des vorigen Jahres zu Madrit ein neuer Tractat geschlossen, und am 17. Septemb. dieses 1716. Jahres ratificiret.

Die Artickel zu specificiren ist unnöthig; das aber ist gewiß, daß die Spanier viel nachgeben, und fast alles wieder auf den Fuß setzen musten, wie es zu den Zeiten Königs Caroli II. gewesen war.

Das II. Capitel.
Von Portugall.

I.

Vom Könige.

König JOHANNES V. hat am 14. Oct. das 28. Jahr seines Alters angetreten: die Köni-

nigin aber MARIA ANNA, die eine Schwester Kaysers Caroli VI. ist, trat am 7. Dec. ins 34. Jahr.

II.

Von den Königl. Kindern.

EMANUEL Printz von Brasilien, trat ins dritte Jahr.

Und in diesem 1716. Jahre, am 2. May gebahr die Königin den andern Printz, welchem der Nahme CAROLUS beygeleget ward.

Die eintzige Infantin MARIA MAGDALENA trat ins 6. Jahr.

III.

Von des Königs Geschwister.

Es ist schon im vorigen Supplemento gemeldet worden, daß des Königs jüngster Bruder EMANUEL, gebohren Anno 1697. alà Sourdine, wie man saget, aus Portugall nach Holland gegangen ist.

Es ist auch die Ursache darbey gemeldet worden, weil er nehmlich keine Lust zum geistlichen Stande hat, darzu ihn der König auf alle Weise zu disponiren suchet.

Dieses ietzige Jahr nun, nachdem er schöne Wechsel aus Portugall erhalten hatte, gieng er

nach Wien, und von dar nach Ungarn zur Kays. Armee, allwo er vom Kriegs-Wesen in einer Campagne mehr zu sehen kriegte, als mancher der zehn Campagnen gethan hat.

Dem natürlichen Bruder des Königs Don MIGUEL, welcher sich An. 1713. mit Clara Maria, einer Tochter Caroli Josephi Procopii, Marggrafens von RONCAS, oder ARONCHES, aus dem Hause von LIGNE vermählet hat, wurde in diesem Jahre eine Tochter gebohren, welche den 25. Dec. getaufet ward.

IV.

Andre Dinge.

Es ist bekant, daß die übrigen Könige in Europa dem Pabste gewisse Personen zur Cardinals-Würde vorschlagen können: dem eintzigen Könige in Portugall aber, war dieses noch nicht zugestanden worden: Endlich aber hat sich der Pabst in diesem Jahre erkläret, daß der König in Portugall ins künftige, was diesen Punct betrift, nicht geringer seyn solte, als die andern Potentaten.

Im Oct. dieses Jahres gab der Pabst auch seinen Consens darzu, daß der König ein neues Ertz-Bißthum in Lisabon aufrichten möchte; welches auch, zu grossem Leidwesen des alten Ertz-

Bischofs, würcklich geschehen ist. Denn nunmehro hat die Stadt Lisabon würcklich zwey Ertz-Bischöffe in ihren Mauern, davon der alte in dem Östlichen; der neue in dem Westlichen Theile residiret, und sich mit Consens des Pabstes gar einen **Patriarchen** von Portugall schreibet. Er hat noch zur Zeit keine Episcopos Suffraganeos unter sich, sondern nur ein Collegium Canonicorum. Der König hat dem neuen Patriarchen 60000. Livres jährliche Revenuen, und dem Dom-Capitul 32. fette Præbenden ausgemacht, auch vor das Pallium 30000. Thaler bezahlet: dahero man leicht ermessen kan, wie hoch den König dieses Patriarchat zu stehen kommet. Der erste Patriarche ist Don Thomas de Almeyda, ein Bruder des Grafens von Aveintes, welcher bißhero Bischof zu Port à Port gewesen ist.

Das III. Capitel.

Von Franckreich.

I.

Vom Könige.

König Ludovicus XV. ist gebohren den 15. Feb. 1710. und ist also in das 7. Jahr getreten. Seine Gouvernantin war bißher die Hertzo-

gin von VANTADOUR gewesen: In diesem Jahre aber legte sie solche Charge nieder, und überlieferte den Printz in die Hände des Regentens.

Etliche Tage vorhero wurden etliche geschickte Medici und Chirurgi nach Hofe beruffen, welche des Königs Gesundheit untersuchen musten; die denn alle gar ein favorables Zeugniß vor die gewesene Hofmeisterin ablegten.

Es übergab hierauf der Regent diesen jungen König an seinem siebenden Geburths-Tage dem alten Hertzoge von VILLEROY, als seinem verordneten Ober-Hofmeister, und nach diesem ist er von lauter Mannes Personen bedienet worden.

Die Hertzogin muste sich zwar nachsagen lassen, daß sie den jungen König sehr intimidiret, auch mehr Haß als Liebe so wohl gegen den Hertzog von Villeroy, als auch gegen den Regenten selbst inspiriret hätte.

Allein sie ward mit den grösten Gnaden-Bezeigungen ihrer Dienste entlassen, und man konte nachrechnen, daß der König sie nach und nach mit 160000. Pfunden beschencket hatte.

Von der Education des Königes sind allerhand Particularia debitiret worden, davon wir nur einige auszeichnen wollen.

Im

Im Februario war der König nach seinem Bette gebracht, und die Bedienten waren ihrer Wege gegangen. Es war aber der Printz wieder aufgewacht, war aus seinem Bette heraus geklettert, und hatte sich in das Bette seiner Gouvernantin geleget. Wie dieselbe in das Schlaf-Gemach kam, und den König nicht in seinem Bette fand, so kam sie auf den Argwohn, als wenn der König wäre entführet worden, und machte deswegen ein abscheuliches Lermen. Als nun jedermann zulief, und einer über den andern rufte: **Wo ist denn der König?** so stund er endlich selber auf, und sagte: **Sehet da ist der König! Ey wie schöne habt ihr vor denselben gesorget.**

Zu seinem Informatore war schon im Testamente Königs Ludovici XIV. der Herr FLEURY, Bischof zu Frejuls verordnet; in diesem Jahre aber ward ihm auch das wichtige Amt eines Königl. Beicht-Vaters aufgetragen. Nach dem Testamente des alten Königes solte sein gewesener Beicht-Vater der Jesuite Le TELLIER diese Function auch bey dem jungen Könige continuiren: der Hertzog-Regente aber hat sich wenig daran gekehret, und die Jesuiten haben diese Mortification verdauen müssen.

Einsten hatte der Hertzog von VILLEROY Ur-

Ursache den König zu reprimendiren: der König aber nahm es sehr übel auf, und machte eine solche Mine, daß es das Ansehen hatte, als wenn er nach seinem Hofmeister schlagen wolte: Weil man nun wahrgenommen hatte, daß er diese Ubereilung gerne cachiren wolte: so ließ der Gouverneur in aller Stille ein falsches Zeitungs-Blat drucken, darinnen diese Begebenheit aus Engeland, Holland und Deutschland, als was neues avisiret ward: worüber der König sich nicht genug verwundern konte, und sich selbst den Vorsatz faste, ins künftige nichts zu thun, davon man in fremden Ländern übel sprechen könte.

Der Printz von Asturien hatte aus Spanien einen Brief an ihn geschrieben, welchen er eigenhändig beantworten solte, damit bezeugte er grosse Lust, sich fleißig im Schreiben zu üben: wenn es auch wahr ist, was darbey gemeldet ward, daß ihm ein Schreibe-Meister wäre zugeordnet worden, der einem Kinde seine gantze Kunst in 6. Stunden beybringen konte: so wird es ohne Zweifel mit der Schreiberey seine Richtigkeit haben.

Unter seinen Passetems hat er bißher am meisten Neigung zum Billard bezeuget, und demjenigen Bedienten, der ihm die darzu gehörigen Vortheile gewiesen, hat er aus eignem Triebe

eine jährliche Pension von 1500. Pfunden assigniret.

Unter den Kindern seiner Bedienten hat sonderlich ein kleiner Knabe, Nahmens JAQUES oder JACOB, dessen Vater unter seiner Schweitzer-Garde, gar besondere Gnade vor ihm gefunden: massen er denselben allbereit geadelt, und gleichfalls mit einer Pension begnadiget hat.

II.
Von dem Regenten.

Der Regent PHILIPPUS, Hertzog von ORLEANS ist gebohren den 2. Aug. 1674. und ist also in diesem Jahre 42. Jahr alt worden.

Seine Gemahlin Francisca Maria, eine natürliche Tochter Königs Ludovici XIV. hat ihm in diesem Jahre am 26. Jan. noch eine Printzeßin gebohren, welche noch keinen Tauf-Nahmen bekommen hat.

Wie er als Regente von Franckreich seine Regierung angeleget hat, das ist im vorigen Supplemento erzehlet worden. Und was in diesem Jahre passiret ist, das werden die folgenden Articel ausweisen.

Es war viel Redens und Schreibens von einem vergifteten Zucker, dadurch dem Regenten

im Caffè hätte sollen vergeben werden: Man hat aber nichts gehöret, daß eine grosse Inquisition deßwegen wäre angestellet worden.

III.

Streit wegen der natürlichen Kinder des vorigen Königes.

Wie König Ludovicus XIV. starb, so lebten von seinen natürlichen Kindern noch viere. 1. Ludovicus Augustus Hertzog von MAINE. 2. Ludovicus Alexander Graf von THOULOUSE. 3. Maria Anna verwittibte Printzeßin von CONTY. 4. Francisca Maria, Gemahlin des Hertzogs von ORLEANS, welcher Regente des Königreichs ist.

Diese natürliche Kinder hatte der König nicht nur legitimiret, sondern auch den übrigen Printzen vom Geblüte, als rechtmäßige Cron-Erben substituiret; welches auch nicht nur beym Pabste zu Rom, sondern auch am Spanischen Hofe grosse Approbation fand.

Hierzu hatten nun die Printzen vom Geblüte nichts sagen dürffen, so lange der König Ludovicus XIV. am Leben war; weil ihnen sonst gewiß ein Quartier in der Bastille würde seyn angewiesen worden: So bald aber der König todt war, so verbunden sich die Printzen vom Geblüthe mit

ein-

einander, daß sie sich von den natürlichen Kindern des Königes auf alle Weise distinguiren wolten.

Es waren aber die Printzen vom Geblüte folgende drey. 1. Ludovicus Henricus Printz von BOURBON. 2. Carolus Graf von CHAROLOIS, sein Bruder und 3. Ludovicus Armandus, Printz von CONTY.

Anfangs wolten die natürlichen Kinder nicht nur vor ihre Person; sondern auch vor ihre Descendenten Cron-fähig seyn: Sie liessen aber den Punct wegen ihrer Nachkommen fallen, und wolten nur vor sich den Printzen vom Geblüte gleiche gehen: Aber die Gegen-Parthey war auch damit nicht zu frieden.

Niemand war darbey schlimmer dran, als der Hertzog Regente: denn vor seine Person war er selber ein Printz vom Geblüte, und hätte also auch dieser Parthey Recht geben sollen; hingegen war seine Gemahlin eine natürliche Tochter des Königes, in deren Person er sich selber würde geschimpffet haben, wenn er den Printzen vom Geblüte schlechter dinges recht gegeben hätte.

Es sind unterschiedene Schrifften dieser wegen gewechselt worden, der Hertzog hat auch Commissarios ernennet, welche die Sache untersuchen solten; Es ist aber leicht zu erachten, daß

dieser Streit nicht eher wird ausgemachet werden, als biß der König seine Majorennität wird erreichet haben.

Unterdessen mercket man, daß in diesem Jahre der Hertzog von BOURBON bey einem Haare auch um das andre Auge kommen wäre. Denn als er im Sept. spatzieren ritte, und sein Pferd stolperte, so zog er solches mit allzu grosser Hastigkeit in die Höhe, und bekam einen solchen Stoß vor den Kopf, daß er 24. Stunden ohne Sinnen war. Das andre Auge hat er schon vor etlichen Jahren verlohren.

IV.
Vom Finantz-Wesen.

Als An. 1708. der Herr von DESMARETS Controlleur General des Finances ward, so fand er, daß sich die Schulden des Königes auf 685. Millionen Pfund belieffen.

Nun muste von selbiger Zeit an der Spanische Successions-Krieg noch gantzer sechs Jahr mit unglaublichen Unkosten continuiret werden; da man denn leicht erachten kan, daß die Schulden der Crone eher werden zu, als abgenommen haben.

Da nun solche unmenschliche Summen nicht anders als durch die allereusersten Mittel musten erpresset werden, so ward ein jedweder Lumpen-

Kerl

Kerl bey dem Finanz-Wesen exploiret, wenn er nur eine neue Invention hatte, Geld zu machen.

Ja wie alle Brunnen erschöpffet waren, so ward noch zu guter letzt eine Schatzung ausgeschrieben, daß ein jedweder von seinem Vermögen, den zehndten Pfennig an den König geben muste, welches gantz unglaubliche Summen austrug.

Von dieser letzten Contribution hatten nun sonderlich alle diejenigen, die mit den Financen zu thun hatten, ihre Beutel wohl gespicket, weil sie leicht erachten konten, daß der Tod des Königes vor der Thüre wäre, und daß dieses also ihre letzte Erndte seyn würde.

Dieses alles observirte niemand so genau, als der Hertzog von Orleans, und als er bald darauf Regente von Franckreich ward, so nahm er sich vor die Schwämme auszudrücken, die bißher so viel Schweiß und Blut der Armen in sich gesogen hatten.

Erstlich wurden nur etliche von den vornehmsten Pachtern der Financen eingezogen, dergleichen war BOURVALAY, PAPPARELLE, CHATELIN, NORMAND, GRUET, und etliche andre, die waren vor wenig Jahren noch arme Teufel gewesen, und nunmehro war keiner darunter, der nicht zum wenigsten zwölf

biß funfzehn Millionen Pfund im Vermögen hatte.

Diesen Principalesten Blut-Egeln wurde nun vors erste alles genommen, was sie hatten, welches ohngefehr 60. Millionen Pfund austrug, und darnach behielt sich der Regente vor was er ihnen noch über dieses vor eine Leibes-oder Lebens-Straffe dictiren wolte.

Weil nun Konig Ludovicus XIV. diese Iros in Crœcos; der Regente hingegen diese Crœcos wieder in Iros verwandelt hatte; so kam damahls eine curieuse Müntze zum Vorscheine: Denn auf einer Seite war das Bild des Königes, mit der Beyschrift: ESURIENTES IMPLEVIT BONIS, das ist, **Die Hungrigen füllet er mit Gütern**; auf der andern Seite aber das Bildniß des Regentens, mit beygefügten Worten: ET DIVITES DIMISIT INANES, das ist, **und lässet die Reichen leer.**

Doch darbey ließ es der Regente nicht bewenden, er richtete eine grosse Justitien-Cammer auf, die aus 30. Personen bestund, darunter 10. Parlaments-Herren waren, die musten eine Generale Inquisition über alle Pachter und Einnehmer im gantzen Königreiche anstellen; da denn innerhalb Monaths-Frist 248. reiche Familien an den Bettelstab gebracht wurden.

Erst-

Erstlich solten alle mit dem Leben bezahlen, die einiger Malversation würden können überführet werden. Der Regente aber besan sich bald anders, und ließ es bey einer Geld-Strafe bewenden. Einige beichteten in der Stille, und wurden auch absolviret, ohne daß man eigentlich erfahren kunte, wie viel Millionen sie pro redimenda vexa hatten bezahlen müssen. Die meisten aber wurden öffentlich taxiret, und in zehn unterschiedene Classen vertheilet.

In der **ersten** Classe waren 46. Personen, die erlegten zusammen 15. Millionen; in der **andern** waren 76. arme Sünder, die bezahlten 14. Millionen; in der **dritten** Classe trug es 25. Millionen; in der **vierdten** Classe 29. Mill. in der **fünften** 12. Mill. in der **sechsten** 13. Mill. in der **siebenden** 18. Mill. in der **achten** 29. Mill. in der **neundten** 6. Mill. und in der **zehndten** 4. Millionen aus.

Ich habe alles nur Millionen Weise ausgesprochen, und die Tonnen Goldes, die noch darüber haben müssen bezahlet werden, nicht berühret: wer aber alles genau zusammen rechnen wird, der wird finden, daß sich diese sichtbahre Geld-Strafe zum allerwenigsten auf 200. Millionen Frantzösische Pfund belauffen hat.

Man hat auch nicht gehöret, daß der Regente

dessentwegen grosser Ungerechtigkeit wäre beschuldiget worden. Denn erstlich hieß es überhaupt: wie gewonnen, so zerronnen; darnach wurden dardurch die Schulden der Crone sehr getilget, welches doch ohne dem hätte geschehen müssen. Ferner ward einem jeden dasjenige gelassen, was er anderweit erworben, erheyrathet oder geerbet hatte; über dieses wurde auch denen, die sich selbst angaben, eben nicht alle Wolle abgenommen; bey etlichen hieß es auch, inventâ lege, inventa fraus: diejenigen waren am übelsten dran, welche einen grossen Staat angeleget, und von dem übel erworbenen Gute schon viel wieder unter die Leute gebracht hatten. Es war auch dieses gantz was billiges, daß bey dieser Execution die Müntz-Zeddul vor baar Geld passirten.

Etliche wurden andern zum Schrecken mit noch mehrer Strafe beleget; und musten theils Kirchen-Busse thun; theils stunden am Pranger; und theils wurden auch auf die Galeeren verdammet: am Leben aber ist meines Wissens niemand gestrafet worden; ausser zwey, die sich aus Desperation im Gefängniß selber entleibet haben. Endlich ward die entsetzliche Justitz-Cammer wieder aufgehoben; die nichts darbey zu verliehren hatten, panegyrisirten dem Regenten,

ten, und einer hatte gar das Glücke, daß er aus dem Nahmen DUC d'ORLEANS das schöne Anagramma heraus brachte; C'EST L'AGE d'OR RENDU, welches eben so viel saget, daß nunmehr das AUREUM SECULUM oder die göldne Zeit wiederum in Franckreich kommen wäre.

In diesen Troublen kam ein Project zum Vorscheine, daß man in Franckreich alle Contributiones aufheben, und eine Taxe auf alle Manns-Personen legen solte, die sich ohne Weiber und Kinder auf 16. Millionen belaufen würde, die man in drey Classen eintheilen solte. In der ersten Classe solten 8. Millionen Menschen seyn, davon solte jeder des Jahres 20. Sols oder Schillinge bezahlen, das würde 8. Millionen Pfund austragen. Zur andern Classe solten 4. Millionen Menschen gerechnet werden, und wann ein jeder auf 10. Pfund des Jahres taxiret würde, so kämen 40. Millionen heraus. Die dritte Classe solte gleichfalls 4. Millionen Menschen begreiffen, davon solten jedem 50. Livres oder Pfund abgefodert werden, welches 200. Millionen betragen würde. Auf welchen Fall man alle Jahr 248. Millionen Livres Einkommen sichre Rechnung machen könte. Man hat aber nicht gehöret, daß dieser Vorschlag Ingress gefunden hätte.

V.
Von dem Streite mit dem Pabste.

Von diesem Streite, welchen auf Franckreichs Seiten der P. QUENEL, und auf des Pabstes Seiten die so genante Bulle UNIGENITUS verursachet hat, ist allbereit im siebenden und im achten Supplement gehandelt worden.

Der Pabst blieb beständig darbey, daß diese Constitution schlechter dings, ohne einige Wider-Rede müste angenommen werden; Und der Ertz-Bischof zu Paris soutenirte dargegen, daß eins und das andre darinnen müste geändert werden.

Insonderheit gab der Ertz-Bischof gar deutlich zu verstehen, wie seiner Meynung nach ein Buch aussehen müsse, wenn es solte verbothen werden. Denn 1. wäre nöthig, daß die Lehr-Sätze an sich selber böse seyn müsten, und zwar in dem Sinn, als sie in dem Augenblicke vorkommen. 2. Sie müsten so beschaffen seyn, daß man sie verdammen könne, bey was vor einem Scribenten man sie auch anträfe. 3. Sie müsten strafbar seyn, nach dem Sinne des Buches, daraus sie gezogen.

Nun aber wären in dem Buche des P. Quenels 1. die meisten Stellen so beschaffen, daß

eins

eine gegenstreitige Meynung ein grosser Irrthum seyn würde. 2. Viele von seinen Lehr-Sätzen stünden von Wort zu Wort in der Bibel und bey den Vätern. 3. Ob man den Worten gleich eine sinistre Meynung antichten könte, so hätten sie doch dergleichen Verstand nicht in diesem Buche.

Und hieraus schloß der Ertz-Bischof, daß dasjenige Buch, darüber der Streit entstanden ist so schlechter dings nicht könte verdammet werden, als es in der Bulla Unigenitus geschehen ist: welches sehr vernünftige Ermessen, nicht nur von vielen Bischöffen, sondern auch von allen Parlamentern gebilliget ward.

Der Päbstl. Nuncius wolte allerhand Brevia unter der Geistlichkeit in Franckreich austheilen; es ward ihm aber das Handwerck bald geleget. Der Ertz-Bischof zu Rheims, welcher etliche Priester und Canonicos darum abgesetzet hatte, weil sie die Constitution nicht blindlings hatten unterschreiben wollen, verlohr den Proceß vor dem Parlamente zu Paris, und ward in die Unkosten verdammet.

Die beyden Cardinäle BISSY und ROHAN hielten zwar beständig die Parthey des Pabstes; sie wurden aber von dem Regenten gar ernstlich angehalten, daß sie sich mit dem Ertz-Bischof zu

Paris

Paris vertragen solten; deßwegen sie denn auch, zum wenigsten pro formâ gar fleißig mit ihm conferirten.

Die Jesuiten mochten diese Materie bey Gelegenheit der Beichte berühret haben, das wolte der Ertz-Bischoff nicht leiden, und verboth *ausdrücklich*, daß in seiner Diœces künfftig hin kein Jesuite Beichte sitzen solte.

Die Sorbonne zu Paris aber gieng noch weiter, und fieng an ein CORPUS DOCTRINAE zu entwerffen, davon im folgenden Supplemento ein mehrers wird zu melden seyn.

VI.
Hohe Todes-Fälle weltliches Standes.

1. Am 21. Jan. starb die Hertzogin von LESDIGUIERES, im 61. Jahre ihres Alters. Sie hieß Paula Margareta Francisca, und war gebohren am 12. Mart. 1655. Ihr Vater war Pierre de Gonoy Duc de Retz, welcher ein Pair de France war. Ihr Gemahl aber war Franciscus Emanuel Hertzog von LESDIGUIERES, sie ward vermählet am 12. Mart. 1675. und ward zur Wittwe An. 1681. Ihr eintziger Sohn Johannes Franciscus Paulus de Bonne de Crequy, war gebohren An. 1678.

und

und vermählte sich An. 1696. mit Louise Bernhardine de Durfort, die eine Tochter des Hertzogs und Mareschals de Duras war: Es starb aber dieser eintzige Sohn am 6. Oct. 1703. zu Modena an einem hitzigen Fieber im 25. Jahre seines Alters, und hinterließ keine Kinder. Seine Mutter, die verwittibte Hertzogin von Lesdiguieres erlebte unterdessen An. 1707. den Todes-Fall der Hertzogin MARIÆ von NEMOURS aus dem Hause LONGUEVILLE, welche das Fürstenthum NEUFCHATELL in der Schweitz von ihrem Bruder Johanne Ludovico letzten Hertzoge von Longueville geerbet hatte, und keine Kinder hinter sich ließ. Weil nun ihr Ober-älter-Vater HELIONORUS ein gebohrner Hertzog von Longueville gewesen war, so formirte sie eine starcke Prætension auf das Fürstenthum Neufchatell, weil sie Genealogicè die nächste Erbin war, wie man im ersten Theille meiner Genealogie auf der 58. Tabelle deutlich sehen kan. Es erhielt aber weder Sie, noch die übrigen Competenten ihren Zweck; sondern die Stände des Fürstenthums schritten zu einer freyen Wahl, und durch dieselbe kam das Fürstenthum Neuchatell an den König in Preußen.

2. Am 27. Jan. starb Anna Elisabeth Hertzogin

tzogin von AUMONT auf ihrem Schloße Dormans in Champagne, im 77. Jahre ihres Alters: Denn sie war gebohren den 9. Nov. 1638. Ihr Vater war Antonius Hertzog von AUMONT, Gouverneur von Paris, welcher 11. Jan. 1669. mit dem Tode abgieng. Ihr Bruder war Hertzog Ludovicus von Aumont, welche starb An. 1704. und dieses ihres Bruders Sohn, ist der noch lebende Ludovicus Hertzog von Aumont, welcher An. 1661. gebohren, und wegen seiner Ambassade nach Franckreich An. 1712. bekannt genug ist. Ihr Gemahl war Carolus Grafe von BROGLIO, welcher Grand-Baillif in Hennegau war, und 17. May 1702. gestorben. Sie zeugten nur eine eintzige Tochter mit einander, Nahmens Anna Catharina de Broglio, die bekam Hyacinthus Josephus Marquis de Mouy aus dem Hause LIGNE zur Gemahlin; sie starb aber An. 1701. und von ihren Kindern leben noch Claudius Lamoral Printz von Ligne; und seine Schwester Clara Maria de Mouy oder de Moy. Etwas von dieser Nachricht gehöret auf die 240. Tab.

3. Am 30. Jan. starb zu Blois Maria Casimira Louise de la Grange d'ARQUIEN verwittibte Königin von Polen im 70. Jahre ihres

ihres Alters: Denn sie war gebohren An. 1646. Ihr Vater war Henricus Marquis d' Arquien aus dem Hause BETHUNE, welcher endlich am 23. May 1707. als Cardinal zu Rom gestorben ist. Ihr erster Gemahl war der Polnische Fürst Johannes ZAMOISKY, Woywode zu Sendomir, welcher als Polnischer Ambassadeur in Franckreich war, und auch darinnen ohne Erben starb. Ihr andrer Gemahl war der Polnische Feldherr Johannes Sobiesky An. 1665. welcher An. 1674. zum Könige in Polen erwehlet ward, und bekannter massen den 17. Jun. 1696. gestorben ist. Sie hätte sich gerne zum dritten mahl vermählet, wenn Sie Königin in Polen hätte bleiben können: Als aber weder Sie noch ihre Printzen in consideration kamen, so gieng Sie nach Rom, und lebte daselbst von ihren grossen Schätzen biß An. 1714. Zwey Jahr vor ihrem Ende, nahm Sie vom Pabste Abschied, gieng nach Franckreich und erwehlte sich Blois zu ihrem Aufenthalte, allwo sie in diesem Jahre eines plötzlichen Todes gestorben ist.

Den 14. April starb Marie FOUQVET, nachdem sie 76. Jahr gelebet hatte. Sie war eine Wittwe Hertzogs Armandi de BETHUNE-CHAROST. Dieser Armandus hatte es-

te einen weitläufftigen Vetter, nahmens Franciscus Marquis de BETHUNE, welcher vor diesem in Polen gar bekannt war: Denn seine Gemahlin Aloysia Maria de la Grange, eine Tochter Henrici Marquis d'Arquien, war eine leibliche Schwester der letztgedachten, in eben diesem Jahre verstorbenen Königin in Polen.

Den 20. April starb Nicolaus Fridericus Grafe von ROTENBURG, im 70. Jahre seines Alters. Er war Feld-Marschall des Königs in Franckreich gewesen, und lebte bißher auf seinen Gütern im Elsaß.

Am 26. Apr. starb zu Paris Maximilianus Franciscus Graf von FIENNES, gewesener General-Lieutenant des Königs Ludov. XIV.

Im Majo starb Ludovicus Crussol, Marquis de FLORENSAC, alt 71. Jahr. Er war auch Feld-Marschall des Königs in Franckreich gewesen.

Den 23. Jul. starb Michael de CHAMILLARD, marquis de Cany, eintziger Sohn des weiland grossen Ministers von Chamillard, der An. 1709. in Ungnade fiel. Seine Gemahlin, und nunmehr Wittwe ist eine Schwester des Hertzogs von Mortemar, mit welcher er zwey

Söhne

Söhne und zwey Töchter gezeuget, und lebendig hinterlassen hat.

Den 3. Sept. starb die Tochter des bekannten Staats-Ministres CHAMILLARD. Sie war vermählet an Lodovicum d'Aubusson, Hertzog von Feüillade, und hatte keine Kinder.

Den 12. Sept. starb Diana MANCINI, alt 33. Jahr. Ihr Vater war Philippus Mazarini-Mancini Hertzog von NEVERS und starb den 8. May 1707. Ihre Mutter Diana Gabrielis, eine Tochter des Marquis de Damas-Thianges starb 1715. welches allbereit im 8. Supplemento ist angemercket worden. Ihr Groß-Vater Laurentius Mancini, war ein Römischer Edelmann. Ihre Groß-Mutter Hieronyma war eine leibliche Schwester des weltbekannten Cardinals JULII MAZARINI, welcher in währender Minorennität Königs Ludovici XIV. gantz Franckreich regieret hat, und am 9. Mart. 1661. gestorben ist. Ihr Gemahl war Carolus Ludovicus Antonius Printz von CHIMAY in den Spanischen Niederlanden, mit welchem sie An. 1699. am 6. Apr. vermählet ward. Siehe die 240. Tabelle in meiner Genealogie.

Am 18. Sept. starb Ludovicus Henricus de HARCOURT, Grafe von BEVRON im

im 23. Jahre seines Alters an den Kinder-Pocken. Sein Vater war der Marechal d' Harcourt; sein Aeltester Bruder ist der Marquis d' Harcourt, und sein jüngster Bruder *ist der* Abbé d' Harcourt.

Am 16. Octob. starb der Marechal de MONTREUIL, im 71. Jahre seines Alters.

Den 11. Oct. starb zu Paris, Nicolaus Augustus dela Baume, Marquis de MONTREVEL, Marechal de France, alt 71. Jahr, sein Vater war Ferdin. dela Baume Grafe von Montrevel. Seine erste *Gemahlin*, war Isabelle de Veyrat de Paulian, Wittwe Arnaldi de Crussol, Grafens von Usés An. 1685. *die* andere Johanna Amadea de Rabondanges, Wittwe des Marquis de Grancey, An. 1688. Marschall de France aber ward er An. 1703. das Hauß dela Baume ist das vornehmste in dem Ländgen La Bresse: Er war kurtz vorher Gouverneur vom Elsas worden.

Den 21. Oct. 1716. starb Anna Catharina Eleonora le Tellier de LOUVOIS, alt 23. Ihr Vater war Lud. Franc. Tellier Marquis de Barbesieux, der An. 1701. gestorben, und ein Sohn des grossen Ministres de Louvois gewesen ist. Ihr Gemahl Carolus oder Paulus Sigismun-

gismundus Hertzog von Olone, ein Sohn des bekannten Marechals de Luxembourg. Dieser ihr Gemahl bekam die Kinder-Bocken: damit machte sie ihr Testament in faveur ihrer beyden Halb-Schwestern, und darauf pflegte sie ihren krancken Gemahl; Er kam auch davon; sie aber kriegte die Bocken an den Halß, und starb ohne Kinder.

Den 15. Nov. starb der Marquis de CHATEAU-RENAUD, im 81. Jahre. Er war Marechal de France und Gouverneur von Bretagne. Sein Sohn, Marquis von Chateau-Renaud hat eine Schwester des Hertzogs de Noailles zur Gemahlin; Und der Marquis de Gassé ist mit des verstorbenen Marschalls Tochter vermählet.

Den 16. Nov. starb Anna de HARVILLE, eine Wittwe Francisci de Bethune, Hertzogs von ORVAL, zu Paris.

Den 16. Nov starb zu Meiland der bekante Amadeus Graf BUSSI-RABUTIN, alt 74. Jahr. Er war ein Frantzose von Geburth; hatte sich aber an das Hauß Oesterreich addressiret.

Den 6. Nov. starb Anna Catharine de NOAILLES im 22. Jahre ihres Alters an den Kinder-Bocken. Ihr Gemahl war Lu-

dovicus Franciscus Armandus du Plessis Duc de Richelieu, & du Fronsac. Ihr Vater war Joh. Franciscus Marquis de Noailles, ein Bruder des Hertzogs von Noailles, und des Ertz-Bischoffs von Paris, geb. 1658. und gestorben 1696. Ihre Mutter aber war N. N. de Rouillè, die vermählte sich An. 1699. zum andern mahl an den alten Hertzog von Richelieu Armandum Johannem, der An. 1715. gestorben ist; und diese ihre Tochter vermählte sich an den obgedachten jungen Hertzog von Richelieu, Ludovicum Franciscum; daß also Mutter und Tochter, mit Vater und Sohn vermählet war. Die junge Hertzogin von Richelieu ist ohne Erben gestorben.

Den 16. Nov. ist auch gestorben Anna de Harville, eine Wittwe Francisci de BETHUNE Hertzogs von ORVAL. Ihr Gemahl starb. 7. Jul. 1678.

Im Nov. starb auch der Sohn des Hertzogs von AUTIN an den Kinder-Bocken. Der Vater ist ein Sohn der weltberühmten Marquise de Montespan, den sie mit ihrem Gemahl Henrico Ludovico gezeuget hatte, ehe sie Königs Lud. XIV. Maitresse ward. Seine Mutter aber ist Julia de Crussol, älteste Tochter Hertzogs Emanuelis von Uses.

Im Oct. starb Maria Francisca de Reimond, eine Wittwe Johannis d'Audibert, Grafens von LUSSAN, in Languedoc. Ihre Tochter Maria Gabriele hat sie bekannt gemacht: Denn dieselbe vermählte sich erstlich An. 1700. an Henricum Hertzogen von ALBEMARLE, der ein natürlicher Sohn Königs Jacobi II. in Engeland war, und An. 1702. gestorben ist, nachdem er eine Tochter mit ihr gezeuget hat, die zu Paris in einem Closter erzogen wurde. Nach diesem hat sie zwar wieder eine Mariage getroffen, mit dem bekannten Irrländischen General MAHONI, welches aber mit Fleiß ist secretiret worden, damit sie den einträglichen Titul einer Duchesse d'Albemarle nicht ablegen dürffte.

Am 3. Dec. starb Carolus Marquis d'ETAMPES, Capitain von der Garde des Hertzogs von Orleans, in welcher Charge ihm sein Sohn Succediret hat.

Den 8. Sept. starb Catharina Francisca, eine Tochter des verstorbenen Hertzogs von ARPAJON; und eine Gemahlin Francisci de Roge, Grafens von ROUSSY, dem sie einen Sohn gebohren hat, welcher Grafe de ROYE genennet wird.

VII.
Hohe Trauer-Fälle im geistlichen Stande.

Im Febr. starb Paulus Philippus de Lesay de Lusignam, Bischoff zu RODEZ.

Wenig Tage darnach starb Franciscus Bartholomæus, de Lenta de Grammont Bischoff zu S. PAPOUL.

Im Mart. starb der Ertz-Bischof von ROUEN.

Am Ende des Martii starb Franciscus d'Argouges Bischoff zu VANNES.

Im Julio starb Franciscus, Poudinx, Bischoff zu TARBES, alt 66. Jahr.

Den 11. Jul. starb Matthias Ysorus von Hervault, Ertz-Bischoff von TOURS, im 69. Jahre seines Alters.

Hingegen war im Januario eine grosse Promotion in den geistlichen Beneficiis, die der König zu vergeben hat.

Der Abt Joh. d'Estreés, ward Ertz-Bischoff zu CAMBRAY in den Niederlanden, an statt des berühmten Francisci de Salignac dela Mothe-Fenelon, der am 16. Jan. 1715. gestorben war.

Der bißherige Bischoff zu TROYES, ward Ertz-Bischoff zu SANS.

Der

Der Cardinal dela Tremouille ward Bischof zu BAYEUX

Der Abt de Tressan ward Bischof zu VANNES

Der Abt von Choiseul ward Bischoff zu S. PAPOUL.

Der Abt von Tourouvre ward Bischoff zu RODEZ.

Der Abt De Castres ward wieder Bischoff zu TROYES.

Der Abt d'Entragues ward Bischoff zu CLERMONT.

Der Abt von Beaumont-Fenelon ward Bischoff zu XAINTES.

Der Abt von S. Assoin, ein natürlicher Sohn des Regentens hat die reiche Abtey OUEN in der Stadt Rouen bekommen.

Die Sorbonne hat in diesem Jahre zween berühmte Theologos verlohren der erste war Carolus VITASSE, und der andre Jacobus Boileau, alt 82. Jahr.

Im Oct. starb auch zu Paris der Gelehrte Ludolphus KUSTERUS, dem wir die neue Edition des Suidæ zu dancken haben. Er war von der Reformirten zur Römisch-Catholischen Religion getreten, und meynte in Paris vergnügter zu leben, als in Berlin.

Im Octob. stürtzte sich der Abt de BRANCAS in einer hitzigen Kranckheit zu Paris zum Fenster herunter in die Seine und ward todt heraus gezogen. Er hieß Ludovicus Stephanus, und war gebohren An. 1673. Sein Vater Ludovicus Franciscus Hertzog von VILLARS starb den 4. Oct. 1679. Sein Bruder ist der noch lebende Ludovicus de Brancas Hertzog von VILLARS, und seine Schwester ist Maria Magdalena, vermählte Marquise de Beauveau.

VIII.

Hohe Geburths-Tåge.

Am 26. Jan. 1721. hat die Gemahlin des Regentens, Hertzogs von Orleans eine junge Tochter gebohren.

Am 15. Febr. wurde zu Paris der junge Sohn des Hertzogs von TALLARD getaufft. Der Vater ist Maria Josephus d'Hostun, und der Groß-Vater ist der berühmte Camillus d'Hostun Graf von Tallard und Marchal von Franckreich, welcher bey Höchstädt An. 1704. geschlagen und gefangen ward.

IX.

Hohe Vermählungen.

Der Hertzog von PHALARIS hat sich

vermählet, mit Mademoiselle de HARAU-COURT. Sein Vater hieß George d'Entragues, und war ein blosser Edelmann; der Pabst aber machte aus seinem Sohne einen Hertzog, als er auf seiner Reise zu Rom war. Es ist seine andre Gemahlin: Denn die erste war eine Schwester des Marquis de Nangis.

Der Marquis d'HARCOURT, ein Sohn des Marschalls dieses Nahmens, vermählte sich am 14. Jan. 1716. mit Margareta Louise de Villeroy, ihr Bruder ist der Marquis; ihr Vater der Hertzog; und ihr Groß-Vater der Marchal de Villeroy. Im übrigen muß man diese Marquis d'Harcourt nicht mit den Hertzogen und Grafen von Harcourt verwechseln, die zum Hause Lothringen gehören. Die ietzt erwehnten Marquisen von Harcourt haben ihr Stamm-Hauß Harcourt in der Normandie.

Im Januario ist auch die Mariage zwischen dem Marquis de GONTAUT, und zwischen der Tochter des Hertzogs de GUICHE vollzogen worden. Sie heist Genovefa Charlotte geb. 1698. Ihr Vater ist Antonius aus dem Hause Grammont; und ihre Mutter Maria Christina ist die älteste Schwester des Hertzogs von Noailles.

Im Martio ward vermählet Ludovicus de Melum, Printz von EPINOY, und Hertzog von JOYEUSE, mit Armanda de la Tour de BOUILLON, Mademoiselle d'ALBERT: Ihr Vater Emanuel Theodosius Hertzog von Albert, und nunmehro Hertzog von Bouillon nach dem Tode seines Vaters. Siehe die 333. Tabelle. Im übrigen lieget das Fürstenthum EPINOY in den Niederlanden in Hennegau.

Im Martio vermählte sich der Marquis de LOUVOIS, mit der Mademoiselle de NOAILLES. Sein Groß-Vater war der große Staats-Minister Michael Franciscus Marquis de Louvois; sein Vater aber, gleiches Nahmens ward Marquis de Courtenvaux geneñet. Die Braut ist des Ertz-Bischoffs zu Paris Bruders-Tochter.

Am 4. April. vermählte sich der Hertzog de MELLERADE, und Mademoiselle de ROHAN-SOUBISE mit einander.

Im May ward vermählet, der Marquis de MAULEVRIER; und Mademoiselle le CAMUS.

X.

Vom Krieges-Staat.

Franckreich hat dieses Jahr keinen Krieg zu führen gehabt, gleichwohl ist eine terrible Armée

bestän-

beständig auf den Beinen gehalten worden; Nemlich

95830.	Mann Infanterie.
26465.	Cavaillerie.
15832.	Dragouner.
6007.	Mariniter.
18000.	Artillerie-Bedienten.
4039.	Invaliden.

Suma 149663. Mann.

XI.

Aenderungen bey Hofe.

Der Chevailler von ORLEANS, natürlicher Sohn des Regentens ward Gouverneur von den Galeren.

Printz CAROLUS von Lothringen ward Ober-Stallmeister; und Mr. de CROISAT Stallmeister, an statt des verstorbenen Grafens von LIONNE.

Der Hertzog von BOUFLEURS ward General-Gouverneur von dem Frantzösischen Flandern. Er heist Antonius Carolus Ludovicus, geb. 1695. und sein Vater war der berühmte Ludovicus Franciscus; Marchal de France. welcher An. 1711. gestorben ist. Sein Stamhauß Boufleurs lieget in der Piccardie.

Emanuel Mauritius Hertzog von ELBOEUF. aus

aus dem Hause Lothringen. Ward Gouverneur von der Grafschafft Artois.

Der Herr von VRILLERIE ward Staats-Secretarius.

Josephus Jean-Baptiste Fleuriau d'ARMENONVILLE, ward Secretarius vom Kriegs-Staate.

Der alte Marechal Renatus von THESSE gieng in ein Kloster: Er war General über die Galeren.

Der Marechal von UXELLES ward seiner Dienste erlassen: Er war in dem Collegio der auswärtigen Affairen, und konte Alters wegen nichts mehr expediren.

Der Marechal de VILLARS verlohr um diese Zeit die Præsidenten-Stelle im Kriegs-Rathe, und der Hertzog von BOURBON nahm Possession davon.

Der Marechal de MONTREVEL bekam das Gouvernement von Elsas, welches im vorigen Jahre durch den Tod des Marechals de Ghamilly war vacant worden, und welches der Marechall d'Uxelles nach ihm bekommen hatte. Er starb aber in diesem Jahre, wie oben ist gemeldet worden.

Der Cardinal de POLIGNAC war bißher Grand-Maitre de la Musique des Königs gewe-

gewesen: In diesem Jahre aber verkauffte er diese austrägliche Charge dem Abt von BRETEüIL um 40000. Thaler.

Der Marquis de TORCY, ehemahliger Staats-Secretarius ward General-Intendant über alle Posten in Franckreich, welche Charge seit dem Tode des Marquis de Louvois welcher 1691. starb, nicht wieder war vergeben worden.

XII.
Andre Merckwürdigkeiten.

Der Regente bemühete sich in diesem Jahr gar sehr um die Freundschafft des Königs von Groß-Britannien, damit er sich so wohl gegen den Pabst, und König in Spanien, als auch gegen seine eigene Unterthanen auf alle Fälle mainteniren könte. Unter andern Caressen war auch diese, daß 252. Protestanten, welche seit 1713. auf den Galeeren hatten rudern müssen, in die Freyheit gesetzet wurden; und daß der so genannte Prätendente sich nach AVIGNON welches dem Pabste zuständig ist, retiriren muste.

Im Febr. brannte die Stadt PAU im dem Gouvernement von Guienne ab: Es ward darbey die alte Residentz der Könige von Navarra nebst dem gantzen Archiv, darinnen sonder Zwei-

sel viel merckwürdige Documenta mögen gewesen seyn, in Asche verwandelt.

In diesem Jahre brandte zu Paris der Pallast von ALBERT ab, und der Schaden wurde auf 3. Millionen Pfund geschätzet.

Der Grafe von GOESBRIANT, ein Vater des Marquis dieses Nahmens, ward in diesem Jahre, auf Befehl des Regentens in die Freyheit gesetzet, nachdem er 30. Jahr als ein Staats-Gefangener in der Bastille gesessen hatte.

Ingleichen wurde der Hertzog von RICHELIEU und der Marquis GASSE im August. ihres Arrestes erlassen, welchen sie seit dem Februario in der Bastille hatten halten müssen; weil sie auf einer Assemblée bey dem Spanischen Ambassadeur einander affrontiret, und der Grafe den Hertzog gefährlich blessiret hatte.

Es ist aber der Hertzog von Richelieu Ludovicus Franciscus geb. 1696. dessen Vater Armandus Johannes im verwichenen 1715. Jahre gestorben ist. Er wurde vor diesem Hertzog von FRONSAC genennet.

Der Marquis de Gasse oder Gacé aber heist Ludovicus Johannes Baptista, geb. 1682. ist ein Sohn des noch lebenden Marschalls Caroli Augusti de Matignon.

Der Hertzog Regente wolte seinem natürlichen Sohne, welcher der Ritter von Orleans genennet, gerne das Groß-PRIORAT von Franckreich zuwenden, welches der eintzige noch lebende Hertzog von VENDOSME besitzet. Es ward ihm deßwegen vorgeschlagen, daß er sich mit der Mademoiselle de CHAROLLOIS die eine Schwester des Hertzogs von Bourbon ist, vermählen möchte: Er hat sich aber darzu nicht resolviren wollen: Es würde auch wohl eine lächerliche Mariage seyn, weil der Bräutigam 40. Jahr älter ist, als die Braut.

In diesem Jahre ward die erste Colonie nach der Americanischen Landschafft MISSISSIPI geschicket. Sie bestund nur aus 800. Mann; was es aber vor Suiten nach sich gezogen hat, das werden wir in den folgenden Supplementis hören.

Das IV. Capitel.

Von Groß-Britannien.

I.

Vom Königl. Hause.

König GEORGE gebohren 1660. ist am 28. May ins 56. Jahr getreten.

Der Printz von WALLES, und seine Gemahlin sind in gleichem Alter, nehmlich 33. Jahr.

Am 20. Novemb. brachte die Printzeßin von Walles einen todten Printz zur Welt. Es war eine Altoration-Schuld daran.

II.
Vom Parlamente.

Viel redliche Patrioten trugen Sorge die Torrys würden die Sachen so lange zu trainiren suchen, biß ein neues Parlament würde beruffen werden: Sie hatten auch würcklich grosse Summen Geldes zusammen geschossen, damit sie denen Stimmen kaufen wolten, die von ihrer Parthey waren. Aber am 18. May kam über Vermuthen eine Parlaments-Acte zu Stande, daß dieses gegenwärtige Parlament darinnen die Whigs prævalirten, gantzer sieben Jahr nach einander sitzen solte.

Der Hertzog von Devonshire brachte diese Bille aufs Tapet, und seine Rationes waren diese. 1. Weil bey so often Wahlen neuer Parlements-Glieder die Partheyen nur mehr gegen einander erbittert würden. 2. Weil die grossen Largitiones, die deßwegen zu geschehen pflegten, viel Familien ruinirten. 3. Weil die vielen Wahlen

ken nur das Volck mächtig machten. 4. Weil die Affairen des Königs auswerts in Miß-Credit gerathen müsten, wenn das Theatrum so ofte verändert würde. 5. Weil eine neue Wahl so ausfallen könte, daß die Jacobiten gewonnen Spiel hätten.

Ob sich nun zwar dieses alles sehr wohl hören ließ, so waren doch die Torrys heftig darwider 1. weil die Fundamentale Verfassung des Reiches öftere Parlamente erfoderte. 2. Weil sonst das Volck sein Recht verliehren würde, die verdächtigen Glieder des Parlamentes zur Strafe zu ziehen. 3. Den auswärtigen Potentaten könte daran nichts gelegen seyn. 4. Je länger das Parlament künftig sitzen würde, desto höher würden die Bestechungen poussiret werden. 5. Nach Verfliessung dieser sieben Jahre, würde das Parlament noch sieben Jahre, und vielleicht gar biß ans Ende der Welt sitzen wollen.

Es gab grosse Debatten über dieser Materie; aber endlich behielten doch die Whigs die Ober-Hand: wiewohl es nicht nöthig gewesen ist, diese Bille zur Execution zu bringen.

III.
Von der Reise des Königes nach Deutschland.

Der-

Dieselbe erfolgte den 17. Jul. nachdem die grosse Rebellion völlig war gestillet worden.

Den 18. Jul. gieng der König aus Engeland ab; und hatte von Standes-Person, niemand als den Staats-Secretarium STANHOPE bey sich. Den 21. Julii war die Ankunft in Holland, und den 26. Jul. in Hannover. Im Augusto tranck der König den Sauer-Brunnen zu Pyrmont, und blieben darnach in ihrem Chur-Fürstenthum biß auf den 19. Jan. des folgenden 1717. Jahres, und am 28. Jan. arrivirten Sie wieder in Engelland.

Der Printz von WALLIS administrirte unterdessen die Regierung des Reiches, es durfte aber in Abwesenheit des Königes keine Charge vergeben, und auch kein Pardon ertheilet werden, wenn solches nicht expresse von Hannover aus befohlen ward.

IV.
Von der Schottländischen Rebellion.

Den Ursprung dieses Aufruhrs haben wir im vorhergehenden Supplemento erzehlet:

Den 24. Novemb. 1715. ward der unruhige Grafe von MARR bey Dumblain von dem Grafen von ARGYLE geschlagen; und an

eben

eben demselben Tage wurden die vornehmsten Rebellen vom General WILS zu Preston im Hertzogthum Lancaster überrumpelt und gefangen.

So weit kamen die Sachen im verwichnen 1715. Jahre, und nun wollen wir sehen, was diese grosse Rebellion endlich vor einen Ausgang genommen hat.

Der Prätendente kam zwar selber nach Schottland, und stieg am 23. Dec. 1715. unweit Dundeè an das Land: Es ward ein generaler Pardon publiciret darunter auch der Hertzog von Marlborough mit solte begriffen seyn: Weil sich Edenburg nicht hatte wollen überrumpeln lassen, so solte die Crönung zu Perth vor sich gehen: und die vornehmsten Damen in Schottland solten ihren Schmuck darzu hergeben.

Doch alle diese Anschläge wurden zu Wasser, und das Reich der Rebellen ward unter sich selbst uneins. Nehmlich der Prätendente expostulirte mit dem Grafen von MARR, warum er keinen grössern Anhang in Schottland hätte, davon doch so viel Wesens wäre gemachet worden: Und der Grafe expostulirte hingegen mit dem Prätendenten, warum er keinen Succurs aus Franckreich mitgebracht, davon ihm doch so theure Versicherungen waren gegeben worden.

Das

Das aller fataleste aber war dieses, daß der Prätendente selbst vor seine Person keine Affection bey den Schotten fand: denn da ihn der Grafe von Marr bißhero gleich als einen Golliath oder Herculem beschrieben hatte; so konten sie sich nicht genug verwundern, als der Prätendente vor den Augen aller Anwesenden, mit Vergiessung vieler Thränen, nicht viel anders, als die alten Weiber pflegen, erzehlete, was er schon in Mutter-Leibe vor Verfolgungen ausgestanden hätte.

Am allermeisten aber fiel das Vertrauen, als er bey einem angestellten Banquet so unpolitisch war, daß er nicht einmahl einen Priester von der Englischen Kirche vor der Tafel wolte beten lassen: bey welcher Conduite ja keine Apparence war, daß er sich immermehr zur Englischen Kirche bekennen würde, welches doch die Schotten vor eine schon ausgemachte Sache gehalten hatten.

Der Grafe von MARR stellte sich zwar, als wenn er gantz Schottland wolte zittern machen: aber er sahe wohl, daß ihm der commandirende Grafe von ARGYLE immer näher auf den Leib gieng: also zog er sich nach Montros zurücke, satzte sich am 15. Feb. mit dem Prätendenten auf ein kleines Fahrzeug, und erreichte noch selbigen

gen Abend die Flandrischen Küsten, allwo er zu Grevelingen ans Land stieg, und wieder zu seiner lieben Frau Mutter nach Franckreich gieng.

Es wurde damahls geschrieben, man hätte Englischer Seiten kein Blut zu vergiessen begehret; sondern die consilia bey der Armee wären vielmehr dahin gegangen, den Prätendenten selbst, durch Hülffe zweyer vornehmen Schottländer, zu fangen, und dem Könige in die Hände zu liefern. So bald nun der Grafe Marr auf diese Spur kommen wäre, so hätte er sich mit dem Prätendenten aus dem Staube gemacht, nachdem er sich fast 2. Monath in Schottland aufgehalten hatte.

Zu London ward unterdessen deliberiret, wie man die gefangenen Rebellen strafen solte. Die vornehmsten darunter, die man zu Preston gegriffen hatte, waren die sechs Lords: 1. Jacobus Graf von DERWENTWATER. 2. William Graf von WIDRIGTON. 3. William Graf von NITHISDALE. 4. Robertus Graf CARNWATH. 5. William Graf von KENMURE. 6. und Lord William NAIRN.

Uber dieselben nun ward am 20. Feb. auf dem grossen Saale zu Westmünster, in Gegenwart beyder Parlamenter, ein Blut-Gerichte geheget.

Der Ober-Richter war der Groß-Cantzlar COWPER, der ließ erstlich die Reichs-Gesetze vorlesen, und darnach gab er den Beklagten Zeit, ihre Entschuldigungen vorzubringen. Sie erkannten sich aber selber des Hochverraths schuldig, wandten vor, daß sie darzu wären gezwungen worden, und nahmen hierauf ihre Zuflucht zur Barmhertzigkeit des Königs.

Wie das alles vorbey war, so sagte der Groß-Cantzler Cowper: **Ich bin von Hertzen betrübet, daß ich gezwungen bin, euch euer Urtheil anzukündigen, welches darinnen bestehet; daß ihr als Verräther des Vaterlandes sollet gehencket und geviertheilet werden.** Wie er das gesaget hatte, so brach er den Stab, und die Verurtheilten wurden wieder nach dem Gefängniß gebracht.

Den 6. Mart. gieng die Execution vor sich, aber nur an zwey Personen. Der erste war der Jacobus Radeliffe, Graf von DERWENTWATER, ein Catholique, der hielt eine lange Rede an das Volck, darinnen er bekannte, daß er jederzeit einen Haß gegen den König, und gegen die Englische Kirche in seinem Hertzen geheget hätte; erkannte unterdessen die Gerechtigkeit seines Urtheils, und wünschte, daß sein Tod dem

Kö-

Könige Jacobo III. und dem Königreiche zum besten gereichen möchte. Hierauf ward er vor dem Towr auf einem Chavot mit dem Beile enthauptet, und sein Cörper nach der Provintz Northumberland geführet, allwo er zu Dilston begraben ward. Seine Gemahlin eine junge Dame von 22. Jahren, die des Chevalier Webens Tochter ist, gab sich viel Mühe Pardon vor ihren Gemahl auszubitten; weil sie aber hoch schwanger war, und endlich vor Chagrin gar abortirte: so konte sie so activ nicht seyn, als es nöthig war. Die noch lebende Mutter dieses Grafens Maria, eine natürliche Tochter Königs Caroli II. that zwar dem Könige einen Fußfall; konte aber keinen Pardon erlangen. Die gewesene Gemahlin retirirte sich hierauf nach Brüssel in die Oesterreichischen Niederlande.

Der andere war William Vicomte von KENMURE, der ward auf gleiche Weise hingerichtet, und sein Cörper nach Schottland in sein Erb-Begräbniß gebracht. Seine Witwe aber behielt, aus specialer Gnade des Königes, nicht nur ihren Witwen-Sitz, sondern auch 150. Pfund jährliche Revenuen. Keiner von beyden ward geviertheilet, weil ihnen der König diesen Grad der Strafe erlassen hatte.

Der dritte solte William Graf von NITHIS-

DA-

DALE seyn: Allein er war den Abend vorher aus dem Gefängniß entwischt, und seine Gemahlin hatte die Kleider mit ihm vertauschet. Sie ließ dem König wissen, daß sie solches *aus* Liebe zu ihrem Gemahl, und zu ihren zwölf Kindern gethan hätte, und bereit wäre, an statt ihres Mannes zu sterben. Es würde sich aber vielleicht diese Comœdie nicht haben spielen lassen, wenn niemand von der Wache wäre bestochen gewesen. Unterdessen hat ein sinnreicher Poete folgendes Epigramma auf diesen Casum gemacht:

Kommt her, und schämet euch, die ihr von Weibern sagt,
Daß sie von kurtzer Treu bey langen Röcken wissen:
Schaut diese Heldin an, die es getrost gewagt,
Und ihren Mann mit List dem Hencker-Beil entrissen.
Drum gräbt die Tugend selbst ihr Lob in Marmor ein:
Und gantz Europa spricht: Das Weib muß Englisch seyn.

Die andern drey wurden vor dieses mahl nicht executiret, aber auch nicht pardoniret: sondern weil sie Mine machten, als wenn sie noch grosse Geheimnüsse entdecken wolten, so ward die Execution von einer Zeit zur andern verschoben.

Es war im Anfange noch der siebende Lord mit unter den Haupt-Gefangenen, nehmlich

George Graf von WINTON: derselbe gab vor, daß er einige Zeugen aus Schottland müste kommen lassen, und erhielt dardurch so viel, daß er am 20. Feb. nicht mit verurtheilet ward. Als er aber wenig zu seiner Defension beybringen konte, so ward am 30. Mart. ein besonders Gerichte über ihn gehalten, in welchem ihm schlechter Dinges das Leben abgesprochen ward. Allein er fand am 18. Aug. Mittel aus dem Gefängniß zu entwischen; denn weil er in der Jugend bey einem Schlösser gedienet hatte, so wuste er mit Feilen und andern Instrumenten sehr wohl umzugehen. Man hat auch niemahls erfahren wo er sich hingewendet hat.

Die übrigen Gefangenen von geringerm Stande, wurden theils am Leben gestraft, theils nach America relegiret, theils gebrandmahlet, theils auch gegen Caution auf freyen Fuß gestellet. Der Schottländische Lord DUFFUS entwischte nach Hamburg, ward aber daselbst ertappet, und ausgeliefert. Einer von den Ertz-Rebellen Nahmens William FORSETER ein Schottländer gieng durch nach Franckreich, und soll noch wieder kommen. Einige haben sich auch nach Schweden retiriret. Und hiermit hatte die gantze Rebellion ein Ende, welche im Anfange desto gefährlicher aussahe, weil 26.

Schott-

Schottländische LORDS Theil daran genommen hatten. Es ward deßwegen in gantz Engeland ein solennes Danck-Fest gehalten.

V.
Hohe Todes-Fälle.

Im Januario starb zu Venedig der Lord SAINT-JEAN oder S. JOHN, wohin er sich retiriret hatte. Er hieß mit dem Vornahmen Georgius, und war ein Bruder des unseligen Vicomte von BOULLINGBROGH sonst Paulet von S. JOHN genennet, welchen wir im vorigen Supplemento beschrieben haben. Es lebet noch in Engeland der Vater von diesen zwey ungerathenen Söhnen, und sein Nahme ist Henricus von S. JOHN, das Schloß Bollingbroch, davon sie den Nahmen führen, ist in der Landschaft Lincoln gelegen.

Den 25. April, starb Arthurus Herbert Graf von TORRINGTON: Er diente erst dem Könige Jacobo II. zur See; trat aber in der grossen Revolte Anno 1688. auf Königs Wilhelmi III. Seite, und commandirte die Englische Flotte Anno 1689. und 1690.

Den 26. April starb die Gräfin von SUNDERLAND. Sie hieß ANNA und ihr Vater ist der noch lebende Johannes Curchill

Hertzog von MARLBOROUGH: Ihr Gemahl aber war Paulus Spencer Grafe von SUNDERLAND, mit welchem sie A. 1699. copuliret ward; wie auf der 276. Tabelle zu sehen ist.

Den 7. May starb der Lord Johann SOMMERS Baron von EVESHAM, an einem Schlag-Flusse, welcher zu Königs Wilhelmi III. Zeiten Cantzlar war.

Im May starb auch der Schottländische Hertzog von PERTH, Nahmens Jacobus Dummond im 68. Jahre seines Alters. Er war vor diesem Cantzlar von Schottland.

Im Junio starb zu London Terentius O-NEIL, ein Tochter-Mann des Hertzogs von Grafton.

Den 8. Jul. starb der Hertzog von NORTHUMBERLAND. Er hieß Georgius und war ein natürlicher Sohn Königs Caroli II. welchen er mit der Hertzogin von Cleveland gezeuget hat. Seine Gemahlin Catharina, eine Tochter Roberti von Brecknal ist schon A. 1714. ohne Kinder gestorben. Er hatte 20. tausend Thaler jährliche Revenuen, die erbet nunmehro seines Bruders Sohn Carolus Hertzog von Grafton. Siehe die 78. Tabelle.

Den 16. Julii starb Eduardus Henricus Lee,

Graf von LICHFIELD: Seine Gemahlin war Barbara eine natürliche Tochter Königs Caroli II. die er mit der Hertzogin von Cleveland gezeuget hatte. Siehe die 78. Tabelle.

Zum Ende des Septembris starb die älteste Tochter Thomæ Herberti Grafens von PEMBROCK.

Im Octob. starb die weltberühmte Dame von MASHAM. Sie war eine confidente von der Königin Anna, und war capable die Hertzogin von Marlborough bey der Königin in Ungnade zu bringen.

Im Oct. starb in Schottland zu Hamilton, die alte Hertzogin von HAMILTON, im 80. Jahre ihres Alters. Das ist die Groß-Mutter des jungen Hertzogs von Hamilton, der mit dem Lord Mohun An. 1712. so scharff duellirte, daß beyde auf dem Platze blieben. Sie hieß ANNA, und war eine Tochter Jacobi Hertzogs von Hamilton, der Anno 1649. enthauptet war. Ihr Gemahl aber war Johannes Duglas, welcher durch sie Hertzog von Hamilton ward.

Den 21. Nov. starb der Admiral Johann BACKER zu Porto-Maon welcher mit seiner Escadre in dem Mittelländischen Meere der Englischen Nation im Spanischen Successions-Kriege grosse Dienste gethan hat.

Den

Den 18. Dec. starb der Hertzog von GORDON in Schottland im 70. Jahre seines Alters. Der Marquis von HUNDLEY ist sein Sohn und Erbe.

Im übrigen sind in diesem Jahre zu London gestorben 22232. Personen.

VI.
Aenderungen im geistlichen Stande.

Den 6. Apr. starb Johannes Vesejus Ertzbischoff zu TUAM in Irrland; alt 80. Jahr.

D. Joh. Evans, bißheriger Bischoff zu Meath, ward Ertzbischoff zu TUAM.

D. Hoatly bißheriger Bischoff zu Bangor, ward Bischoff zu MEATH.

D. Wacke Bischoff zu Lincoln, ward Ertzbischoff zu CANTERBURY, ein Mann von solchem rechtschaffnen Wesen, daß auch der Neid selber nichts an ihm zu tadeln findet.

D. Gibson, ward wieder an seine Stelle Bischoff zu LINCOLN.

Den 15. Dec. starb der Bischoff zu EXESTER.

D. Willis Bischoff zu GLOCESTER ward Ober-Allmosinirer des Königs; und

D. Cannon Bischoff von CARLILE ward Unter-Allmosinirer.

VII.

Aenderungen bey Hofe.

Im Martio ward Daniel Finch Grafen von NOTTINGHAM, die Præsidenten-Stelle im Geheimden-Rathe abgenommen; und an seine Stelle kam William Cavendisch Hertzog von DEVONSHIRE.

Der Grafe von AILESFORT, ein Bruder des Hertzogs von Nottingham muste die Cantzler-Charge vom Hertzogthum Lancaster niederlegen; und Richardus Lumley Graf von SCARBOROUGH bekam die Stelle.

Der Lord Heneage Finch, von GUERNSEY, ein Sohn des Grafens von Ailesfort verlohr die Charge eines Bewahrers der Cron-Juwelen.

Der Lord FINCH, ein Sohn des Grafens von Nottingham kam um die Charge eines Commissarii von der Schatz-Kammer.

Die Ursache dieser Disgrace ist keine andre gewesen, als daß sich der Graf von Nottingham allzusehr bemühet hat, die gefangenen Lords zu salviren. Einsten hat er gar die Worte aus der Bibel 2. Reg. 6, v. 21, auf dieselben gezogen: Und

der

der König Israel, da er sie sahe, sprach zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen? Er sprach: Du solt sie nicht schlagen, welche du mit dem Schwerd und Bogen fähest, die schlage, setze ihnen Brodt und Wasser für, daß sie essen, und laß sie zu ihrem Herren ziehen. Da ward ein groß Mahl zugerichtet, und da sie gessen und getruncken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zögen. Aber der Lord Cowper, der im Gerichte præsidirte, gab ihm aus der heiligen Schrifft zur Antwort: Jerem. XIII. v. 23. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnet seyd.

Georgius Hamilton Graf von ORCKNEY verlohr sein Regiment; ingleichen Carolus Murray Graf von DUNMORE.

Im Junio muste Johannes Hertzog von ARGYLE, das Commando niederlegen, welches er bishero in Schottland wider die Rebellen geführet: Die Ursache ist niemahls gemeldet worden.

Dergleichen Ungnade fiel auch auf seinen Bruder, welcher Arcimbaldus Grafe von ISLA heist.

Im Julio ward der flüchtige Jacobus Butler Hertzog von ORMOND, abwesende solennalter degradiret, und aller seiner Ehre beraubet. Seine Gemahlin aber soll jährlich 2000. Pfund Sterlings haben.

Der Vicomte Carolus von TOWENSHEND war Staats-Secretarius und als er darnach Vice Roy von Irrland ward, so succedirte ihm Joh. Ker Hertzog von ROXBORURGH, im Staats-Secretariat.

Der General CARPENTER ward Gouverneur von der Insul MINORCA: und der Lord PORTMORE, David Collier, ward Gouverneur von Gibraltar.

Der Bischoff von Oßnabrügg Ernestus Augustus, ein Bruder des Königes, ward im Julio zum Hertzoge von YORCK in Engelland; zum Hertzoge von S. ALBAN in Schottland, und zum Grafen von WESTER in Irrland creiret.

Der General CADOGAN ward zum Grafen von LIMMERICK, und zum Baron von READING creiret.

Robertus WALPOLE ward zum Grafen von ORMOND creiret.

Itztgedachter Bischoff von Oßnabrügg, und des Königes Enckel Printz FRIEDERICUS

CUS wurden zu Rittern vom Hosenbande gemacht.

VIII.

Einige andere Merckwürdigkeiten.

Die Gemahlin des landflüchtigen Hertzogs von ORMOND, Nahmens Maria Sommerset, Hertzogs Henrici von Beaufort Tochter begab sich nach Franckreich.

Hingegen kam William Herbert Grafe von POWYS, Catholischer Religion dieses Jahr aus Franckreich wieder nach Engeland. Er saß vor diesem lange im Tour zu London.

Die Gräfin von PORTLAND, kam im Oct. auch wieder aus Holland nach Engelland.

Im Augusto vermählte sich Carolus LEIGH, ein Bruder des Lords Thomæ Leigh, mit der Tochter des Grafens von SCARBOROUGH.

Johannes Murray Hertzog von ATHOLE in Schottland, hat einen Sohn, Nahmens William Murray der wird insgemein der Grafe von TULLIBRANDINE genennet. In der Schottländischen Unruhe hielt es der Vater mit dem Könige Georgio; und der Sohn mit dem Prætendenten.

Der Bruder Jacobi Butlers gewesenen Hertzogs von ORMOND ist der Grafe von ARRAN.

Der Hertzog von MARLBOROUGH ward in diesem Jahre vom Schlage gerühret; erhohlte sich aber wieder.

Die Baronesse Ermengardis Melusine von der SCHULENBURG ward im Junio zur Baronesse von DUNDALE, zur Gräfin und Marquisin von DUNGANNON, wie auch zur Hertzogin von MOUNSTER in Irrland gemacht.

Thomas Howard Hertzog von NORTFOLCH, hat einen Bruder, der heisset Carolus Howard.

Der Hertzog Rudolphus von MONTAGUE, und seine Gemahlin Maria, die eine Tochter des Hertzogs von Marlborough ist, brauchten die Baade-Cur zu Aachen in Deutschland.

Der General MAKARTNEY, ein Irrländer von Fortun, ist endlich völlig absolviret worden. Als An. 1712. der Hertzog von HAMILTON, und der Lord MOHUN, mit einander duellirten, und beyde auf dem Platze blieben, so war dieser Makartney einer von den Secundanten, und muste flüchtig werden, weil ihm der andere Secundante, nehmlich der oberste Hamilton Schuld gab, daß er seinen Vetter den Hertzog von Hamilton meuchelmörderischer

Weise

Weise von hinten zu erstochen hätte. Nach Verfliessung vier gantzer Jahre, ward endlich ein formales Gerichte darüber gehalten, und weil die Zeugen auf Seiten des Generals einmüthig aussagten, daß er den Degen nicht gezogen hätte; und hingegen die Hamiltonischen Zeugen mit einander selbst nicht accordirten: so ward MAKARTNEY absolviret, und sein Ankläger, der oberste HAMILTON starb noch in diesem Jahre. Es wurde dieses Gerichte in Gegenwart der Witwe, und der Kinder des entleibten Hertzogs von Hamilton gehalten.

Der junge Marquis von WHARTON, kam im Dec. wieder von seiner Reise in Engelland an, und hatte die Gnade dem Könige die Hand zu küssen.

Die Gemahlin Georgii Montague Grafens von HALLIFAX hat in diesem Jahre einen jungen Sohn gebohren; ingleichen die Gemahlin des Vicomte Caroli TOWNSHEND.

Der Herr ADDISON, der die berühmte Tragœdie CATO gemacht hat, ist so glücklich gewesen, die reiche Witwe des Grafens von WARWICK zu heyrathen.

Der Lord Archimbaldus HAMILTON kam von seinem Gouvernement zu Jamaica in West-Indien wieder nach Hause.

Die An. 1711. verwittibte Hertzogin von NEUCASTLE hat sich mit ihrer Tochter, di An. 1713. den Sohn des Grafens von OXFURT heyrathete, wiederum versöhnet. Siehe das IV. und VI. Supplement.

Eduardus Montague Graf von SANDWICH hat einen Sohn, der wird der Lord HINCHINBROCK genennet.

Carolus Lenox Hertzog von RICHEMOND, hat einen Sohn, welcher den Titul eines Grafens von MARCH führet.

Der Lord WINDHAM ist ein Schwieger-Sohn des Hertzogs von SOMMERSETH.

In Engelland wolte ein Drechsler einen Knopff auf einen Stock von Helffenbeine drechseln, und wie er deßwegen einen Elephanten-Zahn von einander segte, so fand er einen Diamant darinne, welcher auf 13000. Pfund Sterlings geschätzet ward.

Das V. Capitel.

Von den Niederlanden.

I.

Vom BARRIERE Tractat.

Im vorigen Supplemento VIII. ist gemeldet wor-

worden, daß am 15. Nov. 1715. der Barriere-Tractat wegen der Niederlande, zwischen dem Kayser und den Holländern endlich einmahl ist geschlossen, und unterzeichnet worden.

Es funden sich aber unterschiedene Verhinderungen, daß die Ratification und Auswechselung gedachten Tractats nicht eher als in diesem 1716. Jahre den 1. Feb. erfolget ist.

Denn erstlich ward auf Seiten des Königs von Preussen, dem ein grosses Stücke vom Hertzogthum Geldern durch den Frieden zu Utrecht war zu Theile worden, eins und das andre wegen Venlo, Ruremond und Stefenswert erinnert: Welches doch die Holländer alles beantwortet, und aus dem Wege geräumet haben.

Darnach hatten die Stände von den Oesterreichischen Niederlanden grosse Gravamina wider den Barriere-Tractat, und schickten deswegen eine ansehnliche Deputation nach Wien, welche die Inconvenientien, so daraus entstünden, am Kayserlichen Hofe nachdrücklich vorstellen solten.

Es waren diese Deputirten 1. der Bischoff zu Antwerpen wegen der Geistlichkeit. 2. Der Grafe von Ursel wegen der Noblesse. 3. Der Bürgermeister von Antwerpen, wegen der Städte. 4. Der Bischoff von Gent wegen

Flandern. 5. Der Groß-Vicarius zu Gent wegen der Geistlichkeit in Flandern. 6. Die Herren von der Merse und Trest, wegen der Stadt Gent. 7. Die Herren von Gras und Camargo, wegen der Stadt Brugges. 8. Die Herren Pellard und Cordonier wegen des freyen Landes von Brugges.

Diese Deputation wurde zwar in Wien gar gnädig aufgenommen: Doch fand man ihre Gravamina nicht von der Erheblichkeit, daß deßwegen die Ratification des Barriere-Tractats solte aufgeschoben werden, und also kamen sie unverrichteter Sachen wieder nach Hause.

Weil nun in dem Barriere-Tractat ausgemachet war, daß die Holländer künfftig nur in Namur, Dornick, Menin, Furnes, Fort-Knock, Warneton, Ypern, Dendermonde und Ruremond ihre Garnisonen haben solten, so wurden die übrigen Oerter, wo bißher noch Holländische Besatzungen gelegen hatten, evacuiret, und mit Kayserlichen Trouppen besetzet.

Bey der Gelegenheit ward endlich auch der Geheime Artickel bekannt, welcher an den Barriere-Tractat war angehangen, und vom Kayser, Engeland und Holland unterschrieben worden, dessen eigentlicher Inhalt dieser war: **Es ist zwischen den drey Puissancen beliebet**

bet worden, daß sie sich reciproce garentiren, einander in der Possession ihrer in Europa befindlichen Reiche, Provintzen, Rechte, Titul, respective Ehren und Dignitæten zu mainteniren, dergestalt, als in dem mit Franckreich geschloßnen Frieden stipuliret, ohne denselben zu brechen und zwar alles unter der reciproquen Obligation, wenn eine von diesen drey Puissancen in ihrem Rechte troubliret werden solte, so sollen sich die übrigen zwey so fort mit der dritten vereinigen, und binnen drey Monathen billige Satisfaction suchen, so ferne aber solches nicht geschiehet, so sollen alle drey Puissancen zu Wasser und zu Lande ihre Macht vereinigen, und den Aggressorem darzu forciren, wohl zu verstehen, daß von dem Tage an, da gedachte Confœderirten in Krieg gerathen, keiner einen Particular-Frieden, sondern alle zugleich schliessen sollen. In diese Allianz soll niemand genommen werden, es sey denn mit Consens aller drey Puissancen.

Diesen mühseligen Tractat hat auf Seiten des Kaysers der Grafe von KOENIGSECK; von wegen Engelands der General CADOGAN;

GAN; und im Nahmen der Holländer die Herren von GOKINGA und GELDERMALSEN ausgearbeitet. Auf die letzt schickte der Kayser auch noch den Marquis de PRIE nach den Niederlanden, welcher die Schwürigkeiten vollends aus dem Wege räumen muste.

II.

Merckwürdige Todes-Fälle.

Im May starb die Hertzogin von EGMOND zu Brüssel, und satzte die junge Hertzogin von Aremberg zur Erbin ein.

Am 1. Aug. starb der Kayserliche Gouverneur des Hertzogthums Luxembourg. Sein Nahme war Johann Friderich Graf von AUTEL. Er war ein Luxenburger, gebohren 1645. und hat also 70. Jahr überlebet. Er diente vor diesem dem Churfürsten zu Pfaltz, und letztens dem Römischen Kayser.

Im Oct. starb in Spanien der Printz von ROBEC, welcher Hertzogs Ferdinandi Francisci Josephi von Havré Tochter Mariam Magdalenam zur Gemahlin hatte. Es ist auf der 241. Tabelle anzumercken.

Den 28. Jan. starb zu Amsterdam der älteste Burgermeister Herr Johann HOVER, er war 89. Jahr alt, und hatte 50. Jahr im Rathe gesessen.

Den 29. Jan. starb zu Dreßden, der Herr von CRANENBURG, welcher sich lange Jahre ausser Landes in Gesandschafften aufgehalten hat.

21. Oct. starb auch zu Leyden der berühmte Professor Jacobus GRONOVIUS im 71. Jahre seines Alters.

III.
Aenderungen im weltlichen Stande.

Den 25. Jan. wurde Printz EUGENIUS Gouverneur von den Spanischen Niederlanden: Weil aber dessen Gegenwart bey der Kayserlichen Armée unentbehrlich war, so hat er davon noch nicht Possession nehmen können: Sondern es hat theils der Marquis de PRIE; theils auch der Grafe von KÖNIGSECK seine Stelle vertreten.

Nachdem der Grafe von AUTEL, wie oben gedacht, gestorben ist, so hat der Grafe von GRONSFELD das Gouvernement vom Hertzogthum Luxemburg bekommen. Er heist Johannes Franciscus, und ist ein alter Kayserlicher General.

Leopoldus Hertzog von AREMBERG ist Kayserlicher Gouverneur von Mons im Hennegau.

Landgraf Wilhelm von HESSEN-CASSEL ist Holländischer Gouverneur zu Breda.

Fridericus Wilhelmus Hertzog von HOLSTEIN-BECK war damahls Holländischer Gouverneur zu Ypern, welche Festung mit in die Barriere gehöret.

Der Printz von ESQUILACE ist Gouverneur vom Schlosse zu Antwerpen.

IV.

Nachricht vom geistlichen Stande.

Thomas Philippus von Elsas, Graf von BOSSU, aus dem Hause Ligne, ein Bruder des Printzens von Chimay, war Ertz-Bischoff zu MECHELN, seit 1714. Siehe die 140. Tabelle.

Ein Grafe von BERLO war Bischoff zu NAMUR.

Der Herr von SUSTERN war Bischoff zu BRUGGES in Flandern.

Der Herr von SIERSTORF war Bischoff zu ANTWERPEN.

Der Abt Johannes d'ETREES, ein Sohn des alten Marschalls dieses Nahmens, ward in diesem Jahre Ertz-Bischoff zu CAMBRAY, nachdem der berühmte FENELON im vorigen Jahre daselbst gestorben war.

V. Einl-

V.
Einige andere Dinge.

Die Printzeßin von ISENGHIEN hat den Procesſ wider den Marquis von DEINSE gewonnen. Es iſt dieſer Procesſ ſchon 1713. ausgemachet worden, und zwar in Faveur des Marquis de Deinſe. Weil aber damahls die Engelländer und Holländer in den Spaniſchen Niederlanden dominirten, ſo meynte die Printzeßin von Iſenghien, als wenn ſie durch den damahligen Ausſpruch gar ſehr wäre lædiret worden. So bald nun die Niederlande wieder völlig in Oeſterreichiſchen Händen waren, ſo hielt die Printzeßin an, daß die Acten nochmahls möchten revidiret werden, und da ward am 26. Oct. 1716. der gantze Procesſ reformiret, und alles der Printzeßin von Iſenghien zugeſprochen.

Der Graf von URSEL iſt dieſes Jahr in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben worden, und iſt ſelber zu Wien geweſen: Der Grafe von MILAN iſt ſein Bruder.

Zu Maſtricht hat der Marquis de PRIE und ſeine Gemahlin; Graf TILLY und ſeine Gemahlin; der Marquis von PANCALIERE und der Grafe von RECKHEIM und ſeine Gemahlin einander die Viſite gegeben. Es iſt aber der Marquis de PRIE Hercules Joſephus Turinet-

rinetti, gebürthig aus Savoyen, welcher vor diesem Kayserlicher Ambassadeur zu Rom war. Der Marquis de PANCALIERE ist des letztgedachten Marquis de Prie ältester Sohn. Der Grafe von TILLY, heist Claudius, und ist ältester General unter den Holländern, damahls Gouverneur zu Hertzogenbosch; Seine Gemahlin aber, ist eine gebohrne Gräfin von Aspermont und Reckheim. Der Grafe von RECKHEIM ist Josephus Gobertus von Aspermont; und seine Gemahlin ist eine Tochter des Marquis de Prie.

Der Printz von BERGHES, der Philippo V. in Spanien bißhero gedienet hat, kam dieses Jahr wieder nach den Niederlanden, nachdem er die Spanischen Dienste quittiret hatte.

Carolus Josephus Graf von KÖNIGSECK, Kayserlicher Plenipotentiarius bey dem Barriere-Tractat hat sich im Martio mit der jungen Gräfin von MOTTERIE, die eine Schwester Henrici Augusti von Vignacourt, Grafens von LANOY ist, zu Brussel vermählet.

In Holland ward dieses Jahr viel von Abdanckung einiger Trouppen gesprochen: Es blieb aber endlich darbey, daß zur Zeit des Friedens 40711. Mann solten unterhalten werden.

In

In diesem Jahre hatten die Holländer auch viel Sorge wegen des Hertzogthums LIMBURG. Es hatte nehmlich der Churfürst zu Pfaltz dem Churfürsten zu Bayern An. 1714. die Ober-Pfaltz wieder abtreten müssen; und davor wolte der Kayser dem Churfürsten von der Pfaltz das Hertzogthum Limburg cediren. Weil aber in dem Barriere-Tractat ausdrücklich enthalten war, daß von den Oesterreichischen Niederlanden durchaus nichts solte veralieniret werden: so protestirten die Holländer starck darwider. Endlich declarirten sie zwar ihren Consens, aber auf so harte Conditiones, die von Seiten Chur-Pfaltz wohl nicht acceptable waren. Ehe es aber konte ausgemachet werden, so starb der Churfürst zu Pfaltz, und also hatte der Streit von sich selber ein Ende.

Zum Ausgange des Jahres kam der Czaar aus Moscau, mit seiner Gemahlin nach Holland; davon unten an seinem Orthe.

Das VI. Capitel.

Von der Schweitz.

In der Schweitz ist es dieses Jahr gar stille daher gegangen.

Die Stadt GENEVE traute dem Hertzoge von Savoyen nicht, und verstärckte deßwegen

ihre

ihre Fortification dergestalt, daß der Ort künfftig unter die principalesten Festungen von Europa wird können gerechnet werden. Weil auch dieses Geneve eine Vormauer von der gantzen Schweitz ist, so lehnten die beyden Canton BERN und ZURCH den Genfern 200000 Thaler darzu, mit der Condition, daß sie in 20. Jahren kein Interesse von dieser grossen Summa Geldes bezahlen solten.

Zu Geneve ist dieses Jahr auch eine neue Kirche gebauet worden, welches wir darum angemercket haben, weil darbey gemeldet ward, daß dieses die erste neugebaute Kirche seit der Zeit der Reformation sey.

Der Abt von EINSIEDEL, Christophorus Leopoldus genannt, hat am 23. Mart. zu Wien seine Abtey zu Lehne genommen.

Zum III. Theile.

Das I. Capitel.

Vom Pabste zu Rom.

I.

Vom Pabste.

CLEMENS XI. aus dem Hause ALBANI trat am 22. Jul. ins 68. Jahr seines Alters; und

und am 23. Nov. nahm das 16. Jahr seiner Regierung seinen Anfang.

II.

Von den Cardinälen.

In diesem Jahre sind zwene Cardinäle gestorben.

Der erste Thomas Maria FERRARI, ein Neapolitaner. Er ward An. 1695. von Innocentio XII. creiret, und starb den 20. Aug. 1716. im 69. Jahre seines Alters. Er war ein stiller Mann, der seine Zeit meist mit Lesen und Beten zubrachte. Seine Verlassenschafft, die eben nicht groß war, legirte er dem Closter der heiligen Sabine zu Rom, allwo er wolte begraben seyn.

Der andere war der Cardinal Joh. Baptista BUSSI oder BUZZI gebürthig von Viterbo. Er war vor diesem Nuncius zu Cölln, und bekam den Huth An. 1712. von Clemente XI. Er starb am 3. Dec. und ließ nicht nur 7000. Scudi jährliche Revenuen, sondern auch 100000. Scudi an contanten. Die Marggräfin von CEVA ist seine Schwester und Erbin.

III.

Ein neuer Heiliger.

Am 24. May ward Joh. Franciscus REGIS, ein Jesuite, gebürthig von Vienne aus Franckreich solenniter canonisiret. Der Jesuiter-Orden hat 6000. Scudi zu den Unkosten dieser Beatification beygetragen. Das glorieuseste an diesem Actu war, daß der Chur-Printz zu Bayern, welcher eben damals in Rom war, diese Ceremonie mit ansahe.

IV.

Von der BULLA UNIGENITUS.

Was dieser wegen in Franckreich selbst passiret ist, daß haben wir oben referiret. Es ward aber diese Bulla auch auf Befehl des Pabstes durch den Cardinal del Giudice an die hohe Schule zu Salamanca in Spanien versendet. Der Pabst aber hatte die mortification davon, daß sie von gedachter Universitæt nicht angenommen ward: und zwar um zweyerley Ursachen willen, 1. Weil die Lehre des heiligen Augustini und des heiligen Thomæ darinnen verdammet wären: 2. Weil der Pabst diese Bulle ohne Vorwissen der vier vornehmsten Universitäten in der Christenheit, nehmlich zu Salamanca, Paris, Bologna und Lœwen gemachet hätte.

V.
Einige andere Dinge.

Im Januario starb zu Rom der Abt SABI. Er war der letzte seines Geschlechtes, welches das allerälteste in gantz Rom gewesen ist. Denn er hat seine Genealogie von dem letzten Könige zu Jerusalem HERODE AGRIPPA herführen können.

In Mantua war vor diesem eine sehr rare Himmels-Kugel, die hat der Pabst gekaufft, und die Vaticanische Bibliotheck damit beschencket.

Das II. Cap.
Von den Königreichen in Italien.

I.
Von Neapoli.

Im Januario ward der Vice-Ré Graf Wilhelmus Johannes Antonius von DHAUN zum dritten mahl in dieser hohen Charge auf drey Jahr confirmiret: Davor er dann auch so erkenntlich war, daß er 100000. Scudi zum Türcken-Kriege consecrirte.

Der

Der Printz PIO bekam die Charge eines Generals de la Marine.

Der Fürst Joh. Stephanus DORIA ward General über die Neapolitanischen Galeren; und der Deutsche Grafe WEZEL ward Gouverneur von der Festung Castel Nuovo in Neapoli. Drey Neapolitanische Fürsten sind dieses Jahr auch vom Kayser zu Grands d'Espagne gemachet worden 1. der Hertzog della TERVE. 2. Der Fürst von SONNINO. 3. Der Fürst von S. SEVERO.

Die Neapolitaner accordirten in diesem Jahre mit dem Kayserlichen Hofe überhaupt auf 300000. Ducaten jährliche Contribution zu erlegen.

Im Frühlinge besuchte der **Bayrische Chur-Printz**, die Stadt Neapoli, als er auf seiner Reise begriffen war.

In Sicilien, Sardinien und Corsica ist nichts veränderliches vorgegangen.

Das

Das III. Cap.
Von den Italiänischen REPUBLIQVEN.

I.
Von VENEDIG.

Nachdem die Türcken im vorigen 1715. Jahre das Königreich MOREA eingenommen hatten, so war nunmehr den Venetianern das Messer gleichsam an die Kehle gesetzet.

Sie hatten aber das Glücke, daß der Kayser, als das Oberhaupt der gantzen Christenheit, sich der bedrängten Venetianer annahm, dadurch der äusserste Ruin von dieser guten Republic, ja von gantz Italien ist abgewendet worden.

Diese Alliance ward am 13. Apr. unterzeichnet, welches eben der freudenreiche Tag war, da der junge Ertz-Hertzog, das Licht der Welt erblickt; und so viel man von den Conditionen hat erfahren können, so sind es folgende gewesen.

Es haben nehmlich die Venetianer 1. bald zum Anfange der geschloßnen Alliance dem Kayser 5. Millionen Ducaten bezahlet. 2. Darbey versprochen, alle Jahr 4. Millionen Ducaten

ten, so lange der Krieg währen wird, in die Kayserliche Kriegs-Cassa zu liefern. 3. Ferner haben sie versprochen den gantzen Krieg hindurch 40000. Mann wider die Türcken ins Feld zu stellen, und zur See eine Flotte von 36. Kriegs-Schiffen im Mittelländischen Meer zu unterhalten, und 4. haben sie Garantie über die Kayserlichen Lande auf sich genommen. Darbey hat sich auch die Republic Genua erbothen, 2. Millionen zum Türcken-Kriege beyzutragen: Und der Pabst zu Rom hat sich auch zu 400000. Scudi verbindlich gemacht.

Das sind ohngefehr die Haupt-Artickel dieser wichtigen Allience gewesen. Was nun die Kayserlichen Waffen hierauf an der Donau vor Wunder gethan haben, das ist oben im Capitel von der Türckey specificiret worden: Wie sich aber die Venetianer darbey aufgeführet haben, das gehöret in dieses gegenwärtige Capitel.

Erstlich sorgten sie vor den Nervum rerum gerendarum, das ist, vor das Geld, und verehrten deßwegen zwölff Venetianischen Nobili die Procuratur-Dignität zu S. Marci; und ein ieder davon præsentirte der Republic davor ein freywilliges Geschencke von 25000. Ducaten, womit Foscarini den Anfang machte.

Ingleichen wurden zwo reiche Familien, nehm-

nehmlich die Herrn FRANCESCHI, und BUGLIONI in den grossen Adel aufgenommen; davor jede Familie dem Vaterlande zum Besten 100000. Ducaten offerirte dergleichen Ehre wiederfuhr auch einem andern, welcher Antonius CAVEGNIS hieß.

Hierauf trugen sie das Commando über die Armee zu Lande dem Deutschen General SCHULENBURG auf, welchen sie allbereit im vorigen Jahre in ihre Dienste genommen hatten; und adjungirten demselben auch einen Deutschen General über die Cavaillerie, nehmlich den Baron von NOSTITZ, der sich in Czarischen Diensten signariret hatte.

Zum General auf dem Meere und über die Insuln, denominirten sie erstlich den Herrn Franciscum GRIMANI und darnach Michaelem MOROSINI; und wie sich beyde zu entschuldigen wusten, so ward endlich Andreas PISANI darzu erwehlet.

Als sie hierauf die Festungen besichtigten, so fand sichs daß NARENTA theils wegen der ungesunden Lufft, theils auch wegen seiner Situation von schlechter Importance wäre, und deßwegen ward die Fortification daselbst gantz geschleiffet; und hingegen die Insul CORFU,

als die rechte Vormauer von der Christenheit aufs beste fortificiret.

Im Julio gieng die Türckische Flotte in See, und bestund aus 63. Krieges-Schiffen, 40. Galeren, und 100. kleinen Fahrzeugen: Die Venetianer waren zwar mit ihren 36. Krieges-Schiffen auch activ; aber der Succurs vom Pabste, von Spanien, von Genua, und von Malta, war nirgends zu hören noch zu sehen.

Erstlich kam ein Geschrey, als wenn eine grosse Schlacht zur See vorgegangen wäre, welches doch nichts als eine Canonade von etlichen Türckischen, auf etliche Venetianische Schiffe gewesen war. Sondern die Türcken segelten ungehindert biß an die Insul CORFU, und setzten am 8. Jul. 30000. Mann ans Land, welche darzu eine proportionirte Artillerie bey sich führten.

Hierauf formirten nun zwar die Türcken eine ordentliche Belagerung gegen die Festung Corfu; continuirten auch damit biß auf den 21. Aug. mit solchem Valeur, daß sie allbereit biß auf die Contrescarpe kommen waren: GOtt aber gab den Orth, vor dieses mahl nicht in ihre Hände, sondern die Blut-Hunde musten mit unbeschreiblicher Schande und Schaden abziehen.

Denn erstlich konten sie die Insul mit ihrer

Flotte

Flotte nicht gantz besetzen, noch den Hafen sperren, und also kam dann und wann neuer Succurs und Proviant in die Festung. Darnach war der General-Feld-Marschall selber in der Festung, dessen Tapfferkeit und Klugheit so groß war, daß die Einwohner wohl zu ihm sagen konten: **du bist unser zehn tausend.** Bey den unvergleichlichen Anstalten, wurden nicht allein alle Stürme glücklich abgeschlagen, sondern die Belagerten thaten auch furieuse Ausfälle. Als es am höchsten kommen war, so regnete es zwey Tag und Nacht gantz ungewöhnlich, wodurch alle Anschläge der Türcken zu Wasser wurden. Und endlich kam die entsetzliche Zeitung, daß Printz Eugenius so viel tausend Türcken bey Peterwaradein geschlachtet hätte, worüber sie vollends allen Muth verlohren, und endlich in der Nacht zwischen dem 21. und 22. Augusti diese blutige Belagerung aufhoben.

Bey dieser Retirade liessen sie nicht nur 56. Canonen, 10. Mörser, und viel 1000. Büffel und Camele, nebst dem gantzen Lager im Stiche: sondern wie sie ihre flüchtige Armée musterten, so vermisseten sie fast die Helffte davon, die entweder vor der Festung ins Graß gebissen, oder sich auch verlauffen hatten. Der gröste Schaden auf den Insuln bestund darinnen, daß die Tür-

Türcken mehr als 3000. Oelbäume darauf ruiniret hatten.

Der General Schulenburg ließ hierauf alles wieder repariren was Schaden gelitten hatte; Er machte einige Projecte wie die Insul Corfu noch besser könte fortificiret werden; er besetzte die Insul S. Maura wieder, welche die Türcken verlassen hatten; Er legte die Trouppen in gute Winter-Qvartier; Und nachdem er alles gethan hatte, was einem braven General zukommt, so gieng er zum Ende des Jahres nach Venedig, allwo er, wie leicht zu erachten ist, mit ungemeiner Freuden-Bezeugung aufgenommen ward.

Es wurde ihm nehmlich im Nahmen der Signorie erstlich ein mit Diamanten versetzter Degen verehret, dessen Werth auf 5000. Ducaten geschätzet ward; und darnach ward dem berühmten Bildhauer FRANCISCO IMBIANCHI befohlen, daß er das Bildniß dieses siegreichen Generals in Marmor hauen solte, damit es auf der Insul CORFU zu seinem ewigen Andencken könte aufgerichtet werden: welches auch nach diesem so erfolget ist.

Der heilige SPIRIDION, dessen Cörper auf der Insul Corfu begraben lieget, ward darbey auch nicht vergessen. Denn es wurde eine grosse silberne Lampe verfertiget, welche bey

ſes-

seinem Grabe ewig brennen, und damit das Andencken dieses herrlichen Sieges æternisiren solte.

Daß im übrigen dieses Jahr zwey Deutsche Chur-Printzen, nehmlich der Bayrische und der Sächsische zu Venedig gewesen sind; wird unten an seinem Orthe erzehlet werden.

II.

Von GENUA.

I.

Der Vergleich mit dem Kayser.

Im verwichnen 1715. Jahre liessen die Genueser einen Kayserlichen aus Spanien kommenden Officirer auf eine sehr schimpfliche Arth entwaffen, und davor begehrte der Kayser Satisfaction. Dieses ist mit mehrern Umständen im vorigen Supplemento erzehlet worden.

Die Genueser wolten sich anfangs zu nichts verstehen: Aber im Feb. dieses 1716. Jahres rückte der Kayserliche General zum Jungen aus dem Meiländischen mit 2800. Mann ins Genuesische, und nahm die Stadt NOVI ein: es stunden auch noch 3000. Mann bereit, das letzt gedachte Corpo biß auf 6000. Mann zu verstärcken, und die solten also dann im Genuesischen Ter-

Territorio so lange auf Discretion leben, biß die gehörige Satisfaction würde præstiret seyn. Mittler weile war dem Genueser Gesandten der Hof zu Wien verbothen.

Nach vielem Conferiren ward endlich am 12. Feb. 1716. zu Meiland zwischen dem Kayserlichen Gouverneur und dem Genuesischen Raths-Herrn Clemente Doria ein Vergleich entworffen, welcher auch vom Kayser ist ratificiret worden.

Man hat von diesem Vertrage zwar keine Copie zu sehen bekommen. Die Conditiones aber sollen diese gewesen seyn. 1. Musten die Executions-Unkosten bezahlet werden, die sich auf 300000. Thaler belieffen. 2. Der Raths-Herr Torrery, der einige Lästerungen gegen Kayserliche Majestät heraus gestossen hatte, solte exemplarisch bestraffet werden. 3. Der Richter der den Dienern die Ordre gegeben, wurde seines Amtes entsetzet, und die Gerichts-Bedienten auf die Galeren condemniret. 4. Alle bey den Genuesern gefangne Spanier musten ohn Unterscheid auf freyen Fuß gestellet werden. 5. Den Kayserlichen Flaggen solte man künfftig eben dieselbe Ehre erweisen, die man bißhero andern gecrönten Häuptern zugestanden hätte. 6. Alles Saltz solte künfftig aus dem Neapolitanischen

nischen durch das Genuesische Gebiethe nach Meiland frey passiren.

Erstlich ward zwar auch prætendiret, daß der DOGE mit vier Raths-Herren nach Wien kommen, und vor dem Kayserlichen Throne eben eine solche Abbitte thun solten, als vor ohngefehr 30. Jahren dem Könige in Franckreich zu Ehren geschehen muste: Es ist aber dieser Punct gemildert worden, und der Raths-Herr Clemens Doria hat nur dieser wegen nach Wien kommen müssen.

II.

Einige andre Dinge.

Im Januario trat der bißherige DOGE, Nahmens Laurentius CENTURIONE ab, und an seine Stelle ward ein neuer erwehlet.

Der Herr Stephanus SPINOLA ward Gouverneur von dem Königreiche CORSICA, und weil bißhero viel Mordthaten auf dieser Insul waren verübet worden, so wurde den Einwohnern alles Gewehre, damit man schiessen kan, abgenommen.

Das IV. Cap.

Von den Italiänischen Fürstlichen Häusern.

I.

Von Savoyen.

Der regierende Hertzog VICTOR AMADEUS II. geb. 1666. ist in das 51. Jahr getreten.

Dessen Gemahlin ANNA MARIA, eine Halb-Schwester des Hertzogs von Orleans ist 3. Jahr jünger.

Die Hertzogliche Frau Mutter MARIA JOHANNA BAPTISTA, aus dem Hause NEMOURS hat das 72. Jahr zurücke geleget.

Carolus Emanuel, Printz von PIEMONT, eintziger Sohn des Hertzogs ist ins 16. Jahr getreten.

Den 11. May gebahr die Hertzogin von CARIGNAN einen Sohn, welcher VICTOR AMADEUS genennet ward. Er starb aber am 28. Oct. als er nur 6. Wochen gelebet hatte. Es ist aber der Hertzog von Carignan Victor Amadeus der nechste Printz vom Geblüthe des Hertzogs; und seine Gemahlin Victoria Franciſca

cisca ist des Hertzogs natürliche, aber legitimirte Tochter; wie auf der 294. Tabelle zu sehen ist.

Am 4. April gebahr die Marggräfin von S. TOMASO einen Sohn, zu grosser Freude ihres Hauses, welches bißhero mit lauter Töchtern war gesegnet worden.

II.

Vom Hertzogthum Meiland.

Am 25. Jan. wurde der Deutsche Fürst Maximilianus Carolus von LOEWENSTEIN-WERTHEIM Gouverneur von Meiland; an statt des Printzens Eugenii, dem das Gouvernement von den Oesterreichischen Niederlanden ist aufgetragen worden. Den Stamm-Vater dieses nunmehro Fürstlichen Hauses, welcher Churfürst FRIDERICUS I. zu Pfaltz gewesen ist, kan man auf der 138. Tabelle sehen.

III.

Von Mantua.

Der Kayserliche Gouverneur dieses Hertzogthums war Landgrafe PHILIPPUS, ein Bruder des regierenden Landgrafens zu Hessen-Darmstadt.

IV.

Von Parma.

Der regierende Hertzog FRANCISCUS FARNESIUS ist in das 38. Jahr seines Alters getreten.

Seine Gemahlin DOROTHEA SOPHIA, eine Pfaltzgräfin aus dem Hause Neuburg hat das 46. Jahr zurücke geleget.

ANTONIUS FARNESIUS, der eintzige Bruder und Erbe des regierenden Herrens, 36. Jahr alt, ist auch in diesem Jahre nicht vermählet worden, obgleich viel davon ist geredet worden.

V.

Von Modena.

Der regierende Hertzog RAINALDUS trat ins 61. Jahr; und sein Erb-Printz ward 18. Jahr alt.

VI.

Von Florentz.

Der regierende Groß-Hertzog COSMUS III. trat ins 75. Jahr. Seine in Franckreich damahls noch lebende Gemahlin MARGARETA SOPHIA, aus dem Hause von Orleans, hat das 71. Jahr zurücke geleget.

Der Erb-Printz JOHANNES GASTO ist

45. Jahr alt. Seine Gemahlin ANNA MARIA FRANCISCA, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Lauenburg, und verwittibte Pfaltz-Gräfin aus Deutschland, ist allbereit 44. Jahr alt. Von ihrem ersten Gemahl hat sie eine Tochter, welche Anna Maria Carolina heist; von dem ietzigen Gemahl aber, hat sie keine Kinder.

Der A. 1713. verstorbene Erb-Printz FERDINANDUS hat eine Witwe hinterlassen, die heist VIOLENTA BEATRIX, die eine Schwester des ietzigen Churfürstens zu Bayern ist, und damahls schon 43. Jahr alt war. Ihre Witwen-Versorgung beläufft sich jährlich auf 25000. Scudi, die wolte sie ins künfftige gerne bey ihrem Herrn Bruder in Bayern verzehren. Allein der Groß-Hertzog hat sie in diesem Jahre zur Gouvernantin von der Stadt SIENA gemacht: also wird sie nun wohl biß an ihren Tod in Italien verbleiben. Unterdessen gab sie dem Bayrischen Chur-Printze, als er in diesem Jahre durch Italien reisete, zu Bologna eine sehr liebreiche Visite.

VII.

Von den übrigen hohen Häusern in Italien.

Von dem Hertzoge Francisco Maria Pico zu

MIRANDOLA, welcher sich nach Spanien gewendet, und sich eben in diesem 1716. Jahr mit des Marquis de los BALBAZES Tochter Maria Teresia vermählet hat; kan man oben das Capitel von Spanien nachschlagen.

Im Januario starb zu Meiland der Marchese Cæsare VISCONTI alt 75. Jahr. Er war ein Ritter des göldenen Vliesses, und auch ein Grand d'Espagne. Er hat eine eintzige Tochter hinterlassen, die heist CONSTANTIA, die ist An. 1695. mit Josepho Scipione Grafen von Castelbarco, und Kayserlichen Reichs-Hofrath vermählet worden, und diesen seinen Eydam hat er zum Erben eingesetzet.

Im Augusto starb Isabella Lucretia Colonna Conti, Hertzogin von POLI zu Rom im 67. Jahre ihres Alters, ihr Herr Vater war Marcus Antonius Hertzog von PAGLIANO, und Connestable vom Königreiche Neapoli, aus dem Hause COLONNA. Ihr erster Gemahl war ihr Vetter Stephanus Columna Hertzog von BASSANELLI, der starb A. 1673. darauf vermählte sie sich zum andern mahl An. 1677. mit Josepho Conti, welcher damahls Hertzog von Guadagnola, nach diesem aber Hertzog von POLI genennet ward. Das Hauß

CON-

CONTI aber, ist bekannter massen eines von den ältesten und vornehmsten in Rom.

Am 1. Augusti hat die Gemahlin des Päbstlichen Nepotens Caroli ALBANI eine Tochter gebohren. Die Mutter heist Teresia, und ist eine Tochter des Meilländischen Grafens Caroli Borromei. Es gehört auf die 322. Tabelle.

Am 14. Octob. starb zu Meiland, Lucretia VISCONTI BORROMEA, eine Schwester des Don Livio VISCONTI.

Am 26. Nov. hat sich Franciscus GONZAGA, ein Bruder des Mantuanischen Hertzogs zu Castiglione, mit der Witwe des Spanischen Hertzogs von Alba vermählt; welches allbereit oben, im Capitel von Spanien ist erinnert worden.

Im Decemb. starb zu Rom der Hertzog von BISERTA.

Im April starb die Fürstin von SONNINO zu Neapoli. Sie hieß Johanna, und war eine Tochter Ferdinandi Marggrafens von Castel nuovo: Ihr Gemahl aber war Julianus Printz von SONNINO, aus dem berühmten Hause COLONNA.

Am 24. May starb die verwittibte Fürstin von PAMFILIO. Sie hieß Violenta Fa-

chinetti gebürtig aus Bologna. Ihr Gemahl Johannes Baptista Pamfilio, ist schon A. 1709. gestorben, wie man auf der 321. Tab. sehen kan.

Im Junio ward der Neapolitanische Hertzog von CABRITO vermählet, mit Catharina, der Tochter Francisci Mariæ Printzens von CORBONIANO aus dem Hause Colonna.

Dem Hertzoge von ATRI, Johanni Hieronymo, der ein Bruder Francisci Cardinals von AQUAVIVA ist, hat seine Gemahlin Eleonora Cæcilia Spinella, am 10. Aug. eine junge Tochter gebohren.

Am 10. May ist der Hertzog von LANTI gestorben. Er hieß Antonius de Lanti, Printz von Belmar. Seine Gemahlin Aloysia Angelica aus dem Hause de la TREMOUILLE, eine Schwester der noch lebenden Printzeßin Ursini, ist schon A. 1698. gestorben. Er hat einen Sohn hinterlassen, welcher Alexander LANTI heist, und sich An. 1714. mit des Grafens von Pliego Tochter vermählet hat. Siehe die 328. Tabelle.

Den 13. Sept. vermählte sich der Hertzog von BRACCIANO, Nahmens Balthasar ODESCHALCHI, einer von den Nepoten des Pabstes Innocentii XI. mit Flaminia Marea Francisca, ältester Tochter Marci Antonii Fürstens

von

von ROSSANO. Es gehöret auf die 319. Tabelle.

Der Sohn des Neapolitanischen Printzens von S. SEVERO, aus dem Hause SANGRO hat eine Tochter seines Vasallens geschwängert, derselbe hat ihn zu sich gebethen, und auf der Jagd massacriret.

Der Hertzog von MATALONE Nahmens Martius CARAFFA ist in den Reichs-Fürstenstand erhoben worden.

Das V. Cap.

Von Dänemarck.

I.

Vom Königlichen Hause.

König FRIDERICUS IV. hat am 11. Oct. 1716. das 46. Jahr seines Alters angetreten.

Die Königin LOUISE aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow hat hingegen ihr 48. Jahr zurücke geleget.

Der Cron-Printz CHRISTIANUS ist ins 18; die Cron-Printzeßin CHARLOTTE ins 11; des Königs Herr Bruder CAROLUS ins 35; und des Königs ein-

eintzige Printzeßin Schwester SOPHIA HEDWIG ins 39. Jahr getreten.

II.

Vom Kriege mit Schweden.

Die Belagerung der vortrefflichen Festung STRALSUND in Pommern hatte sich biß zum Ende des Jahres verzogen, und also kam der König aus dieser wichtigen und glorieusen Campagne nicht eher, als am 6. Jan. 1716. wiederum nach Coppenhagen.

Im Januario wolten die Schweden eine Invasion auf Seland thun, wurden aber durch das eingefallene Thau-Wetter daran gehindert.

Im folgenden Februario thaten die Schweden einen furieusen Anfall auf Norwegen, musten dasselbe aber auch im Herbste wieder verlassen. Was darbey paßieret ist, das muß man im folgenden Capitel von Schweden suchen.

Mittlerweile war zwischen Dänemarck und Moscau eine Invasion in Schonen concertiret worden, welche gewiß, wenn sie vor sich gegangen wäre, sehr böse Suiten vor Schweden hätte können nach sich ziehen. Denn es hatten die Dänen 22897. Mann außerlesene Mannschafft zu dieser Expedition destiniret; darzu solten 36000. Russen stossen, welche zusammen eine

Armée von 50000. Mann würde ausgetragen haben.

Zu dem Ende kam der Czaar in höchster Person heraus, und arrivirte am 30. May zu Hamburg. Um eben selbige Zeit befand sich auch der König in Dänemarck zu Altona, und nachdem sich diese zwey hohen Potentaten in einem Garten vor Hamburg mit einander abouchiret hatten, so gieng der Czaar über Hannover nach dem Pyrmontischen Sauerbrunnen.

Am 29. Junii gieng der Czaar nach Mecklenburg, und machte Anstalt zu dem Transport der Rußischen Trouppen. Am 17. Jul. arrivirten dieselbe in Coppenhagen mit 38. Galeren. Den 16. Aug. giengen Sie mit dieser Escadre, welche Sie selber commendirten wieder nach den Mecklenburgischen Cüsten, und nachdem alle Dero Trouppen eingeschiffet waren, so giengen Sie zum Anfange des Septembris von Stralsund wiederum über die Ost-See nach Coppenhagen.

Indem nun jedermann begierig war, wie es mit der Descente nach Schonen ablauffen würde, so ward das gantze Dessein über alles Vermuthen cassiret; Der Czaar nahm mit seiner Gemahlin, welche denselben auf dieser gantzen Reise begleitet hatte, am 27. Oct. Abschied aus

Dä-

Dänemarck, und giengen durch Schleßwich und Holstein nach Hamburg; Die gesamten Rußischen Trouppen aber wurden zu Wasser wieder nach Mecklenburg transportiret.

Aus was Ursachen dieses grosse Dessein ist unterbrochen worden, hat man niemahls recht erfahren. Denn daß sonst nichts anders Schuld daran solte gewesen seyn, als der anhaltende contraire Wind, ist wohl nicht zu vermuthen. Der Czaar that hierauf eine Reise nach Holland, und seine Trouppen zogen sich durch Pommern nach Polen.

III.

Einige andre Merckwürdigkeiten.

Im Sept. wurde dem Cron-Printzen, der Grafe von SPONECK, zum Ober-Hofmeister bestellet.

Der bekannte Capitain WESSEL, wurde wegen der grossen Dienste zur See vom Könige nobilitiret, und bekam den Titul von TIORDENSKIOLD.

Als der Czaar in Coppenhagen war, so hatte der gefangene Schwedische Grafe Magnus von STEINBOCK Gelegenheit, sich über das harte Tractament in seiner Gefangenschafft zu beklagen; Er bekam aber zur Antwort, daß er

sol-

solches seiner eignen übeln Conduite zuschreiben müste.

Das IV. Cap.

Von Schweden.

I.

Vom Könige.

Am 17. Jun. trat CAROLUS XII. ins 34. Jahr seines Alters.

Seine eintzige Schwester ULRICA ELEONORA, die sich A. 1715. am 4. Apr. mit dem Erb-Printzen zu Hessen-Cassel FRIDERICO vermählet hatte, legte am 23. Jan. ihr 28. Jahr zurücke.

II.

Fortsetzung des Krieges wider die Dänen und Russen.

Was massen König CAROLUS XII. im Jahr 1715. von den Nordischen Alliirten vom Deutschen Boden ist vertrieben worden; solches haben wir sehr umständlich im vorigen Supplemento erzehlet.

Es waren aber die so genannten Nordischen Alliirten 1. König FRIDERICUS in Dänemarck. 2. König AUGUSTUS in Polen. 3. König FRIDERICUS in Preussen.

4. PE-

4. PETRUS Czaar in Moscau, und 5. GEORGIUS LUDOVICUS Churfürst zu Hannover.

Als der König in Schweden A. 1715. am 16. Dec. aus Stralsund abgieng, und also den Deutschen Boden verließ, so war die Festung WISMAR noch in Schwedischen Händen: weil aber die Bloquade von Alliirter Seite fortgesetzet ward, so muste der Schwedische General Martin von SCHULTZE, endlich am 19. Apr. capituliren, und diesen wichtigen Platz an den Dänischen General Frantz Joachim von DEWITZ übergeben.

Jederman dachte, nunmehro würde bald ein allgemeiner Nordischer Frieden erfolgen, weil den Schweden nunmehro alle Gelegenheit benommen war, ein Kriegs-Feuer in Deutschland anzuzünden, und sich darbey zu wärmen. Allein der König war nur am 26. Dec. 1715. in Schonen ans Land getreten, so ward auch die Resolution gefast, den Krieg mit aller Macht gegen Dänemarck fortzusetzen.

Der König gieng deswegen nicht einmal nach Stockholm, sondern er zog sofort mitten im Winter eine Armée in Schonen zusammen, welche sich in kurtzer Zeit biß auf 28000. Mann, nehmlich 12000. Cavaillerie und 16000. Infanterie vermehrte.

Das Absehen dieser Armee war erstlich auf die Dänische Insul SELAND gerichtet, und weil im Januario die Kälte so groß war, daß der Sund meistentheils zugefroren war: so dachten die Dänen nicht anders, als daß sie diesen Winter eben solche Gäste bekommen würden, als wie im Jahr 1658.

Jedoch es blieb vor dieses mahl bey der kleinen, mitten im Sunde gelegenen Insul HUEN oder WEEN, welche die Schweden zum Anfange des Jahrs überfielen, und rein ausplünderten.

Als sie aber am 8. Febr. eine Descente auf SELAND selber thun wolten, so fiel ein anhaltendes Thau-Wetter ein, und die sich zu weit auf das Eiß gewaget hatten, die ersoffen jämmerlich.

Beyläufftig von der Insul HUEN etwas zugedencken, so ist ihr Umkreis nicht grösser, als 2. Deutsche Meilen, und auf der gantzen Insul ist nicht mehr, als ein eintziges Dorff, welches ohngesehr in 40. Häusern bestehet. Vor hundert und dreyßig Jahren führte der Dänische Mathematicus TYCHO de BRAHE ein rares Gebäude auf dieser Insul auf, welches URANIENBURG genennet ward: allein auch dieses ist dermassen verfallen, daß man kaum sehen kan, wo es gestanden hat.

Am 7. Febr. und also den Tag vor der angesetzten Descente ward im Schwedischen Lager ein Buß-Tag gehalten, und darbey folgender Text aus dem XVIII. Psalm erkläret: Du giebest mir den Schild deines Heyls und deine Rechte stärcket mich, und wann du mich demüthigest, machest du mich groß. Du machest unter mir Raum, daß meine Knöchel nicht gleiten. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreiffen, und nicht umkehren, biß ich sie umbracht habe. Du kanst mich rüsten mit Stärcke zum Streite, du kanst unter mich werffen, die sich wider mich setzen. Du giebest mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöhre. Sie ruffen, aber da ist kein Helffer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. Ich will sie zerstossen, wie Staub für dem Winde, ich will sie wegräumen, wie Koth auf der Gassen. Du hülfest mir von dem zänckischen Volcke, und machest mich ein Haupt unter den Heyden, ein Volck, das ich nicht kannte, dienete mir.

Wenn dieser Text in allen Stücken hätte sollen erfüllet werden, so möchte den Dänen wohl

angst

angst und bange darbey geworden seyn: Aber vor dieses mahl traf vielmehr die Prophecenung eines Poeten ein, welcher aus den drey Worten: CAROLUS REX SUECIÆ, durch Versetzung der Buchstaben, folgende drey Anagrammata heraus gebracht hatte: 1. CASU EX ARCE RUIS LEO. 2. EXCURRIS LEO, CAVEAS. 3. EXIS ARCU CASURE LEO.

Indem nun solcher gestalt die Descente auf Seeland impracticable war, so wandte sich der König mit einer Armee von 16000. Mann nach Norwegen, wohin ihm der Hessen-Casselische Erb-Printz das Geleite gab.

Hier möchte ich nun wohl aufhören zu schreiben, weil aus diesem entfernten Königreiche so wider einander lauffende Zeitungen nach Deutschland kommen sind, daß man kaum errathen kan, was wahr oder falsch gewesen ist. Wir wollen aber heraus nehmen, was uns am wahrscheinlichsten vorkommen ist.

Den 8. Febr. und also mitten im Winter gieng der Marsch nach Norwegen fort, und zwar so theilte der König seine Armee in kleine Detachements, welche an zehn unterschiedenen Orten in Norwegen eindringen musten.

Nun gelunge es zwar den Schweden in so

weit, daß sie im Martio endlich biß nach CHRISTIANIA kamen, weil die Dänen anfangs nicht so viel Volck in Norwegen hatten, als zur Defension des Landes nöthig war.

Aber vors erste wehrte sich der Dänische Obriste CRUSE bey Basmoe am 8. Martii dergestalt, daß nicht nur der Erb-Printz von Cassel, sondern auch der König selbst blessiret ward: Und ob sich gleich dieser Oberste endlich muste gefangen geben, so war es doch kein gutes Omen vor die Schweden.

Darnach hatten nicht nur der Dänische General von LüTZAU alle ersinnliche Anstalt zur Defension des Landes gemacht: sondern es kam auch aus Dänemarck zu Wasser ein Succurs nach dem andern, dadurch die Einwohner nicht wenig encouragiret wurden.

Bey solchen Umständen konten die Schweden die Stadt CHRISTIANIA, welche sie mitten im Martio überrumpelt hatten, nicht behaupten, sondern sie musten sich wieder gegen die Gräntze zurücke ziehen, nachdem die Dänen in einem Gefechte bey MOS einen ziemlichen Vortheil über die Schweden erhalten hatten.

Im Julio eroberten die Schweden zwar die Stadt FRIEDRICHS-HALL, welche vor einen Schlüssel zum Königreiche Norwegen

gen gehalten wird: Aber der Commendante vom Schlosse resolvirte sich die Stadt in Grund zu schiessen, und in währendem Feuer einen Ausfall zu thun, welcher auch solchen Effect hatte, daß die Schweden die Stadt mit Verlust vieler braven Leute wiederum verlassen musten.

Auf die letzt hatten sich die Schweden am SWINESUND feste gesetzet: ob ihnen nun zwar daselbst nicht wohl beyzukommen war: so ruinirte ihnen doch der Dänische Capitain Tiordensckiold die meisten Schiffe, und damit waren die Schweden nicht capable, etwas weiter vorzunehmen, und musten selbst gestehen, daß sie die Norwegische Invasion bey nahe 6000. Mann gekostet hätte.

Endlich kehrte der König wieder nach Schweden, kam aber dennoch nicht nach Stockholm, sondern am 5. Octob. hielt er mit seiner Frau Schwester, nachdem sie einander in so langer Zeit nicht gesehen hatten, zu WADSTENA eine fröliche Zusammenkunfft.

Mittlerweile war nicht nur in Deutschland, obgedachter massen die herrliche Vestung WISMAR verlohren gegangen: sondern die Russen hatten auch in Finnland am 7. April, die Vestung CAJANEBURG bey Mondenschein

schein überrumpelt. Ja die Dänen und Russen hatten gar ein Concert mit einander gemachet, daß sie mit einer formidablen Macht in Schonen einfallen, und also Schweden endlich zu einem Frieden zwingen wolten.

Wiewohl dieses Dessein kam nicht zu Stande, und was davon zu wissen nöthig ist, muß man im Capitel von Dänemarck nachschlagen.

III.
Einige andere Dinge.

Nachdem nunmehro so zu reden, alle Aussenwercke des Königreichs Schweden so wol an der Ost- als an der Nord-See verlohren waren, so muste man auf die Conservation des Königreichs Schweden an sich selber bedacht seyn. Es wurde demnach solches innerliche Defensions-Werck drey General-Lieutenanten, nehmlich TAUBEN das Finnländische; STRÖMBERGEN das Nordische; und BURENSCHILDEN das Schonische aufgetragen.

Salomon CRONHIELM bekam die General-Aufsicht über das Commercium.

Im April starb zu Stockholm der Hof-Cantzlar PALMQUIST, und der bißhertige Cantzley-Rath WACHSCHLAGER kam an seine Stelle.

End-

Endlich ist auch dieses zu annotiren, daß der Welt-bekante Grafe PIPER im Junio zu Schlüsselburg in Ingermannland gestorben, und nach Schweden zu seinem Begräbniß ist abgeführet worden. Er war bekanter maßen Königs Caroli XII. Premier-Ministre, welcher Anno 1706. den Frieden zu Alt-Ranstädt ausgearbeitet und unterschrieben hat. Er ward in der fatalen Schlacht bey Pultava gefangen, und hat innerhalb 7. Jahren kein Mittel finden können, entweder zu entwischen, oder auch nur auf einige Monathe Permission zu erhalten, vor seine Familie zu sorgen.

Zum vierdten Theile.

Das I. Cap.

Von Böhmen.

Den 3. Martii starb Wenceslaus Rosnata Graf von GUTTENSTEIN, Stadthalter und Commendante zu Praga, demselben succedirte in dieser Charge der General von SICKINGEN.

Im April starb Graf Norbertus von COLLOWRATH, Stadthalter in Böhmen, und Ritter des güldenen Vliesses, auf seiner Herrschafft Reichenau.

Das II. Cap.
Von Polen.

I.
Vom Könige.

König AUGUSTUS ist am 12. May ins 47. Jahr seines Alters getreten.

II.
Von der innerlichen Unruhe und endlich erfolgtem Frieden.

Der König hatte Anno 1714. eine Sächsische Armee nach Polen gezogen, damit er dem Könige in Schweden die Spitze biethen könte, wenn er etwan aus der Türckey seinen Weg durch Polen nach Schweden nehmen wolte.

Nachdem aber der König in Schweden Anno 1715. durch den Pommerischen Krieg in den Stand war gesetzet worden, daß man seinetwegen in Polen weiter nichts zu besorgen hatte: so wolten die Polen schlechter dings haben, daß die Sachsen unverzüglich wieder nach Hause gehen solten.

Sie beschuldigten auch den König öffentlich, daß er nach der Souverainität strebte, und daß die Sächsische Armee nichts anders im Schilde führte, als daß die Polen um ihre Freyheit sollen gebracht werden. In-

Indem sich nun der König nicht wolte vorschreiben lassen, was er mit seiner Sächsischen Armee machen solte, so schlossen die Polen und Lithauer eine CONFOEDERATION unter sich, und weil man beyderseits Gewalt mit Gewalt vertrieb, so kam es Anno 1715. zu einem Land-verderblichen innerlichen Kriege zwischen dem Könige und der Republic.

Es währten diese Troublen ein gantzes Jahr, und kam doch niemahls zu einem Prælio decretorio, sondern es gab nur da und dort blutige Scharmützel, darbey die Polen insgemein den Kürtzern zogen. Dieselben alle zu specificiren ist unnöthig; was aber merckwürdig ist, das wollen wir kürtzlich berühren.

Der König hat sich zwar in währender Unruhe eine geraume Zeit selber in Polen aufgehalten: die Armee aber hat er selber nicht commandiret, sondern der General-Feld-Marschall von FLEMMING hatte Vollmacht alles zu thun, was die Nothdurfft erfordern würde.

Dieser grosse Krieges-Held hatte am 29. Dec. 1715. das Glücke die Polnische Vestung ZAMOISCK durch eine Krieges-List zu erobern: Denn er ließ ohngefähr 50. Mann an das Thor marchiren, welche vorgaben, als wenn sie in der Stadt eins und das andere kauffen wol-

wolten: Als nun die Vorwachten mit ihnen expostulirten, so ward auf der andern Seite ein Lermen gemacht. Mittler weile ward am Thore die Wache massacriret, und auf der andern Seite die Vestung erstiegen.

Der Vortheil war dreyfach, den die Königlichen dardurch erhielten. Denn erstlich verlohren die Confœderirten eine considerable Vestung; darnach fand sich in der Vestung ein grosser Schatz, welcher von allen Orthen her dahin war geflüchtet worden; und endlich bekamen die Königlichen den Confœderations-Marschall GURZINSKY in der Stadt gefangen.

Es bezeugten auch hierauf die Malcontenten mehr Lust zu einem Vergleiche, als vor diesen. Massen denn auch bald darauf, nehmlich am 18. Jan. 1716. der Tractat zu RAVA zwischen dem Könige und der Republic auf folgende Conditiones geschlossen ward: 1. Solte alle Feindseligkeit eingestellet seyn. 2. Es solte förderşamst ein Reichs-Tag gehalten werden. 3. Auf demselben Reichs-Tage solte die Materie wegen der Evacuation des Reichs von den Sächsischen Trouppen ausgemachet werden. 4. Mittlerweile solten die Sachsen in

Polen

Polen verbleiben. 5. Und solten auch auf Unkosten der Polen veralimentiret werden. 6. Die Confœderation sollte auch biß zum Reichs-Tage stehen bleiben. 7. In puncto der Contribution solten die Geistlichen und Edelleute frey seyn. 8. Die Deposita in der Vestung Zamoisck solten ausgehändiget werden. 9. Die Sächsische Garnison aber noch zur Zeit darinnen bleiben, biß zum Austrage der Sache. 10. Mit Schweden solte ein Frieden geschlossen werden. 11. Die Moscowiter solten das Land räumen. Dieses waren die vornehmsten Puncte.

Jederman konte es voraus sehen, daß dieser Vertrag nicht lange thauren würde; zumahl da die Confœderirten so übel damit zu frieden waren, daß sie auch diejenigen in Stücken zerhauen wolten, welche denselben in ihren Nahmen unterschrieben hatten. Sie wehlten demnach alsobald einen neuen Marschall, welcher BRANICKI hieß, und damit gieng der Lermen aller Orthen wieder an.

Erstlich wurden allerhand Schrifften gewechselt. Wenn nun die Confœderirten sagten, die Freyheit müste in Flore bleiben, so ward

ihnen zur Antwort, die Majestät müste in Vigore erhalten werden: Wolten die Republicaner keine Umbram Libertatis leiden, so wolten die Königlichen nicht haben, daß Majestas *nur* Umbratilis seyn solte; und was dergleichen Expressiones mehr waren.

Bald darauf giengen allerhand Thätlichkeiten vor. Im April nahmen die Confœderirten unter Anführung des Cron-Generals die Stadt LEMBERG ein, wurden aber so fort von dem Sächsischen General BAUDITZ wieder depossediret.

In eben demselben Monath April gieng der confœderirte Regimentarius GNIADOWSKY, und der Sächsische General-Lieutenant von SEIDLITZ bey Posen einander zu Leibe, da kamen die Sachsen zu kurtz. Die gute Stadt FRAUSTADT aber ward am 5. May von der confœderirten Armee mit Sturm erobert, und barbarisch ausgeplündert. Darauf wurde am 25. May zu COSTEN ein POPYS, das ist so viel als eine **Unterschreibung** gehalten, darbey es so confuse hergieng, daß die Confœderirten selber auf einander Feuer gaben.

Mittler weile hatte der Czaar die MEDIATION zwischen dem Könige und der Republic

über sich genommen, und darauf ward in der Stadt LUBLIN ein neuer Friedens-Congress angesetzet, auf welchem der Rußische Fürste GEORGIUS DOLHORUGHI præsidirete, und am 13. Jun. die Tractaten anfieng, nachdem am selbigen Morgen ein beredter Jesuite eine Predigt über die Worte gehalten hatte: **Der HErr Christus trat mitten unter sie, und sprach: Friede sey mit euch.**

In währenden Tractaten traff am 3. Jul. eine Lithauische Parthey von 4000. Mann bey Dobroczym auf 1200. Sachsen, welche Hertzog Johannes Adolphus von WEISSENFELS commendirte: sie wurden aber in 3. Attaquen so übel empfangen, daß ihrer ohngefehr 2000. auf dem Platze blieben; worauf so gleich den folgenden 4. Jul. ein ARMISTITIUM publiciret ward.

Inzwischen wurden die Puncta bekannt, welche die Confœderirten auf diesem Congress zu Lublin auf das Tapet gebracht hatten; von welchen wir nur die vornehmsten specificiren wollen: 1. **Die Sachsen solten binnen zwey Monathen das Land räumen.** 2. **Der König solte angeloben, daß er die** Pacta Conventa **nicht** violiren **wolte.** 3. **Alle** Sancita **der** Confœderirten **solten in**

ihrem Esse verbleiben. 4. Alles abgenommene solte restituiret werden. 5. Die Sachsen solten die Vestung Czenstochow evacuiren. 6. Es solte ein Reichs-Tag zu Pferde gehalten werden. 7. Die Gefangenen solten loßkommen. 8. Und die geworbenen Bauern frey gegeben werden. 9. Unter der Soldatesca solte kein Sächsischer Officirer seyn. 10. Die Oeconomien solten an keinen Ausländer überlassen werden. 11. Der König solte die Charge des Cron-Groß-Feldherrn circumscribiren. 12. Denen durch das Tribunal Condemnirten solte der König keinen Pardon ertheilen. 14. Die Unkosten solten dem Herrn General-Marschall recompensiret werden. 15. Die Lithauische Armee liquidirte etliche Millionen Polnische Gülden von ihrem rückständigen Solde.

Daß nun die Confœderirten die Saiten so hoch spannten, daran war unter andern eine Türckische Gesandschafft Schuld, welche den 30. Jul. in Polen ankam, welche deutlich declarirte, daß der Türckische Kayser dem Tartar HAN befohlen hätte, der Republic Polen mit einer gantzen Macht beyzustehen.

Allein

Allein es war um eben solche Zeit der Rußische General RENNE mit einem ansehnlichen Corpo in Polen eingerücket, welcher die Sachsen auf alle Fälle secundiren solte: da denn die Polacken leicht ermessen konten, daß Polen, dafern die Tractaten zu Lublin ins Stecken geriethen, ein Theatrum seyn würde, auf welchem die Türcken, Tartarn und Russen die allerblutigsten Tragœdien auf der Polen Unkosten spielen würden.

Als man nun bey diesen Umständen verwartend war, daß der Stillstand bald in einen Frieden würde verwandelt werden, so erstieg der Regimentarius GNIADOWSKI am 24. Julii die Stadt POSEN, und machte den Sächsischen General SEIDLITZ zu einem Kriegs-Gefangnen.

Und bald darauf kam Zeitung, daß der Sächsische General-Major FRIESE zu Sendomir den Sohn des Castellanen LASCISZEWSKY vor dem Rathhause an den lichten Galgen hatte hencken lassen, weil er ihm etliche Pferde von der Weide hatte wegnehmen lassen: Da war nun wieder Feuer in allen Gassen, und die Polen wolten von keinem Frieden wissen, daferne ihnen dieser FRIESE nicht extradiret würde.

Die Confœderirten hatten sich unterdessen

nach THOREN gezogen, da kamen sie mit dem Sächsischen General BOSEN ins Handgemenge, welcher am 5. Sept. bey KOWALIEWO mit ihnen bataillirte, und sie dergestalt putzte, daß zum wenigsten 2000. Polacken auf der Wallstadt blieben.

Endlich wie die Polacken sahen, daß sie in diesem innerlichen Kriege weder Stern noch Glücke hatten, ob sie gleich 50000. Mann in den Waffen hatten; da hingegen die gantze Sächsische Armee nicht stärcker als etwan 10000. Mann war: So kam es endlich am 3. Nov. zu LUBLIN zu einem Vergleiche, welcher endlich auch am 30. Jan. des folgenden 1717. Jahres zu WARSCHAW würcklich ratificiret ward.

Dieser zwischen den confœderirten Ständen des Königreichs Polen, und Groß-Hertzogthums Lithauen, und den Königlichen Chur-Sächsischen Auxiliar-Trouppen zu LUBLIN am 3. Nov. 1716. geschloßne Friedens-Tractat ist wohl von der Wichtigkeit, daß wir denselben von Artickel zu Artickel kürtzlich excerpiren.

Der I. Artickel.

Es soll Friede seyn in Polen und Lithauen, und einmüthig davor gesorget werden, damit die

die Rechte, Freyheiten und Prærogativen der Majestät, des Senator-Ordens und der Noblesse nach dem alten Gebrauch und Form auf den Reichs-Tägen, benebenst der Justitz wiederum hervor kommen und blühen mögen.

Der II. Artickel.

Die gesamten ausländischen Trouppen sollen innerhalb 25. Tagen nach der Ratification aus Polen und Lithauen ausziehen, und auf dem Marsche niemand beschwerlich fallen.

Es sollen auch dergleichen fremde Trouppen, niemahls weder unter dem Titul der unvermeidlichen Nothwendigkeit, noch mit Consens eines Senatus-Consilii, oder einigem andern erdencklichen Vorwande, wieder in das Reich eingeführet werden.

Jedoch sollen 1200. Mann Sachsen zur Königlichen Leib-Garde auf des Königs Unkosten in Polen bleiben, und der Oberste davon soll schweren, daß er dem Könige und der Republic getreu seyn, und obbesagte Anzahl der Soldaten nicht vermehren will.

Außer diesem sollen auch sonst keine Sachsen in Polen bleiben, ausgenommen die Sächsische Cantzeley, welche doch nur aus 6. Personen bestehen, und sich in keine Polnische Affairen mischen soll.

Der König soll niemahls ohne Wissen und Berathschlagung der gantzen Republic einen offensiv Krieg anfangen.

Der König soll alle 2. Jahr einen Reichs-Tag in Polen halten, und wenn er zwischen solchen Reichs-Tagen nach Sachsen reisen will, so soll er nicht länger als sechs Monath, und also Jährlich nicht länger als 3. Monath außer dem Reiche seyn.

Wenn der König außer dem Reiche ist, so soll er in Abwesenheit über keine vacante Aemter disponiren, sondern die sollen allemahl in Polen vergeben werden.

Die Polnischen Affairen sollen durch keine Sächsische, und die Sächsischen durch keine Polnischen Ministres tractiret werden.

Niemand, der nicht gerichtlich überzeuget und condemniret ist, soll in Verhafft genommen werden.

Alle Expectanzen und Begnadigungen in Præsentirung derer Geistlichen, Ertheilung derer Beneficien, Würden oder Aemter, wie sie immer Nahmen haben mögen, sie mögen durch Geistliche oder Weltliche von Ihro Königl. Majestät erlanget worden seyn, werden bey Straffe der Nullität derer ins künfftige zu erlangenden Beneficien oder Aemter Krafft dieses

Tracta-

Tractates revociret, abgeschaffet, und vor null und nichtig declariret.

Die Ehren-Stellen und Würden des Reiches sollen nicht den Einwohnern des Groß-Hertzogthums Lithauen, welche im Reiche nicht ansäßig sind; noch die Aemter und Dignitäten des Groß-Hertzogthums Lithauen denen Einwohnern des Reiches, so in Lithauen nicht ansäßig sind, gegeben werden bey Verlust derselben, und Vacant-Erklährung, worunter jedoch die jetzigen Besitzer nicht begriffen seyn sollen.

Der III Artickel.

Alle im Kriege eingerißnen Confusionen sollen abgeschafft, und das Reich nach den alten Grund-Gesetzen der Republic regieret werden.

Zu dem Ende sollen hiermit alle Confœderationes aufgehoben, und alle neue Verbündnisse sollen hiermit verbothen seyn.

Alle Auffoderungen der Ritterschafft zu Krieges-Expeditionen, sonst POSPOLITE RUSZENI genannt, welche Ihro Königl. Majestät nach den Reichs-Gesetzen alleine zustehet, soll gäntzlich verbothen seyn.

Unmittelbar nach der Unterschrifft und Ratification dieses Tractats soll die Autorität eines General-Pacifications-Reichs-Tages erfolgen.

Die

Die National-Militz soll durch einen besondern COMPUT, in einen solchen Stand gesetzet werden, daß man keiner auswärtigen Hülffe wider Schweden oder andere Feinde des Reiches vonnöthen habe.

Aus den Senatorn und aus der Ritterschafft soll ein Extraordinair-Gerichte bey dem Königlichen Hofe über alle Feinde der gemeinen Ruhe angeordnet, und vom 1. Jan. 1717. biß zum Frieden mit der Cron-Schweden continuiret werden.

Der IV. Artickel.

Die Dissidenten in der Religion sollen in den alten Kirchen ihren Gottesdienst ungehindert treiben.

Alle neue Kirchen, die in währendem Kriege sind gebauet worden, sollen demoliret werden.

Die übrigen Dissidenten sollen ihre Andacht in Privat-Häusern ohne Predigt und ohne Singen verrichten.

Die Ministres auswärtiger Potentaten sollen ihr Exercitium Religionis, jedoch nur vor ihre Domestiquen frey haben.

Die ergangenen Decreta in Faveur des Bischoffs und Dom-Capituls zu Cujavien, wider die Stadt DANTZIG, wegen angemaster Kirchen-Rechte, sollen zur Execution gebracht werden.

Der

Der V. Artickel.

Die Stände der Republic haben zugleich nebst dem König die Sorge über sich genommen, die Militz zu bezahlen, zu ernehren, zu erhalten und zu conserviren.

Also bleibet den Ober- und Unter-Feldherren nur allein der Gebrauch des Degens und das Recht nach dem Befehl der Republic Krieg zu führen übrig.

Hierauf sollen die Ober- und Unter-Feldherren durch ein besonders Jurament vereydiget werden, und wenn sie ihre Gewalt überschreiten, so sollen sie in die Straffe der beleidigten Majestät verfallen seyn.

Der VI. Artickel.

Die beyden Sobiesckischen Printzen JACOBUS und CONSTANTINUS sollen vor sich und ihre Güther Sicherheit; und vor ihre Foderungen Satisfaction haben; hingegen sollen sie auch den Eyd der Treue an den König und an die Republic ablegen.

Der VII. Artickel.

Niemand soll sich unterstehen, Leute von Einwohnern der Republic über die Gräntzen des Königreiches, oder des Groß-Hertzogthums Litthauen, oder darzu gehörigen Provintzen, herauszuführen, weder unter dem Vorwand der

Wer-

Werbung, noch unter einigem andern Prætexte.

Der VIII. Artickel.

Wegen des Vorgegangenen vom Anfange des Krieges biß auf gegenwärtigen Frieden soll eine General-Amnestie oder Vergessenheit zu beyden Seiten aufgerichtet seyn.

Es werden demnach alle im Kriege ergangene Verurtheilungen cassiret; alle Manifeste aufgehoben; und alle Gefangene loßgelassen.

Von dieser Amnestie aber bleibet STANISLAUS LESZCZYNSKI und alle die ihm anhangen, ausgeschlossen; es wäre denn, daß sie sich innerhalb drey Monathen wieder bey der Republic einfänden.

Der IX. Artickel.

Hiermit soll auch die Confœderation zu SENDOMIR am 20. May 1704. geschlossen, aufgehoben seyn, ohngeachtet sie sonst biß zum Ausgange des Schwedischen Krieges hätte thauren sollen: der Ruhm und Meriten aber sothaner Confœderation und ihres Marschalls, womit sie die Majestät und die Freyheit so standhafftig vertheidiget haben, soll in ewigem Andencken verbleiben.

Der X. Artickel.

Dieser Friedens-Tractat soll von dem Tage

der

der Unterschrifft an zu rechnen innerhalb 89. Tagen ratihabiret, und gegen einander ausgewechselt werden.

Hierauf soll den 30. Jan. 1717. auf Sächsischer Seite die EVACUATION; und auf Polnischer Seite die EVINCULATION, das ist, die Zertheilung oder Dissolution der Confœderirten Militz erfolgen, und ihre Marschalle schlechter dings das Commando niederlegen.

Diese cassirte Confœderations Marschalle insgesamt sollen nach Warschau kommen, und dem Könige ihre Submission machen, dessen Gnade sie sodann sollen versichert seyn.

Dieser Friedens-Tractat soll auf dem folgenden Reichs-Tage denen Reichs- und Lithauischen CONSTITUTIONEN einverleibet, und allen Unter-Obrigkeiten, Ministeriis und Collegiis eine ewige Regul und Richtschnur seyn.

Wer sich diesem Tractate heimlich oder öffentlich, mittelbar oder unmittelbar, von sich selbst oder durch andere widersetzen, oder dessen Execution hindern wird, der soll als ein Feind des Vaterlandes tractiret werden.

Und darunter sollen auch diejenigen gerechnet, und ohne Remission gestraffet werden, die sich künff-

künfftig unterstehen werden, mit auswärtigen Puissancen oder Feinden des Vaterlandes zu correspondiren.

Diesen Frieden hatte erstlich unterschrieben der Rußische Fürst GRZEGOTZ DOLHORKOJ, als Mediator.

Darnach von Seiten des Königs, 1. Constantinus Felicianus SZANIAWSKI, Bischoff in Cujavien. 2. Stanislaus CHOMENTOWSKI Woywode von Mazovien. 3. Jacobus Henricus Graf von FLEMMING, des Groß-Hertzogthums Lithauen Ober-Stallmeister.

Endlich von Seiten der Confœderirten. 1. Stephanus HUMIECKII, Woywode von Podolien. 2. Josephus POTOCKI, ein Staroste. 3. Nicolaus OLSZANSKI, Fähnrich von Volhynien. 4. Franciscus Lodzia PONINSKI, ein Starost. 5. Franciscus MIELZINSKI, ein Castellan. 6. Johannes de CAMPO SCIPION, ein Starost. 7. Christophorus Graf in BAKSZTY ZAWISZA, ein Starost. 8. WLADISLAUS KRZSZHOWSKL, ein Starost. 9. Andreas de ROZYCE ROZYCHI, ein Oberster-Lieutenant. 10. Stephanus HORODENSKI, ein Fähnrich. 11. Michael

Michael Stanislaus ZAGTOBA ORZENCKI, Land-Jägermeister.

Oben ist gedacht worden, daß bey Gelegenheit dieses Tractats die Polnische Armee auf einen andern Fuß ist gesetzet worden. Dieser neue COMPUT der Cron-Armee, welchen der König und die Stände am 18. Decemb. 1716. mit einander gemacht haben, beläufft sich ohngefehr auf 15000. Mann.

Nehmlich 16. Hußaren-Compagnien, tragen aus 980. Mann.

Darnach 74. Pantzer-Compagnien, tragen aus 3850. Mann.

Ferner 12. leichte Fahnen, tragen aus 950. Mann.

Uber dieses 6. Regimenter Dragouner, tragen aus 3500. Mann.

Wie auch 6. Regimenter Infanterie, tragen aus 7600. Mann.

Und endlich 3. Compagnien Heyducken, tragen aus 400. Mann.

Es ist bey diesem Computo auch ein neuer Eyd aufgesetzet worden, welchen künfftig die Ober- und Unter-Feldherren abschweren sollen, nachfolgendes Inhalts:

Ich N. N. schwere dem Allmächtigen GOtte, daß ich dem Allerdurchlauchtigsten

tigsten Könige und der Republic getreu seyn, auch denen mein Amt betreffenden Einschrenckungs-Puncten, auch zu Warschau zwischen Ihro Majestät und denen Ständen und Ordnungen der Republic festgestellten Clausuln und Articklen nachleben wolle. Der Armee, so mir übergeben, will ich getreulich vorstehen, und dieselbe mit übermäßigen Fatiguen und Arbeit zu meinem eignen Nutzen, nicht belegen, noch dieselbe vermindern, sondern dieselbe nur zur Verhütung des Einfalls äuserlicher und innerlicher Feinde gebrauchen. Die Reichs-Gräntzen, will ich nach allem Vermögen in Sicherheit erhalten, und dieselbe zur Würde und Sicherheit Ihro Königl. Majestät und der Republic, so viel ich kan, beschützen. Und im Fall (welches GOtt verhüte) in dem Reiche oder Groß-Hertzogthum Lithauen, einheimische Troublen entstehen solten, keinem von beyden streitenden Partheyen anhangen, sondern der Republic alleine beystehen. Mit auswärtigen Fürsten will ich keine Correspondenz zu meinem Nutzen, und der

Maje-

Majestät, auch der Republic zum Schaden unterhalten, noch von sothanen Fürsten auf einige Arth dependiren. Zur Zeit aber der Königs-Wahl will ich mich mit der Armee, mit Ausschliessung alles Prætextes, auf denen Reichs-Gräntzen aufhalten, und solche Wahl auf keine Weise verhindern, auch mich in keine Factiones meliren, sondern allein der vereinigten Republic Ordren pariren und pariren lassen. Jngleichen wil ich auch nicht die Erwehlung der Marschälle und Deputirten auf die Tribunalia, oder anderer gerichtlichen Officianten, ingleichen die Dietinen der Woywodschafften, Provintzen und Districte des Reichs und Groß-Hertzogthums Lithauen mit Militar-Assistenz oder auf andere Weise nicht verhindern noch stöhren. Denen Einwohnern des Reichs und des Groß-Hertzogthums Lithauen will ich keinen Schaden zufügen, und auf alle Art præcaviren, daß solches von der Soldatesca der Republic so unter meinem Commando sind, nicht geschehen möge. Von denen Contributionen, welche aus dem gantzen Lande bezahlet wer-

werden, will ich meine Güther nicht eximiren; Geschencke oder Honoraria will ich von niemand nehmen, und dahin sorgen, daß dieselben auch von der mir anvertrauten Soldatesca Ihro Majestät und der Republic nicht gefodert werden. Zu Einreitung der Güther, es mögen dieselbe auf gerichtliche Urtheil, oder auf andre Prætensiones sich gründen, will ich keine Militar-Assistenz geben, auch die Soldaten, so sich darein meliren würden, harte straffen. Denen so entweder in criminellen oder civilen Sachen gerichtlich convinciret sind, will ich keine Protection oder Militar-Assistenz geben, noch ihnen auf andre Art assistiren, sondern die Soldaten, so aus eigenem Triebe, und ohne meine Ordre sich in dergleichen meliren, ernstlich bestraffen. Damit die Officirer von der Dissidenten Religion zum Præjudiz der Catholischen in so grosser Anzahl, als diese, nicht in der Armee seyn mögen, will ich ernstlich beobachten, und Ihro Königliche Majestät daran erinnern. So wahr mir GOtt helffen soll.

III. Von

III.
Von der Stadt Dantzig.

Diese gute Stadt hatte zwar die Ehre, daß der Czaar am 29. Febr. dahin kam; es ward auch am 19. April. das Beylager des Hertzogs von Mecklenburg mit einer Rußischen Printzeßin daselbst mit grosser Solennität gefeyert: Als aber der Czaar am 13. May von dar nach Dänemarck abgereiset war, so wurde dem Stadt-Magistratui folgende Declaration insinuiret:

Die Stadt Dantzig wäre vielmahl im Nahmen des Czaars erinnert worden, daß sie Theil an dem Kriege wider Schweden nehmen, und einige Schiffe wider diesen allgemeinen Feind von Polen und Rußland ausrüsten sollte. Weil nun biß dato nichts erfolget wäre, so würde der Czaar genöthiget werden, die Stadt feindselig zu tractiren, dafern dieselbe nicht nachfolgende 5. Puncta unverzüglich erfüllen würde.

Erstlich solte Dantzig, so lange der Krieg mit Schweden dauerte, keine Correspondenz noch Commercium mit dieser Nation haben: deßwegen solte ein Rußischer Commissarius mit 12. Solda-

ten an der Münder Schantze alle Schiffe visitiren.

Darnach solten die Dantziger vier Caper, jeden mit 12. Stücken und 50. Mann ausrüsten, und Zeit währenden Krieges unterhalten.

Drittens solten sie einen Rußischen Officirer, nebst einer Anzahl Rußischer Matrosen in ihre Dienste nehmen, und diese vier Schiffe damit besetzen.

Vierdtens, wolten sie mit diesem Schiffs-Bau verschonet seyn, so solten sie davor 200000. Thlr. Species an den Czaar bezahlen, und die Schiffe, die er davor wolte bauen lassen, verproviantiren, und die Matrosen besolden.

Fünfftens, wenn die Russen etwas nach Dänemarck überführen wolten, so solten die Dantziger zwey biß drey Transport-Schiffe darzu hergeben.

Die Stadt nahm sich einige Tage Bedenck-zeit und endlich erfolgte auf diese fünf Puncta nachfolgende Declaration.

Erstlich solte alle Correspondenz und Trafique mit Schweden biß zum Frieden aufgehoben werden; und wenn der Czaar einen Agenten in Dantzig haben

ben wolte, so dürffte sich derselbe nur an den Königlichen Polnischen Agenten selbiges Orthes addressiren.

Zum andern solten wider die Schweden vier Caper ausgerüstet werden, aber unter Polnischen Flaggen und Commissionen.

Drittens, diese Schiffe solten mit Polnischer Militz besetzet werden, und wenn der König einige Russen darunter nehmen wolte, so würden sie doch in Polnischen Eyde und Pflichten stehen.

Der vierdte Punct fiel solcher gestalt von sich selber weg.

Fünfftens, etliche Transport-Schiffe solten dem Czaar zu Dienste stehen, so lange dessen Armee in Dänemarck seyn würde; doch würde man Rußischer Seiten auch vor allen Schaden, welcher den Schiffen begegnen könte, gut seyn.

Ob außer diesen accordirten Puncten was weiters von der Stadt Dantzig ist gefordert worden, davon haben wir keine zuverläßige Nachricht.

IV.

Einige andere Dinge.

Am 30. Jan. starb zu Blois in Franckreich die alte Königin von Polen, eine Wittwe des Königs Johannis III. Weil sie eine Frantzösische Marquise aus dem Hause Bethune war, und auch in Franckreich gestorben ist: so haben wir diesen Todes-Fall auch oben im Capitel von Franckreich angemercket.

Das III. Cap.

Von Ungarn.

I.

Das Königreich Ungarn ist in diesem Jahre ein THEATRUM gewesen, darauf der tapffre EUGENIUS eine blutige Comœdie mit den Türcken gespielet hat.

Der erste ACTUS war, so zu reden, die herrliche Victorie bey PETERWARADEIN, am 5. Aug. und der andre Actus die Eroberung der vortreflichen Festung TEMESWAR, die sich am 12. Octob. nebst einem considerablen Stücke Landes auf Gnade und Ungnade an den Christlichen Kayser ergeben muste.

Alles

Alles was in der gantzen Campagne merckwürdiges paßiret ist, das haben wir oben im Capitel von der Türckey umständlich erzehlet. Die übrigen Actus dieser Comœdie gehören in das folgende Jahr.

II.

Das übrige kömmt auf etliche Nachrichten von der politischen und geistlichen Verfassung des Königreichs Ungarn, und dessen incorporirten Landen an.

Das importante Gouvernement in Siebenbürgen, hat der General STEINVILLE, ein Lothringer von Geburth, gleich wie in den vorigen, also auch in diesem Jahre mit grosser Gloire fortgesetzet.

Sibertus Graf von HEISTER, ein alter renommirter General des Kaysers war Gouverneur von der Haupt-Festung RAB; und der tapffere Alexander Hertzog von WURTEMBERG bekam das wichtige Gouvernement von TEMESWAR.

Ladislaus Adamus Graf ERDöDI war Bischof zu NEUTRA; Graf Ladislaus NADASTI Bischof zu CHONAD bekam TEMESWAR zu seinem Bißthum; Sigismundus Graf von COLONITSCH bißheriger Bischof zu WAITZEN, bekam das Bißthum zu WIEN

in Oesterreich; und Wilhelmus Graf LESLIE ward an seiner Stelle Bischof zu WAITZEN.

Das IV. Cap.

Von MOSCAU.

I.

Vom Czaar.

Der Czaar PETRUS ALEXIEWITZ, gebohren 1672. legte das 43. Jahr zurücke.

Dessen Gemahlin CATHARINA hat in diesem Jahre ihren Gemahl auf seiner Reise aller Orthen begleitet, ob Sie gleich hoch schwanger war.

II.

Von der Reise des Czaars.

Am 27. Febr. kam der Czaar nach Königsberg, und am 29. Febr. nach Dantzig.

Zu Dantzig hielt sich der Czaar so lange auf, biß die Vermählung mit seines Bruders Tochter CATHARINA, und mit dem Hertzoge CAROLO LEOPOLDO zu Mecklenburg am 19. April daselbst vollzogen war.

Am 13. May gieng die Reise von Dantzig über Stetin nach Mecklenburg, allwo der Czaar am 24. May zu Schwerin arrivirte: bald

bald darauf folgte die Gemahlin, und die neuvermählte Hertzogin von Mecklenburg.

Am 30. May kam der Czaar nach Hamburg; und am 5. Jan. gieng die Reise über Hannover nach Pyrmont, allwo Se. Majestät die Sauer-Brunnen-Cur gebrauchte.

Den 29. Jun. befand sich der Czaar wiederum in Mecklenburg, und machte Anstalt zu dem grossen Transporte seiner Armee nach Dänemarck, welcher in 36000. Mann bestehen solte.

Den 17. Jul. arrivirte der Czaar mit seiner Gemahlin zu Coppenhagen, und ward mit aller ersinnlichen Ehrbezeugung aufgenommen.

Nachdem nun wegen der bevorstehenden Descente auf Schonen zwischen diesen beyden hohen Häuptern alles concertiret war, so gieng der Czaar am 16. Aug. wieder in hoher Person zu Wasser nach Mecklenburg, und von dar nach Pommern.

Am 9. Sept. retournirte der Czaar wieder in Coppenhagen, und brachte zugleich seine Armee mit sich, welche auf 42. Galeren transportiret, und auf der Insul Seeland einqvartiret ward. Und die Dänen hielten ihre 23000. Mann auch parat, daß sie alle Tage konten übergeführet werden.

Indem aber gantz Europa darauf wartete,

wie die projectirte Descente ablauffen würde: so änderte der Czaar über aller Menschen Vermuthen am 17. Sept. seinen Vorsatz, und verschob den Einfall in Schonen biß auf das folgende Jahr.

Die wahre Ursache dieser Veränderung ist eben nicht bekannt worden; der König in Dänemarck aber ließ aller Orthen bekannt machen, daß seines Orthes nichts wäre verabsäumet worden.

Den 27. Octob. nahm der Czaar seinen Abschied aus Dänemarck, und die Armee muste sich gleichfalls wieder nach Deutschland zurücke ziehen.

Am 23. Nov. kam der König in Preussen und der Czaar persönlich zu Havelberg in der Alten-Marck zusammen, und am 28. Novemb. giengen sie wiederum von einander.

Am 1. Dec. war der Czaar in Altona; den 4. Dec. in Hamburg; und am 7. Dec. trat er seine Reise nach Holland an: Die Gemahlin folgte demselben nach; die Armee aber bezog ihre vorigen Winter-Qvartiere in Mecklenburg und Pommern, zu schlechter Freude der armen Einwohner, die sich diesen Winter solcher Gäste nicht wieder vermuthet hatten.

Auf der andern Seite von Rußland ward

dieses Jahr gegen Schweden auch nicht viel Blut vergossen: doch wurde die Finnländische Festung Cajaneburg im April durch List bey Monden-Schein von den Russen erobert; welches wir allbereit im Capitel von Schweden erzehlet haben.

III.
Von den Rußischen Printzeßinnen.

Als der Czaar zu Coppenhagen war, so lieff Nachricht ein, daß seine eintzige leibliche Schwester NATHALIA ALEXIOWNA, welche niemahls ist vermählet worden, in Moscau gestorben sey. Sie war diesen Sommer über im Carlsbade gewesen.

Zum Anfange des Jahres, nehmlich am 21. Jan. starb auch zu Petersburg, MARIA MATUEWNA, eine Wittwe des Czaars Fœdor Alexiewitz, welcher des letzigen Czaars älteſter Bruder gewesen, und allbereit An. 1682. gestorben ist. Sie war des General-Admirals, Grafen von APRAXIN Schwester.

In diesem Jahre, nehmlich am 19. April ist auch die Printzeßin CATHARINA, an Carolum Leopoldum Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin vermählet worden, davon unten im Capitel von Mecklenburg mehr Nachricht vorkommen wird.

IV.
Von dem Cosackischen Grafen WINAROWSKY.

Wie sich der Welt-bekannte Feldherr der Cosacken MAZEPPA Anno 1709. mit dem Könige in Schweden wider den Czaar verbunden, und sich dardurch in das gröste Unglücke gestürtzet hat, ist aus dem ersten und andern Supplemento bekannt.

Dieser Mazeppa hatte einen Schwester-Sohn, welcher sich einen Grafen von WINAROWSKY nannte, der gieng in den damahligen Troublen zum Könige in Schweden über, und schoß demselben gezwungener Weise, wie er beständig vorgab, 240000. Thaler vor.

Diese considerable Summa hatte derselbe zwar mehr als einmahl wieder gefodert, hatte aber nichts, als leere Versprechungen erhalten: deßwegen wolte er selber nach Schweden gehen, und nahm seinen Weg über Hamburg, allwo er sich unvorsichtiger Weise in öffentlichen Assembléen als einen Grafen aufführte.

So bald der Rußische Residente in Hamburg solches inne ward, so ließ er denselben an 12. Oct. als er eben bey der Gräfin von Königsmarck auf einer Assemblée war, durch zehn dar-

zu erfoderte Soldaten von der Hamburgischen Stadt-Militz in Arrest nehmen, und nach seinem Quartiere bringen.

Nun nahmen sich zwar die Schweden seiner an, und wolten durchaus nicht gestatten, daß der Hamburgische Magistrat denselben extradiren solte: weil aber Winarowsky selbst beständig versicherte, daß er niemahls in Schwedischen Diensten gestanden hätte: so konten die Hamburger dessen Abführung nicht verhindern, zumahl da Se. Czaar. Majest. nicht lange darnach selber nach Hamburg kam.

Er ward also im Dec. von Hamburg nach der Mecklenburgischen Festung Dömitz gebracht, und nach der Zeit ist weiter von ihm nichts gehöret worden. Er war im übrigen ein junger Herr, dem die Klugheit noch nicht beywohnte, die zu einer so gefährlichen Reise nöthig war.

V.

Einige andre Dinge.

Zum Anfange dieses Jahres gaben Seine Czaar. Maj. unterschiedene Edicta zur Verbesserung des Rußischen Kirchen-Wesens heraus, darinnen unter andern die Metropoliten von der Griechischen Religion ernstlich vermahnet

worden, daß sie mit denen, so der heiligen Kirche zuwider wären, mit Verstande, nach den Regeln, und mit Sanfftmuth verfahren solten, zu folge dem Apostel Paulo, welcher nicht haben will, daß ein Knecht des Herren soll zänckisch seyn, sondern stille gegen jederman, lehrhafftig, nicht boßhafftig, sondern mit Sanftmuth straffen die Wiederwärtigen, ob ihnen vielleicht Gott dermahleins möchte Busse geben, zur Erkäntniß der Wahrheit. Es ward auch Anstalt gemacht, daß die Rußische Bibel wieder solte aufgeleget werden, weil die Exemplaria von der letzten Edition, ohne grosses Geld, nicht mehr zu bekommen waren.

Endlich ist auch dieses nicht zu vergessen, daß im vorigen Jahre der Rußische Grafe Alexander von GALLOFSKIN, Czaar. Gesandter zu Berlin, eine Burggräfin von DHONA mit Nahmen Catharine Henriette geheyrathet hat, welche in diesem Jahre, nehmlich am 25. Jun. einen jungen Grafen, Nahmens PETRUM ALEXANDRUM gebohren hat.

Das

Das V. Cap.
Von der Wallachey, Moldau und Europäischen Tartarey.
I.

In der Wallachey hat von Anno 1689. biß 1714. CONSTANTINUS CANTACUZENUS de BRANCOWAN gantzer 25. Jahr nach einander regieret. Er ward aber Anno 1714. mit Weib und Kindern in die Türckey geschleppet, und erstlich so lange gepeiniget, biß er seine Schätze offenbahrte; endlich aber weil er die Griechische Religion nicht verleugnen wolte, nebst seiner Gemahlin, und vier Söhnen im 59. Jahre seines Alters erbärmlich hingerichtet.

An seine Stelle kam, STEPHANUS CANTACUZENUS, welcher aber nur zwey Jahr, nehmlich von A. 1714. biß 1716. regieret hat. Denn er ward aus Verdachte, als wenn er mit den Christen correspondirte, am 26. Januar. 1716. gefangen genommen, und nebst seinem ältesten Sohne zu Constantinopel stranguliret. Seine Gemahlin aber PAGONA genannt, entwischte mit ihren zwey Söhnen RUDOLPHO von 17; und CONSTANTINO von 13. Jahren. Sie stieg erstlich im Neapolitanischen

ans

ans Land, und gieng über Rom, Florentz und Venedig, biß nach Wien.

Der neue Fürst in der Wallachey war NICOLAUS MAUROCORDATO, ein Mann von 40. Jahren, und ein Sohn des alten Türckischen Dollmetschers Maurocordati, dessen bey den vorigen Friedens-Tractaten mit der Ottomannischen Pforte gar offte ist gedacht worden. Er war vorher Hospodar in der Moldau, und behielt auch erstlich beyde Fürstenthümer beysammen.

Weil aber dieser Wallachische Fürst NICOLAUS ein geschworner Feind der Griechen war, so correspondirten seine eigne Unterthanen mit den Kayserl. in Siebenbürgen, welche denselben am 26. Nov. 1716. aus seiner Residentz Buccarest, mit seiner gantzen Hofstadt heraus langten, und nach Siebenbürgen brachten.

Der Türckische Kayser machte zwar alsobald einen neuen Hospodar in der Wallachey, nehmlich seinen Bruder JOHANNEM MAUROCORDATUM: allein es währte nicht lange so ward An. 1718. der Friede zu Passarowitz geschlossen, und da wurde Nicolaus Maurocordatus wieder in sein Fürstenthum restituiret; doch so, daß er dem Christlichen Kayser ein Stücke von der Wallachey biß an den Fluß Aluta abtreten muste.

II.

Der Hospodar oder Fürst in der Moldau, der A. 1711. regierte, als die Russen am Fluß Pruth mit den Türcken schlugen, hieß Demetrius Cantimirius. Er that damahls den Moscowitern allen Vorschub, deßwegen muste er sich, als der Friede plötzlich erfolgte, aus dem Staube machen, und hält sich anjetzo am Czaar. Hofe zu St. Petersburg auf. Er ist ein gelehrter, und in vielen Sprachen erfahrner Mann, der selber eine Historie von seinem Fürstenthum in Lateinischer Sprache geschrieben, die vielleicht bald an das Tages-Licht kommen wird.

An seine Stelle ist hierauf der obgedachte NICOLAUS MAUROCORDATUS Fürst in der Moldau geworden, und hat Anno 1716. das benachbarte Fürstenthum Wallachey darzu bekommen.

Als er aber bald darauf von den Kayserlichen erzehlter massen aus seiner Residentz gefangen weggeführet ward, so machten die Türcken einen neuen Hospodar in der Moldau, welcher MICHAEL hieß, und vor diesem schon einmahl Fürst in der Moldau gewesen war, bißhero aber ein privat-Leben geführet hatte.

III.

Der Tartar Chan bekam in diesem Jahre

zwar

zwar Befehl von der Ottomannischen Pforte, daß er die von den Christen belagerte Festung TEMESWAR entsetzen solte: aber der Kayserl. Gouverneur in Siebenbürgen, Graf von Steinville legte ihm solche Hindernisse in den Weg, daß die Mühe vergebens war.

Sonst kam dieses Jahr ein Tartarischer Printz nach Rom, gab sich vor einen Bruder des regierenden Chans aus, und bekannte sich zur Christlichen Religion.

Zum fünfften Theile
Das I. Cap.
Von Oesterreich.
I.
Vom Ertz-Hertzoglichen Hause.

Die Kayserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA, aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, trat in das 62. Jahr.

Kaysers Josephi hinterlassene Frau Wittwe WILHELMINA AMALIA, aus dem Hause Hannover, trat ins 44. Jahr.

Des Kaysers älteste Schwester, die Ertz-Hertzogin MARIA ELISABETHA, trat ins 37. Jahr.

Des

Des Kaysers mittelste Schwester MARIA ANNA, regierende Königin in Portugall, trat ins 34. Jahr.

Des Kaysers jüngste Schwester Ertz-Hertzogin MARIA MAGDALENA, trat ins 28. Jahr.

Kaysers Josephi älteste Printzeßin Tochter MARIA JOSEPHA, trat ins 18. Jahr.

Kaysers Josephi jüngste Printzeßin Tochter MARIA AMALIA, trat ins 16. Jahr.

II.

Einige Veränderungen.

Bey der Hoffstadt der Kayserlichen Frau Mutter gieng eine dreyfache Veränderung vor.

Denn erstlich starb ihr oberster Hoffmeister Carolus Maximilianus Graf von THURN und VALSASSINA am 7. Julii; und Georgius Adamus Graf von MARTINITZ kam an seine Stelle.

Darnach starb ihr oberster Kuchelmeister Ferdinandus Ernestus Graf von MOLLARTH den 8. Aug; und der junge Grafe von THURN kam an seine Stelle.

Endlich hatte unlängst ihr obrister Stallmeister, Nicolaus PALFY, Graf von ERDÖD, seine Charge nieder geleget; und Adolphus

phus Graf von MARTINITZ kam an seine Stelle.

In Wien sind dieses Jahr 5355. gebohren; und 4715. begraben worden.

III.

Am 3. May wurden von der Kayserl. Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA nachfolgende Damen in den Orden der Stern-Creutz-Ordens Frauen aufgenommen:

1. Die Printzeßin Henriette von MODENA.
2. Frau Augusta Dorothea vermählte Fürstin von SCHWARTZBURG, und gebohrne Hertzogin von BRAUNSCHWEIG.
3 Teresia, Printzeßin von ELBOEUF, gebohr. Printzeßin von STRAMBONA.
4. Die Hertzogin von NOYA.
5. Anna Francisca Comtesse von MODEGNANI.
6. Maria Sophia Gräfin von AUFSäSS, geb. Gräfin von GUTTENBERG.
7. Anna Gräfin von S. MORICE.
8. Mariana Gräfin von ZINTZENDORF, gebohrne Freyin von ZEDWITZ.
9 Maria Constantia Gräfin von BLANCKARDI, gebohrne Gräfin von HATZFELD.

10.

10. Maria Anna Gräfin von LöSCH, gebohrne Gräfin von THöRING.
11. Maria Teresia Freyin von STüRCK, gebohr. Gräfin von WURMBRAND.
12. Maria Antonetta Gräfin von GROTTA, gebohr. Gräfin von GALLARATH.
13. Charlotte Freyin von HOMPESCH, gebohrne Freyin von VERCKEN.
14. Maria Teresia Gräfin von PAAR, gebohrne Gräfin von STERNBERG.
15. Teresia Gräfin SCZECINY, gebohrne Gräfin von BATHIANI.
16. Maria Louise Freyin von VELTBRüCK, Aebtißin zu Neys.
17. Barbara Gräfin von BENEDETTI, gebohrne Murquesin von RICCI.
18. Maria Anna Gräfin GALLERIN, geb. Gräfin von GLEISBACH.
19. Francisca Gräfin von POLA, gebohrne Gräfin von COLLOREDO.
20. Maria Violanta Gräfin von MARTIGNY, geb. Gräfin von WEIX.
21. Maria Josepha Gräfin von FUNFKIRCHEN, Kayserliche Hof-Dame.
22. Renea Gräfin von MARSCIANO, gebohrne Gräfin SCOTTI.
23. Maria Francisca Gräfin von DIETRICH-

TRICHSTEIN, gebohrne Gräfin von STAHRENBERG.

24. Eleonora Gräfin von PREYSING, gebohrne Gräfin von WELTZ.

25. Maria Francisca Gräfin von CERBELION.

26. Juliana Gräfin ZIZIN, gebohrne Herrin von STUBENBERG.

27. Dorothea Barbara CHIRIVELLI, gebohrne Gräfin von SIMONETA.

28. Augusta Gräfin von GELHORN, gebohrne Freyin von PETERSWALDAU.

V.

Am 14. Sept. wurde dieser Orden abermahl mit nachfolgenden Damen vermehret.

1. Beatrix Freyin von und in DIESBACH, geb. Freyin von und zu GLERESSE.

2. Anna Elisabetha Gräfin zu HATZFELD, gebohrne Gräfin von HESSELSTAT.

3. Teresia Gräfin von TURINI MALVEZZI.

4. Maria Anna Gräfin von SOUCHES, gebohrne Gräfin SCHICKIN.

5. Hieronyma Maria Gräfin SPINOLA-FIESCHI.

6. Maria Teresia Freyin von BAUMGARTEN,

TEN, gebohrne Gräfin von RECHBERG.

7. Johanna Gräfin von HODITZ, gebohrne Gräfin von TENSCHIN.

8. Ernestina Fräulein Gräfin von DIETRICHSTEIN.

9. Margareta Gräfin von BLAGGEY, gebohrne Gräfin COBENZLIN.

10. Maria Antonia Fräulein Herrin von GILLEYS.

11. Anna Ludemilla Freyin MICHIN, geb. Gräfin von KOLLOWRAT.

12. Maria Charlotta, Gräfin GAELLERIN, gebohrne Gräfin von CRONNECK.

13. Maria Magdalena Gräfin von NIMTSCH, gebohrne Herrin von GILLEYS.

14. Teresia Fräulein Herrin von RAPPACH.

15. Argentina Gräfin von VALVASOR gebohrne Marchese RIDOLPHI.

16. Francisca Gräfin MANDELLIN, gebohrne Gräfin von ARCHINTO.

17. Felice Teresia Gräfin VALENTINI-TOLOMEI.

18. Maria Catharina Freyin ZWEYERIN, geb. REICHELIN von MALDEGG.

19. Maria Francisca Fräulein Gräfin von GEYERSBERG.

20. Josepha Freyin von KRIECHBAUM, gebohrne Gräfin KATZIANERIN.
21. Anna Maria Gräfin von WINCKELHAUSEN, gebohrne Freyin von TASTUNGEN.
22. Maria Anna Fräulein Gräfin von LAMBERG.
23. Maria Sidonia Gräfin ESTERHASY, gebohrne Gräfin von PALFY.
24. Isabella Gräfin PETA, gebohrne Gräfin von REYSING.
25. Maria Catharina Gräfin FUGGERIN, gebohrne Gräfin von THöRING.
26. Anna Cæcilia Gräfin von STRASOLDO, gebohrne Herrin von GERRA.
27. Johanna Gräfin von LAMBERG, gebohr. Freyin von STARTZHAUSEN.
28. Anna Barbara Herrin von GERRA, gebohrne Gräfin von WILDENSTEIN.
29. Mariana Christina Gräfin von SERINI, gebohrne Gräfin BALLASSEN.

V.

Hingegen sind innerhalb Jahres-Frist folgende Stern-Creutz-Ordens-Frauen gestorben:

1. Maria Juliana Gräfin von HALLEWEIL, gebohr. Gräfin von HERBERSTEIN, den 4. Nov. 1715.

2. Eleo-

2. Eleonora, Gräfin von KOKORSOWITZ, gebohrne Gräfin von HAMILTON, 12. Nov. 1715.
3. Maria Catharina, Freyin von GREIF-FENCKLAU, gebohrne Freyin von KOTWITZ, den 4. Dec. 1715.
4. Anna Regina, Gräfin von SPRINTZEN-STEIN, gebohrne Gräfin von HO-HENFELD, den 3. Jan. 1716.
5. Clara CARAFFA, verwittibte Hertzogin von LAURINO, zu Neapoli.
6. Maria Sophia Gräfin von SCHELLARDT, gebohrne Gräfin von AUERSPERG, den 24. Jan. 1716.
7. Johanna Teresia, Gräfin von HARRACH, gebohrne Gräfin von LAMBERG, den 2. Feb. 1716.
8. Maria Teresia, Gräfin von WAGENS-PERG, gebohrne Fürstin zu LICH-TENSTEIN, den 4. Feb. 1716.
9. Gabriele, Marchese von TRIVULZIO-CHIRIVELLI, zu Meiland.
10. Eva Regina, Gräfin von NEUHAUS, gebohrne Freyin von SCHLEWITZ.
11. Anna Elisabetha von LOTHRINGEN, Printzeßin von VAUDEMONT, den 5. Aug. 1714.

12. Maria Anna Freyin von SIEGENSTEIN, gebohrne Freyin von BEMELBERG.

13. Maria Elisabeth, Gräfin von SEDLINSKY, gebohrne Gräfin von GÖTZ, den 19. May 1716.

14. Margareta Teresia, Fräulein Gräfin von ERIL, den 20. Jun. 1716.

15. Johanna Gräfin von COLONNA, gebohrne Gräfin von GALLASCH, den 2. Jul. 1716.

16. Maria Susanna Gräfin von ROHTALL, gebohrne Gräfin von KUELSTEIN, den 12. Jul. 1716.

17. Anna Christina, Gräfin von WALLENSTEIN, gebohrne Gräfin von TRAUTSON, den 20. Jul. 1716.

18. Eva, Fürstin von ESTERHASY, gebohrne Gräfin von TEKELI, den 21. Aug. 1716.

19. Barbara Gräfin von ANGUISCOLA.

20. Maria Louise Freyin von ZWIFFEL, gebohrne Freyin von LOE, den 20. Aug. 1716.

Das II. Cap.
Vom Hause Bayern.

I.

Churfürst MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL trat in das 55. Jahr seines Alters.

Seine Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA SOBIESKY, eine Tochter Königs Johannis III. in Polen, trat in das 41. Jahr.

II.

Der Chur-Printz CAROLUS ALBERTUS, gebohren 1697. that in diesem Jahre eine Reise nach Italien, und war im Februario zu Venedig auf dem Carneval; im Martio zu Bologna; im April zu Rom; im Majo zu Neapoli; im Junio zu Florenz; im Julio zu Genua; im Augusto zu Mantua. Er führte auf dieser gantzer Reise den Titul eines Grafens von TRAUSNITZ, und genoß allenthalben viel Ehre. Als er beym Pabste Audienz nahm, so hatte er den Huth auf dem Haupte, und den Degen an der Seite, und der Pabst nannte ihn seinen Sohn.

III.

Sein Bruder, Printz CLEMENS AU-

GUSTUS, gebohren 1700. war allbereit am 19. Dec. 1715. zum Coadjutore des Bißthums REGENSPURG erwehlt worden. In diesem 1716. Jahre aber resignirte der Churfürst zu Cölln, JOSEPHUS CLEMENS, das Regenspurgische Bißthum solenniter, und da wurde dieser seines Bruders Sohn *am 26.* Martii zum würcklichen Bischoffe zu Regenspurg constituiret, mit dem Vorbehalt, daß das Dom-Capitul daselbst die Administration des Stifftes so lange behalten soll, biß der Printz wird majorennis seyn.

Das III. Cap.
Vom Pfaltz-Gräflichen Hause.

I.
Der Tod des Churfürstens.

Churfürst JOHANNES WILHELMUS, gebohren Anno 1658. succedirte Anno 1690. starb am 8. Jun. 1716. zu Düsseldorf im 58. Jahre seines Alters, und am 3. Aug. wurden daselbst die Churfürstlichen Exequien gehalten.

Die Churfürstliche Wittwe, MARIA ANNA LOUISE, eine Tochter Cosmi III.

Groß-Hertzogs zu Florentz, war gebohren 1667. und vermählt Anno 1691.

II.
Der neue Churfürst.

CAROLUS PHILIPPUS, ein Bruder des verstorbenen Churfürstens, gebohren den 4. Nov. 1661. hat nunmehro die Regierung angetreten.

Von seinen Kindern lebt niemand mehr, als die eintzige Chur-Printzeßin SOPHIA AUGUSTA, gebohren An. 1693. Ihre Mutter war Louise Charlotte, eine Tochter Bogislai Fürst. Radzivils, und eine Wittwe Marggrafens Ludovici zu Brandenburg, die allbereit Anno 1695. gestorben ist.

III.
Von den Churfürstlichen Geschwistern.

Anno 1716. lebten zwey Herren Brüder, und vier Frauen Schwestern, nehmlich:

1. Alexander Sigismundus Bischoff zu Augspurg.
2. Franciscus Ludovicus, Bischoff zu Breßlau und Worms; wie auch Deutschmeister zu Mergentheim, und Probst zu Elwangen; ingleichen Coadjutor zu Maintz und numehr auch Churfürst zu Trier.

3. Eleonora Magdalena, Kaysers Leopoldi hinterlaßne Frau Wittwe.
4. Maria Anna, Königs Caroli II. in Spanien hinterlassene Frau Wittwe.
5. Dorothea Sophia, Hertzogs Francisci zu Parma Frau Gemahlin.
6. Hedwig Elisabeth, des Polnischen Königlichen Printzens Jacobi Sobiesky Frau Gemahlin.

IV.

Vom Hertzogthum Limburg.

Als der Churfürst in Bayern Maximilianus Maria Emanuel Anno 1706. in die Acht erkläret ward, so bekam der in diesem Jahre verstorbene Churfürst zu Pfaltz Johannes Wilhelmus die Ober-Pfaltz.

Nachdem aber Chur-Bayern durch den Baadischen Frieden An. 1714. völlig restituiret ward, so muste ihm auch die Ober-Pfaltz wieder abgetreten werden.

Je mehr sich nun das Chur-Hauß Pfaltz in dem Spanischen Successions-Streite um das Deutsche Reich verdient gemacht hatte, desto billiger war es, daß demselben ein Æquivalent vor die Ober-Pfaltz gegeben ward.

Hierzu wurde das Niederländische Hertzogthum

thum LIMBURG ausgesetzet, welches dem Churfürsten unter gewissen Bedingungen, welche zwischen dem Hause Oesterreich, und zwischen der Republic Holland waren abgeredet worden, solte abgetreten werden.

Allein ehe diese concertirte Cession ihren völligen Effect erreichen konte, so starb der Churfürst, und weil keine Descendenten vorhanden waren, so ist weiter daran nicht gedacht worden.

V.

Von den übrigen Pfaltz-Grafen.

Im Hause Pfaltz-Sultzbach regierte THEODORUS, ein Herr von 57. Jahren.

Vom Hause Pfaltz-Zweybrück lebte noch CAROLUS XII. König in Schweden; und Pfaltz-Grafe GUSTAVUS SAMUEL, Catholischer Religion.

Im Hause Pfaltz-Birckenfeld, regierte CHRISTIANUS II. welcher sich beständig zur Lutherischen Religion bekennet hat.

Das IV. Cap.

Vom Hause Würtemberg.

I.

Von der Haupt-Linie zu Stutgard.

Der regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS zu Stutgard, ist in das 41. Jahr getreten.

Dessen Gemahlin JOHANNA ELISABETH, eine Schwester des regierenden Marggrafens zu Baaden-Durlach, gieng ins 37. Jahr.

Der eintzige Printz FRIDERICUS LUDOVICUS, gebohren Anno 1698. ist in diesem Jahre mit einer gebohrnen Marggräfin zu Brandenburg, HENRIETTE MARIA, ihres Alters im 15. Jahre, vermählet worden.

Ihr Herr Vater war Marggraf PHILIPPUS zu Suet, ein Bruder des ersten Königs in Preussen, welcher allbereit Anno 1711. gestorben ist.

Ihre Frau Mutter aber ist die noch lebende Frau JOHANNA CHARLOTTE, eine Schwester des regierenden Fürstens zu Anhalt-Dessau.

Der Hochfürstliche Bräutigam arrivirte am 21. Nov. zu Berlin, und am 8. Dec. ward daselbst das Beylager vollzogen. Ihr Braut-Schatz war 24000. Thlr. das Gegen-Vermächtniß 48000. Thlr. Alle Jahr zu ihrer freyen Disposition 8000. Thlr. und an Præsenten 24000. Thaler.

II.

Von der Linie zur Neustadt.

Hertzog FRIDERICUS AUGUSTUS starb am 6. Aug. 1716. im 62. Jahre seines Alters.

Seine hinterlassene Frau Wittwe, ALBERTINA SOPHIA ESTHER, ist eine gebohrne Gräfin von Eberstein.

Die Gemahlin war 14. mal schwanger gewesen, aber von ihren Printzen war keiner am Leben blieben: die noch lebenden drey Printzessin Töchter kan man auf der 204. Tabelle sehen.

Es succedirte demnach der eintzige noch lebende Herr Bruder, Hertzog CAROLUS RUDOLPHUS, gebohren An. 1667. welcher der Crone Dänemarck grosse Krieges-Dienste, sonderlich in den Niederländischen Campagnen gethan hat. Er lebet biß dato noch ohne Gemahlin.

III.

Von der Linie zu Mümpelgard.

Der regierende Hertzog LEOPOLDUS EBERHARDUS ist in das 46. Jahr getreten.

Dessen erste noch lebende Gemahlin ANNA

NA SABINA, ist nicht aus Bürgerlichem Stande, wie in vielen Genealogischen Büchern stehet: sondern ihr Herr Vater Jo. Georgius von Hedewigez auf Kayserswaldow und Braunsdorf, ist aus einem uhralten und von vielen Seculis in Schlesien berühmten Adlichen Hause entsprossen: Sie selbst aber ist nebst ihren drey Herren Brüdern GEORGIO WILHELMO, JOHANNE CHRISTOPHORO und JO. RUDOLPHO im Jahre 1710. von dem Kayser Leopoldo in den Reichs-Gräflichen Stand, unter dem Titul von SPONECK erhoben worden. Im übrigen ist sie am 6. Oct. 1714. von dem Mümpelgardischen Consistorio von ihrem Gemahl geschieden worden. Ihre beyden noch lebenden Kinder sind:

1. Leopoldine Eberhardine geb. 15. Feb. 1697.
2. Georgius Ludovicus, gebohren 12. Dec. 1697.

Das übrige versparen wir biß in das folgende Supplementum.

Von dieser Linie ist sonst die unvermählte Printzeßin HEDWIG am 27. Dec. 1715. in Schlesien gestorben. Sie war eine leibliche Schwester des regierenden Hertzogs Leopoldi Eberhardi, gebohren Anno 1667. wie man auf der 205. Tabelle sehen kan. Sie

Sie hielt sich bey ihrer Frau Schwester ELEONORA CHARLOTTE, verwittibten Hertzogin von Oels auf, und starb in dem Dorfe Carlsburg in einem Gärtner-Hause, in der wunderlichen Einbildung, als wenn Sie eine Braut Königs Caroli XII. in Schweden wäre. Sie ward am 4. Mart. 1716. zu Breßlau bey den Dominicanern begraben; ob sie aber in der Lutherischen oder in der Römisch-Catholischen Religion gestorben ist, darüber wird noch disputiret, und wer particularia davon wissen will, der kan solche in der gelehrten Fama nachschlagen.

Das V. Cap.
Vom Hause Baaden.
I.

Der Erb-Printz zu Baaden-Baaden, WILHELMUS GEORGIUS, trat ins 13. Jahr.

Seine Frau Mutter, welche die Vormundschafft führet, ist Franciſca Sibylla Auguſta, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Lauenburg gebohren Anno 1675.

Außer dem Erb-Printzen leben noch zwey Hochfürstliche Kinder, nehmlich Printz AUGU-

STUS WILHELMUS, gebohren An. 1706. und Printzeßin AUGUSTA MARIA, gebohren 1704.

II.

Marggraf CAROLUS WILHELMUS zu Durlach ist ins 38. Jahr; dessen Gemahlin MAGDALENA WILHELMINA, eine Schwester des Hertzogs zu Würtemberg in Stutgard ins 34. Jahr; und der eintzige Printz FRIDERICUS ins 14. Jahr getreten.

Das VI. Cap.

Vom Hause Hessen.

I.

Von Hessen-Cassel.

Der regierende Landgrafe zu Cassel, CAROLUS, trat in das 62. Jahr seines Alters.

Der General-Major RANCK, welcher im vorigen Jahre die Vermählung des Casselischen Erb-Printzens FRIDERICI, mit der Schwedischen Printzeßin ULRICA ELEONORA negotiiret hatte, ward in diesem Jahre General-Lieutenant über die Hessen-Casselischen Trouppen.

II.

Von Hessen Darmstadt.

Der regierende Landgrafe ERNESTUS LUDOVICUS trat in das 50. Jahr seines Alters.

Dessen jüngster Printz FRANCISCUS ERNESTUS, starb in diesem Jahre am 8. Jan. zu Darmstadt im 21. Jahre seines Alters.

III.

Von Hessen-Rheinfels.

Landgrafe WILHELMUS, welcher zu Rotenburg an der Fulda residiret, und das Haupt dieser Linie ist, trat in das 69. Jahr seines Alters.

In diesem Jahre entstund ein harter Streit zwischen den beyden Häusern Hessen-Cassel, und Hessen-Rheinfels, wegen der Festung RHEINFELS, welcher kürtzlich darauf beruhet:

In der Heßischen Graffschafft Catzeneln-bogen lieget jenseit des Rheinstroms die Stadt S. GOAR, und harte darbey die Festung RHEINFELS, welche desto importanter ist, weil sie, sonderlich zur Kriegs-Zeit eine Vormauer des Reiches gegen Franckreich ist.

Diesen wichtigen Paß hatte der Landgrafe zu Cassel im vorigen Kriege nicht allein mit seinen

nen Trouppen besetzet, sondern hatte dieselbe auch mit grossen Kosten in einen weit bessern Zustand gesetzet, als sie vor diesem gewesen war.

Als nun Anno 1714. der Friede zu Utrecht geschlossen ward, so wurde diese Festung ausdrücklich dem Hause Hessen-Cassel vindiciret.

Hingegen ward in dem folgenden Frieden zu Rastadt, der An. 1715. zwischen dem Kayser und dem Könige in Franckreich geschlossen ward, an diese Festung nicht gedacht.

Es drang derowegen Landgrafe WILHELMUS zu Rotenburg darauf, daß dieser importante Ort seinem Hause solte restituiret werden, brachte es auch am Kayserlichen Hofe dahin, daß seine Prætension mit grosser Autorität souteniret warde.

Weil sich auch der Landgrafe zu Cassel darzu nicht verstehen wolte, zumahl da von Ersetzung der aufgewandten Meliorations-Unkosten nichts gemeldet ward: so kam es endlich dahin, daß allbereit einige Ober-Rheinische Creiß-Trouppen commendiret wurden, welche den Kayserlichen Ausspruch zur Execution bringen solten.

Es verstärckte aber nicht nur der Landgrafe zu Cassel seine Garnison in Rheinfels; sondern

Enge-

Engeland und Holland wandten auch alle ihre Officia beym Kayserlichen Hofe an, damit der Landgrafe in Possession möchte gelassen werden.

Bey so bestalten Sachen wurde dieses Jahr die Execution unterlassen: was aber weiter in dieser Sache paßiret ist, das muß man im folgenden Supplemento erwarten.

IV.

Von Hessen-Homburg.

Landgrafe FRIDERICUS JACOBUS trat in das 44. Jahr seines Alters; und sonst ist in diesem Hause nichts merckwürdiges vorgegangen.

Das VII. Cap.

Vom Hause Sachsen.

I.

Vom Chur-Hause.

AUGUSTUS, König in Polen und Churfürst zu Sachsen trat am 12. May ins 47. Jahr seines Alters.

Dessen Gemahlin CHRISTINA EBERHARDINA, eine Schwester des regierenden Marggrafens zu Brandenburg in Bareut, trat in das 45. Jahr.

Der

Der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS, trat in das 20. Jahr, und besuchte das Carneval zu Venedig.

Die Churfürstliche Frau Mutter, ANNA SOPHIA, eine Tochter Königs Friderici III. in Dänemarck, trat in das 70. Jahr.

II.

Von Sachsen-Weissenfels.

Der regierende Hertzog CHRISTIANUS trat in das 35. Jahr.

Dessen eintziger Herr Bruder, Hertzog JOHANNES ADOLPHUS, trieb unterdessen die unruhigen Polen zu paaren, welches allbereit oben ist angemercket worden.

III.

Von Sachsen-Merseburg.

Der regierende Hertzog MAURITIUS WILHELMUS trat in das 29. Jahr.

Dessen Gemahlin HENRIETTE CHARLOTTE, eine gebohrne Fürstin aus dem Hause Nassau-Idstein, trat ins 26. Jahr.

Die Hertzogliche Frau Mutter, ERDMUTH DOROTHEA, eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Zeitz, trat in das 56. Jahr.

IV.

Von Sachsen-Zeitz.

Der regierende Hertzog MAURITIUS WILHELMUS trat ins 52. Jahr; und seine Gemahlin MARIA AMALIA, eine Schwester des ersten Königs in Preussen, ins 47. Jahr.

Sein Bruder der Cardinal von Sachsen, CHRISTIANUS AUGUSTUS, besuchte dieses Jahr das Carls-Bad in Böhmen.

Seines verstorbnen Bruders Friderici Henrici zur Neustadt eintziger Printz, MAURITIUS ADOLPHUS, begab sich zu dem Cardinal von Sachsen nach Wien, und bald darauf wurde bekannt, daß er sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hatte.

Die Stadt NAUMBURG, welche An. 1714. halb abgebrannt war, hatte das Unglücke, daß in diesem Jahre am 29. April abermahl 255. Häuser in die Asche geleget wurden.

V.

Von Sachsen-Weimar.

Der regierende Hertzog WILHELMUS ERNESTUS trat ins 55. Jahr.

Seines

Seines Bruders-Sohn und Mit-Regente, Hertzog ERNESTUS AUGUSTUS, vermählte sich am 24. Januar. mit der verwittibten Printzeßin ELEONORA WILHELMINA. Ihr verstorbener Herr Vater war Immanuel Leberecht Fürst von Anhalt in Cöthen; und ihr erster Gemahl war Fridericus Erdmannus, ein Bruder des regierenden Hertzog Mauritii zu Sachsen-Merseburg, dessen Gemahlin sie nicht länger als drey Monath gewesen war.

VI.

Von Sachsen-Eisenach.

Hertzog JOHANNES WILHELMUS, trat ins 51. Jahr; und seine dritte Gemahlin MAGDALENA SIBYLLA, eine Schwester Hertzogs Christiani zu Sachsen-Weissenfels, ins 44. Jahr.

Dieser Hertzog zu Eisenach war dieses Jahr mit seinen zwey Printzeßinnen Töchtern JOHANNETTA und CAROLINA im Emser-Bade.

In der Christnacht Anno 1715. gieng ein Jenischer Studente Joh. Gotthard WEBER, mit zwey Bauern, davon einer Hans Heinrich GESNER; und der andre Hans ZENNER hieß,

hieß, in einen Weinberg vor der Stadt, und wolten durch Hülffe einiger gebannten Geister einen Schatz daselbst heben. Am heiligen Christ-Tage aber fand man die zwey Bauern gantz todt; den Studenten aber halb todt in dem Häußlein des Weingärtners liegen: die Nacht darauf starb auch einer von den Wächtern; der Studente aber ward curiret, und erzählte den gantzen Handel. Hierüber nun ward im folgenden Jahre viel disputiret, wie das zugegangen wäre, darüber sich aber die Gelehrten nicht vertragen kunten. Die beyden Bauern wurden indessen unter den Galgen begraben.

VII.

Von Sachsen-Gotha.

Hertzog FRIDERICUS trat ins 41; und seine Gemahlin MAGDALENA AUGUSTA, eine Schwester des regierenden Fürstens von Anhalt in Zerbst, ins 38. Jahr; welche am 30. Nov. dieses Jahrs einen todten Printz gebohren hat.

VIII.

Von Sachsen-Meinungen.

Hertzog ERNESTUS LUDOVICUS trat ins 45. Jahr; und seine Gemahlin ELISABETHA SOPHIA ins 42. Jahr. Ihr Herr

Vater war der grosse Fridericus Wilhelmus, Churfürst zu Brandenburg; Ihr erster Gemahl Fridericus Casimirus, Hertzog in Curland; und ihr andrer Gemahl Christianus Ernestus, Marggrafe zu Brandenburg in Bareut.

Der Erb-Printz zu Meinungen JOSEPHUS BERNHARDUS legte das zehnte Jahr zurücke, und ward zu Coburg in der gemeinschafftlichen Residenz an seinem Geburths-Tage am 27. May öffentlich examiniret. Es wird an solchem Tage allemahl ein armes Kind gekleidet, gespeiset und beschencket, so daß nunmehr die Zahl der so genannten *armen* Josephs-Brüder sich auf zehne erstrecket.

IX.

Von Sachsen-Hildburghausen.

Der regierende Hertzog ERNESTUS FRIDERICUS, trat ins 35. Jahr. Seine Gemahlin SOPHIA ALBERTINA ist eine gebohrne Gräfin von ERPACH.

X.

Von Sachsen-Saalfeld.

Hertzog JOH. ERNESTUS legte das 58. Jahr zurücke.

XI. Eini-

XI.
Einige andre Dinge vom Hause Sachsen.

Am 9. Jan. wurde dem Chur- und Fürstlichen Hause Sachsen zu Wien die Böhmische Lehen verliehen. Die gevollmächtigten Lehn-Träger waren Carl Gottfried Grafe von BOSE, und Ludwich Adolph ZECH von Churfürstlicher Seite. Otto Wilhelm von HESBERG, wegen Sachsen-Weissenfels; Rudolph Henrich von NOSTITZ wegen Sachsen-Merseburg; George Rudolph von KAYN, wegen Sachsen-Zeitz; und Johann Christoph SCHLEGEL wegen der gesammten Ernestinischen Linie. Die Anrede ward von dem Böhmischen Obristen-Cantzlar, Grafe Leopoldo Josepho von SGHLICK beantwortet.

In DRESDEN sind in diesem Jahre 316. Paar getrauet; 1339. Kinder getaufft; und 1274. Leichen begraben worden; Communicanten aber sind in allen 77146. gewesen.

Zum Beschluß ist noch anzumercken, daß dieses Jahr der berühmten Gräfin von COSEL fatal gewesen ist. Denn Sie ward auf Königlichen Befehl zu Halle arrestiret, und in gefängliche Hafft gebracht.

Und vom vorigen Jahre ist noch zu berichten, daß der bekannte Anton Albrecht, Freyherr von IMHOFF, gewesener Cammer-Præsidente, welcher bekannter massen sieben Jahr auf der Festung Königstein gesessen hat, am 10. Dec. 1715. in Dreßden an Steinschmertzen gestorben ist.

Zum sechsten Theile.

Das I. Cap.

Vom Hause Anhalt.

I.

Von Dessau.

Der regierende Fürst LEOPOLDUS ist ins 41. Jahr getreten.

II.

Von Berenburg.

Fürst VICTOR AMADEUS, der älteste Fürst im Römischen Reiche, trat in sein 82. Jahr.

Dessen Enckel, Printz CHRISTIANUS, that dieses Jahr eine Campagne in Ungarn, und wohnte der Belagerung vor Temeswar bey.

III. Von

III.
Von Cöthen.

Der regierende Fürst LEOPOLDUS, ist gebohren 1694. und ist noch unvermählt.

Dessen älteste Schwester ELEONORA WILHELMINA, eine junge Wittwe Friderici Erdmanni, Hertzogs zu Sachsen-Merseburg, ward am 24. Jan. 1716. zum andern mahl vermählet mit Ernesto Augusto Hertzogen zu Sachsen-Weimar.

IV.
Zerbst.

Der regierende Fürst CAROLUS WILHELMUS trat in das 65. Jahr.

Und sein eintziger Printz JOH. AUGUSTUS trat in das 40. Jahr.

Das II. Cap.
Vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

I.
Von Hannover.

GEORGIUS LUDOVICUS, König von Groß-Britannien und Churfürst zu Hannover, trat in das 57. Jahr.

Der Printz von Wallis GEORGIUS AUGUSTUS, eintziger Sohn des Königes trat ins 34. Jahr.

Der Printz von Cornvallien, FRIDERICUS LUDOVICUS, eintziger Enckel des Königes, celebrirte am 31. Jan. zu Hannover seinen zehnten Geburths-Tag.

Die Gemahlin des Printzens von Wallis, WILHELMINA CHARLOTTE, eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg aus dem Hause Anspach, brachte den 20. Novemb. dieses 1716. Jahres einen todten Printz zur Welt.

Der jüngste Bruder des Königes, Hertzog ERNESTUS AUGUSTUS, war im vorigen 1715. Jahre, am 4. Dec. im 43. Jahre seines Alters, zum Bischoffe zu Osnabrügg erwehlet worden; und am 2. Mart. dieses 1716. Jahres geschahe die solenne Proclamation.

II.
Von Braunschweig.

Der regierende Hertzog AUGUSTUS WILHELMUS trat in das 56. Jahr, und that nebst seiner Gemahlin im May über Gotha eine Reise in das Emser-Bad.

Dessen

Dessen Herr Bruder, Hertzog LUDOVICUS RUDOLPHUS, zu Blanckenburg, ein Vater der regierenden Kayserin, trat in das 46. Jahr.

Dessen Gemahlin CHRISTINA LOUISE, eine gebohrne Fürstin von Oettingen, begab sich am 2. Mart. auf die Reise nach Wien, ihrer Frau Tochter, der regierenden Kayserin, bey ihrer Niederkunfft beyzustehen.

III.

Andre Dinge.

Der Chur-Brandenburgische Gesandte zu Regenspurg übergab ein Memorial wegen der Grafschafft RHEINSTEIN, die vor diesem zum Stiffte Halberstadt gehöret hätte, und durch den Westphälischen Frieden, als ein Æquivalent an das Hauß Brandenburg kommen wäre, und verlangte, daß Kayserliche Majestät, krafft der versprochenen Garantie des gedachten Friedens bey dem Cammer-Gerichte zu Wetzlar die fernere Cognition in dieser Streitigkeit inhibiren möchte.

Hingegen that der Braunschweigische Gesandte eine Gegen-Remonstration, daß die Grafschafft Rheinstein nicht insgemein ein Halberstädtisches, sondern guten theils ein Braunschweigisches Lehn wäre, welches dem

Hause Braunschweig wieder anheim gefallen wäre, nachdem der letzte Besitzer Jo. Erasmus Graf von TETTENBACH, bekannter massen das Crimen Feloniæ begangen hätte; Dahero der vor dem Cammer-Gerichte, als Judice competente, angefangne Process seinen Fortgang haben müste.

Ausser dem ist anzumercken, daß der wegen seiner Gelehrsamkeit in aller Welt bekannte Baron GODOFREDUS WILHELMUS von LEIBNITZ am 14. Nov. 1716. zu Hannover im 70. Jahre seines Alters gestorben ist.

Das III. Cap.

Vom Hause Schleßwich-Holstein.

I.

Der Erb-Printz zu Holstein-Gottorp CAROLUS FRIDERICUS, trat in das 17. Jahr, und war bey seiner mütterlichen älter-Mutter in Schweden.

II.

Dem Bischoffe zu Eutyn, CHRISTIANO AUGUSTO, Administratori der Holstein-Gottorpischen Lande, ward am 20. Sept.

Sept. 1716. ein Printz gebohren, und Wilhelmus Augustus genennet.

III.

Die Printzeßin Charlotte Agrippina, eine Tochter Friderici Wilhelmi, Hertzogs zu Holstein-Beck starb im April 1716. zu Brussel im andern Jahre ihres Alters; welches auf der 222. Tabelle anzumercken ist.

IV.

Hertzogs LEOPOLDI zu Holstein in Wiesenburg, Gemahlin Maria Elisabeth aus dem Fürstlichen Hause Lichtenstein, gebahr am 22. Oct. 1716. eine Tochter, welche Maria Felicitas genennet ward.

V.

Auf der 225. Tabelle, da die Hertzoge von Holstein-Glücksburg stehen, ist folgendes zu ändern:

Des regierenden Hertzogs Philippi Ernesti Herr Bruder, Hertzog CHRISTIANUS AUGUSTUS, geb. 1681. ein Herr von blödem Verstande, ist allbereit am 3. Aug. 1714. zu Glücksburg unvermählt, im 31. Jahre seines Alters gestorben.

Auf dieser 225. Tabelle, hat der regierende Herr zu Glücksburg, Hertzog PHILIPPUS ERNESTUS nur drey Fürstliche Kinder:

Es sind ihm aber von seiner Gemahlin Christiana, die eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Eisenberg ist, nach diesem noch vier Fürstliche Kinder gebohren worden, nehmlich

1. CAROLUS ERNESTUS, geb. 14. Jul. 1706.
2. Louisa Sophia Friderica, geb. 18. Febr. 1709.
3. Charlotte Amalia, geb. 11. Sept. 1710.
4. Sophia Dorothea, geb. 21. Oct. 1714.

VI.

Hertzog JOACHIMUS FRIDERICUS zu Plön ist ins 49. Jahr getreten.

Hertzog JOH. ERNESTUS FERDINANDUS Rethwisch hat in diesem Jahr das Unglück erlebt, daß seine Residentz abgebrannt ist.

Das IV. Cap.

Vom Hause Mecklenburg.

I.

Von Schwerin.

Der regierende Hertzog CAROLUS LEOPOLDUS trat ins 38. Jahr seines Alters.

Dieser Hertzog vermählte sich An. 1716. den

den 19. April zu Dantzig mit der Rußischen Printzeßin CATHARINA, im 24. Jahre ihres Alters.

Ihr Herr Vater war der Czaar Jvan Alexiewitz, ein Halb-Bruder der ietzt-regierenden Czaarischen Majestät; und die verwittibte Hertzogin von Curland, ANNA, ist ihre leibliche Schwester.

Das Beylager war, wie gedacht zu Dantzig, allwo sich dazumahl die Czaarische Hoff-Stadt befand. Im folgenden Monath May, zwischen Himmelfahrt und Pfingsten arrivirte die neue Gemahlin im Lande; und im folgenden Junio kam der Czaar nebst seiner Gemahlin nach Mecklenburg; welches oben im Capitel von Moscau umständlicher erzehlet worden.

II.

Von Strelitz.

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS, ist ins 31. Jahr getreten.

Das V. Cap.

Von Preussen und Brandenburg.

I.

Vom Königlichen Hause.

König FRIDERICUS WILHELMUS, ist ins 29; und die Königin SOPHIA DOROTHEA, eintzige Tochter des Königs von Groß-Brittannien ist ins 30. Jahr getreten.

Diese Königin hat am 13. Mart. abends nach 8. Uhr eine Printzeßin gebohren, welche den Nahmen PHILIPPINE CHARLOTTE bekommen hat.

Marggrafens PHILIPPI WILHELMI zu Suet hinterlaßne Printzeßin Tochter HENRIETTE MARIA ist am 8. Dec. mit Friderico Ludovico, Erb-Printzen von Würtemberg in Stutgard, zu Berlin vermählet worden.

Im May war der Czaar und der König in Preussen zu Stetin beysammen; und im Nov. geschahe dergleichen zu Havelberg.

Mittlerweile that der König im Junio eine Reise über Hannover nach Cleve, und kam im Oct. wieder nach Berlin.

Den 9. Mart. gieng zu Wien die Brandenburgische Reichs-Haupt- und Mörsische Belehnung vor sich. Der Chur-Brandenburgische Gevollmächtigte Gesandte war Herr ERNESTUS,

STUS, des heiligen Römischen Reiches-Grafe von METTERNICH, welcher bißhero Brandenburgischer Gesandter zu Regenspurg gewesen war.

Den 6. May folgte darauf die Königliche Böhmische Belehnung mit gewöhnlichen Ceremonien.

II.
Von Bareut.

Marggrafe GEORGIUS WILHELMUS, trat ins 39. Jahr.

III.
Von Anspach.

Marggraf WILHELMUS FRIDERICUS trat ins 32. Jahr.

Dessen jüngster Printz FRIDERICUS CAROLUS, gebohren 1715. starb den 8. Febr. 1716.

Zwischen den beyden Häusern **Bareut** und **Anspach** war bißhero vor dem Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath ein Process wegen des CON-DIRECTORII im Fränckischen Kreiße geführet worden. Endlich erfolgte in diesem 1716. Jahre der Ausspruch: daß das Hauß Anspach bey der Possession des Con-Directorii auf die 3. folgenden Jahre solte geschützet werden;

den; daß krafft eines am 27. Oct. 1712. gemachten Vergleiches, zwischen den beyden Häusern eine ewige Alternation von 3. Jahren zu 3. Jahren solte beobachtet werden; und daß der regierende ältere Marggrafe von der einen Linie allemahl die Præcedenz vor dem jüngern regierenden Marggrafen von der andern Linie haben solte.

Das VI. Cap.

Von den neuen Fürstlichen Häusern im Römischen Reiche.

I,

Von Aremberg.

Der regierende Hertzog von Aremberg LEOPOLDUS trat ins 27. Jahr.

In diesem Jahre starb MARIA TERESIA, eine gebohrne Fürstin von Aremberg, und eine verwittibte Gräfin von Egmond, im 51. Jahre ihres Alters, und satzte ihres Bruders Philippi Caroli Francisci Tochter Mariam Annam zu ihrer Erbin ein. Es stehen beyde auf der 240. Tabelle.

Maria Magdalena, eine Tochter Ferdinandi Fran-

Francisci Josephi Hertzogs von Havré, ward in diesem Jahre zur Wittwe. Denn ihr Gemahl der Niederländische Printz von Robec starb im Oct. 17 .6. in Spanien. Es gehört auf die 241. Tabelle.

II.

Von Hohenzollern.

Hertzogs Friderici Wilhelmi zu Hechingen Bruder HERMANNUS FRIDERICUS hat sich am 28. May 1714. zum andern mahl vermählet mit Maria Josepha Teresia, die eine Tochter Francisci Alberti Grafens zu Oettingen, von der Spiegelbergischen Linie ist. Er stehet auf der 243. und Sie auf der 272. Tabelle.

Sie gebahr am 25. Mart. 1715. ihre erste Tochter Maria Christiana, die lebet noch; und am 2. Mart. 1716. ihre andere Tochter Sophia, die aber wieder gestorben ist.

III.

Von Eggenberg.

Am 9. Jun. 1716. starb JOH. ANTON. JOSEPHUS Fürst zu Eggenberg, nachdem er nur 3. Jahr regieret hatte. Sein Nachfolger war sein eintziger Sohn JOHANNES CHRISTIANUS, ein junger Herr von 12. Jahren.

IV.
Von Lichtenstein.

Am 4. Jan. 1716. starb MARIA TERESIA, Schwester des letzten Fürstens Johannis Adami Andreæ von der Carolinischen Linie. Ihr erster Gemahl war ein Grafe von Lesle, und der andre ein Grafe von Wagensperg gewesen. Siehe die 247. Tabelle.

Am 21. May 1716. vermählte sich die Printzeßin DOMINICA von Lichtenstein mit Henrico Josepho Fürsten zu Auersberg. Sie war die jüngste Tochter des obgedachten letzten Fürstens Joh. Adami Andreæ von der Carolinischen Linie, welcher seinen 4. Töchtern ungemeinen Reichthum hinterlassen hat. Siehe die 247. Tabelle.

Am 20. Feb. 1716. verlohr der Lichtensteinische Printz JOSEPHUS, von der Gundaccarischen Linie, eintziger Sohn des Kayserlichen Obristen Hofmeisters Antonii Floriani, seine andre Gemahlin. Sie hieß MARIA ANNA, eine gebohrne Gräfin von Thun, und hatte mit ihrem Gemahl kaum 3. Wochen im Ehestande gelebet. Denn am 3. Feb. 1716. ward Sie mit ihm copuliret. Sie waren Geschwister-Kinder mit einander, und sie starb zu Feldsburg an den Kinder-Blattern.

Hier-

Hierauf vermählte sich dieser Printz JOSEPHUS, noch in diesem Jahre, nehmlich am 3. Augusti, zum dritten mahle mit Maria Anna Catharina, die eine Tochter Francisci Alberti Grafens von Oettingen ist.

Am 9. Sept. 1716. vermählte sich die Printzeßin MARIA CAROLINA, die eine Tochter des Kayserlichen Obrsten Hofmeisters Antonii Floriani Fürstens von Lichtenstein ist, mit Johanne Ernesto Grafen von Thun. Sie waren Geschwister-Kinder mit einander, wie man auf der 248. Tabelle sehen kan.

V.

Von Salm.

Der regierende Fürst LUD. OTTO verlohr am 11. Jun. 1716. seine Gemahlin. Sie hieß Albertina Johannetta, und war eine Tochter Mauritii Henrici Fürstens zu Nassau-Hadamar. Es gehöret auf die 251. Tabelle.

VI.

Von Nassau-Siegen.

Dieses Hauß ist bekannter massen in zwey Linien getheilet, davon die ältere der Catholischen, die jüngere aber der Reformirten Religion zugethan ist.

Der Catholische Fürst WILH. HYACINTHUS ward An. 1708. wegen übler

Regierung aus seinem Lande vertrieben, und ist auch noch nicht völlig restituiret, sondern das Schloß zu Siegen ist mit Creiß-Trouppen besetzet.

Unterdessen hat die Regierung zu Siegen allerhand harte Proceduren wider die Reformirten Unterthanen dieses Fürstens vorgenommen. Denn es wurden ihnen nicht allein Catholische Priester aufgedrungen, sondern sie solten auch ihre Kinder von keinen andern, als Römisch-Catholischen Schulmeistern unterweisen lassen; und welche sich diesem Religions-Zwang nicht unterwerffen wolten, die wurden theils mit harten Geld-Straffen, theils auch mit schwerem Gefängnis beleget.

Am allerschärffsten gieng es zu Weidenau her. Denn als die Reformirten Einwohner desselbigen Orths von ihren Catholischen Mit-Bürgern um der Religion willen geschlagen, beraubet und geplündert wurden, und sich deßwegen zur Gegenwehr setzen wolten; so wurden sie gleich von der Regierung als Rebellen tractiret, und am 27. Feb. 1716. kam es zum Hand-Gemenge, als ein Catholischer einem Reformirten seine Flinte vor seinen Augen aus dem Hause genommen hatte. Es kamen auch die Soldaten aus der Festung darzu, und wurffen Grana-

ten unter die Reformirten, so daß ihrer 9. auf der Stelle todt blieben, und 8. andre tödtlich bleßiret wurden: Auf Seiten aber der Soldaten blieb der commandirende Lieutenant, und ein gemeiner Soldate. So weit gieng die Gewalt, und darauf ward alles nach Wien und Regenspurg berichtet.

Dem Reformirten Fürsten zu Nassau-Siegen Friderico Wilhelmo Adolpho ist unterdessen am 29. Mart. 1714. ein Printz Nahmens Ludovicus Ferdinandus; und am 26. Nov. 1715. eine Printzeßin Carolina Amalia Adolphina gebohren worden, welches auf der 257. Tabelle zu notiren ist.

VII.

Nassau-Hadamar.

Am 11. Jun. 1716. ist gestorben Albertina Johannetta Catharina, eine Gemahlin Ludovici Ottonis Fürstens von Salm. Ist anzumercken auf der 260. Tabelle.

VIII.

Nassau-Saarbrück.

Bey den Kindern Friderici Ludovici Grafens zu Nassau-Saarbrück in Ottweiler ist auf der 261. Tabelle beyzufügen:

1. Charlotte geb. 3. Dec. 1690. † 15. Mart. 1714.

2. Dorothea geb. 10. Mart. 1692.
3. Eleonora geb. 3. Sept. 1693. † 26. Sept. in selbigem Jahre.

Der verstorbene Ludovicus Crato Graf zu Nassau-Saarbrück im Saarbrüg, hat folgende Kinder hinterlassen, welche auf der 261. Tabelle nicht stehen:

1. Henriette geb. 26. Nov. 1702.
2. Carolina geb. 12. Aug. 1704.
3. Louise, geb. 6. Dec. 1705.
4. Eleonora, geb. 30. Jun. 1707.

Wilhelmus Henricus Grafe zu Nassau-Saarbrück in Usingen hat folgende Kinder gezeuget:

1. Francisca Dorothea, geb. 7. Apr. 1707.
2. Henricus Ferdinandus, geb. 3. Jan. 1708. † 21. Dec. 1708.
3. Amalia Friderica Louise, geb. 19. Sept. und † 14. Dec. 1709.
4. Wilhelmus Adolphus, geb. 10. Nov. 1710. † 27. Dec. 1710.
5. Carolus, geb. 1. Jan. 1712.
6. Eine todte Tochter 21. Febr. 1713.
7. Hedwig Henriette, geb. 27. Apr. 1714.
8. Ludovicus Augustus, ein Zwilling, geb. 27. Apr. 1714. † 16. Dec. 1714.

9. Johanna Christiana, geb. 28. Octob. 1715. † 24. Aug. 1716.

IX.

Ost-Frießland.

Dem regierenden Fürsten Georgio Alberto, ist am 19. Jan. 1716. ein Printz gebohren, und Carolus Ezardus genennet worden.

X.

Fürstenberg.

ANTONIUS EGON Fürst zu Fürstenberg, und Churfürstlicher Stadthalter in Sachsen, ist am 10. Oct. 1716. auf seinem Guthe Wermsdorf im 60. Jahre seines Alters gestorben.

Weil dieser Fürste keine Männliche Posterität hinterlassen hat, so ist die Fürstliche Dignität auf die **Blombergische Linie** transferiret, und zwar mit dieser Restriction, daß allemahl ihrer zwey den Fürstlichen Titul führen sollen, nehmlich einer von der **Möß-Kirchischen**, und der andre von der Stülingischen Linie. Es sind demnach heutiges Tages die zwey Fürsten von Fürstenberg

1. Frobenius Ferdinandus zu Möß-Kirchen, und
2. Josephus Wilhelmus zu Stülingen.

Das Kayserliche Decret ist den 2. Dec. 1716. dati-

datiret, und daraus ist die 266. Tabelle zu suppliren.

XI.
Oettingen.

Graf Franciscus Albertus zu Oettingen von der Spiegelbergischen Linie, hat mit seiner Gemahlin, nachfolgende 10. Kinder gezeuget, welche auf der 272. Tabelle anzumercken sind:

1. Maria Anna Catharina, geb. 27. Sept. 1693. Gem. Josephus Printz von Lichtenstein 3. Aug. 1716.
2. Maria Josepha Teresia, geb. 19. Sept. 1694. Gem. Herm. Fridericus Fürst von Hohenzollern 28. Maji 1714.
3. Josephus Franciscus, geb. 12. Sept. 1695.
4. Franciscus Antonius, geb. 30. May 1697. ist gestorben.
5. Cæcilia, geb. 1699.
6. Rosalia, geb. 1700.
7. Francisca, geb. - - -
8. Aloysius, geb. 1707.
9. Antónius, geb. 1711.
10. Friderica, geb. 1714.

XII.
Piccolomini.

Fürst Laurentius Piccolomini ist gestorben, und

und der ietzt regierende Fürst heist Johannes Norbertus. Es gehöret auf die 273. Tabelle.

XIII.

Schwartzburg.

Antonius Guntherus Fürst zu Schwartzburg in Arnstadt ist gestorben den 20. Dec. 1716. und seine Wittwe Augusta Dorothea, eine Tochter Hertzogs Antonii Ulrici zu Braunschweig, hat sich kurtz vorhero zur Römisch-Catholischen Religion bekennet. Der regierende Fürst zu Arnstadt ist nunmehro Guntherus, welcher An. 1716. das Jus Primogenituræ eingeführet hat.

XIV.

Marlborough.

Auf der 278. Tabelle sind nachfolgende drey Todes-Fälle anzumercken.

1. Anna, älteste Tochter des Hertzogs von Marlborough, eine Gemahlin Caroli, Grafens von Sunderland, † 26. April 1716.
2. Elisabeth, dritte Tochter des Hertzogs von Marlborough, Gemahlin des Grafens von Bridgewater, † 2. Apr. 1714.
3. Carolus Godefroy, welcher Arabelle Churchil, eine Schwester des Hertzogs von

von Marlborough zur Gemahlin hatte † im Mart. 1715.

Das VII. Cap.

Von Reichs-Gräflichen Häusern.

I.

Von Vehlen.

Am 19. Apr. 1716. starb ein junger Grafe von Vehlen auf seiner Reise zu Paris.

II.

Von Manderscheid.

Am 24. Nov. 1716. starb eine Gräfin von Blanckenheim-Manderscheid.

III.

Von Solms.

Am 2. Nov. 1716. starb Fridericus Augustus Carolus, Grafe zu Solms-Rödelheim, alt 20. Jahr.

IV.

Von Schönburg.

Im Aug. starb Georgius Augustus Graf von Schönburg, alt 43. Jahr. Seine hinterlaßne Kinder sind:

1. Jo-

1. Johanna Sophia Elisabeth, geb. 29. May 1699.
2. Wilh. Ludovicus Guntherus, geb. 17. Jan. † 18. Aug. 1712.
3. Sophia Albertina Antonia, geb. 9. Dec. 1712.
4. Fridericus Albertus, geb. 7. Dec. 1713.
5. Zwillinge, welche gleich wieder gestorben 24. Jul. 1714.
6. Sophia Augusta Friderica, geb. 10. Mart. 1716.

Von den Geschwistern des verstorbenen Grafens leben noch:

1. Maria Elisabetha, geb. 13. Jan. 1670. Gem. Augustus Ernestus Graf von Schönburg 1692.
2. Johanna Augusta Charlotta, geb. 26. Aug. 1672.
3. Christiana Teresia, geb. 19. Nov. 1676.
4. Ernestina Eleonora, geb. 2. Nov. 1677. Gemahl Henricus XV. Gr. Reuß zu Lobenstein.
5. Otto Wilhelm, geb. 2. Nov. 1678.
6. Ludovicus Fridericus, geb. 4. Nov. 1681.
7. Christianus Henricus, geb. 13. Nov. 1682.
8. Maria Christiana, geb. 21. Nov. 1683.

9. Louise

9. Louise Albertina, geb. 9. Mart. 1686 Gem. Carolus Otto, Graf zu Solms-Laubach.

10. Æmilia Antonia Augusta, geb. 12. Nov. 1690.

Die noch lebende Mutter des verstorbenen Grafen ist Sophia Magdalena, Gräfin von Leiningen-Westerburg, geb. 23. Mart. 1651. vermählt 12. Febr. 16..

Und die noch lebende Wittwe des verstorbenen Grafens ist Magdalena Sophia, Fürstens Christiani Wilhelmi zu Schwartzburg-Sondershausen Tochter.

SUPPLEMENT zum siebenden und achten TOMO.

I. Von Trier.

Den 20. Sept. 1716. ward FRANCISCUS LUDOVICUS, Pfaltzgraf am Rhein, ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, Bischof zu Breßlau und Worms, Hoch- und Deutschmeister zu Mergentheim, Probst zu Elwangen, und Coadjutor zu Maintz, zum Churfürsten zu Trier erwehlet.

II.
Von Oßnabrüg.

ERNESTUS AUGUSTUS, ein Bruder des Königs in Engeland und Churfürstens zu Hannover, ward am 4. Dec. 1715. zum Bischoffe zu Oßnabrüg erwählet, und am 2. Mart. 1716. solenniter proclamiret.

SUPPLEMENT zum Neundten TOMO.

I.
Von Asia.

Der Probst aus der Jerusalems-Kirche zu Tranguebar, auf der Malabarischen Cüste, Nahmens Ziegenbalck, kam in diesem Jahre nach Europa, und nahm einen neuen Missionarium, Nahmens Strauß mit sich nach Ost-Indien.

II.
Von Africa.

Der alte König in Marocco, MULEY ISMAEL, der so offte ist todt gesaget worden, hat in diesem Jahre noch gelebet.

Im Febr. war ein so entsetzliches Erdbeben zu Algier, daß man unter den Ruinen 22000. todte Cörper gefunden hat.

Die

Die grosse Stadt CAIRO in Egypten ist in diesem Jahre fast gantz abgebrannt.

Der Türckische Gouverneur in Egypten, ABDY BASSA, bekam vom Groß-Vezier Ordre, daß er die 36. Beys oder Obersten von der Militz des Königreichs Egypten stranguliren solte, weil sie sich bißhero den Befehlen des Groß-Sultans dann und wann widersetzet hatten. Er invitirte sie deßwegen zu einem grossen Festin, und ließ sie durch die Janitscharen alle zusammen stranguliren, confiscirte ihre Güther, und schickte die Köpffe nach Constantinopel.

Anhang, Von den vornehmsten Gesandten hoher Potentaten.

I. Vom Kayserlichen Hofe.

1. Zu Regenspurg war nach Absterben des Fürstens von LOEWENSTEIN, wie allbereit oben gedacht, der Kayserliche Principal-Commissarius der Cardinal Christianus Augustus Hertzog zu SACHSEN-ZEITZ. Der andre Gesandte war Sig. Ant. Graf von STAHRENBERG. Und der dritte war der Baron von ZECH.

2. Der Kayserliche Ambassadeur zu Rom war Joh. Wenc. Graf von GALLAS. Er kam im Martio zurücke nach Wien, gieng aber wieder nach Rom, nachdem er sich mit Maria Ernestina, Gräfin von Dietrichstein, vermählet hatte, welche seiner ersten Gemahlin leibliche Schwester war, wie man auf der 252. Tabelle sehen kan. Mittlerweile beobachtete erstlich der Cardinal von SCHROTENBACH das Kayserliche Interesse am Päbstlichen Hofe; und über dieses ward auch der Grafe Ferdinandus von LAMBERG, als Extra-Ordinair-Ambassadeur nach Rom gesendet.

3. Auf den Congress zu Braunschweig gieng zwar im Februario der Cardinal Damianus Hugo von SCHOENBORN; ingleichen Jo. Adolphus Graf von METSCH: Es ist aber in diesem Jahre nichts daselbst vorgenommen worden.

4. Am Türckischen Hofe war Anshelmus Franciscus FLEISCHMANN.

5. In Franckreich war Josephus Carolus Graf von KÖNIGSECK, und Jo. Christoph. BENDTENRIEDER von ADELSHAUSEN.

6. In Engeland war Otto Christophorus Grafe von VOLCKRA.

7. In Portugall war Juan MARTINI, ein Catalonier, als Residente.

8. Am Preußischen Hofe war Damianus Hugo Graf von VIRMOND.

9. Am Czaarischen Hofe war Otto von PLEIER.

10. In Holland war Arnoldus Baron von HEEMS.

11. In der Schweitz war der Baron Ægydius von GREUTH.

12. An den Italiänischen Höfen war der Fürst Philippus HERCOLANI, als Kayserlicher Plenipotentiarius.

13. Zu Venedig war Graf Jo. Bapt. COLOREDO.

14. Zu Genua der Graf MOLINARI.

15. An einigen Deutschen Höfen der Graf von CAUNITZ.

16. Im Nieder-Sächsischen Kräyse der Graf von FUCHS.

17. Zu Franckfurt am Mayn der Herr Baron von WEZEL.

18. Zu Hamburg der Baron von KURTZROCK.

II.

Am Kayserlichen Hofe.

1. Der Påbstliche Nuncius war Georgius SPINOLA.

Der Frantzösische Ambassadeur, Franc. Carolus de Vintimiglia Graf von S. LUC.

Aus Engeland der Herr STANIAN.

Aus Portugall der Vicomte di PONTE de LIMA als Ambassadeur; und Herr TINTY als Residente.

Aus Dånemarck der Baron von WEYBERG.

Aus Schweden der Herr von STOERNHöCK, und der Baron von GöRTZ.

Aus Polen der Herr von VELSENECK, und im Nahmen der Confœderirten der Graf von MORSTEIN.

Wegen Preussen, Ernestus Graf von METTERNICH.

Aus Moscau der Herr WESSALOWSKY.

Aus Holland der Herr BRüNINX.

Aus Venedig Pietro GRIMANI.

Aus Genua Clemente DORIA.

Aus Lucca Herr Nicolaus GIGLI, und Herr Alessandro GUINIGI.

Aus Florentz der Marchese BARTHOLOMEO, und der Marchese GUADAGNI.

Von Trier der Edle Herr von HEUNISCH.

Aus Hannover der Baron von HULDENBERG.

Aus Würtemberg der Herr SCHüTZ.

Aus Mecklenburg der Herr Baron von EICHHOLTZ.

Von Würtzburg der Herr von EYB.

III.

Gesandten am Türckischen Hofe.

Der Kayserliche Bothschaffter war Anshelmus Franciscus FLEISCHMANN: denselben tractirten die Türcken zwar Anfangs als einen Gefangenen, und führten ihm bey der Armée mit sich biß nach Belgrad, da ward er endlich auf freyen Fuß gestellet, und wieder zurücke nach Wien gesandt.

Der Frantzösische Ambassadeur war der Herr Des ALLEURS, und der Marquis de BONAC war ihm adjungiret.

Der Groß-Brittannische Gesandte Herr SUTTON, ward durch den Herrn WORSLEY von MONTAGUE abgewechselt.

Der Holländische Gesandte war Mr. COLIERS.

IV.

Gesandten aus Franckreich.

Am Päbstlichen Hofe war der Hertzog von FEUILLADE.

Am Kayserlichen Hofe war der Grafe von S. LUC.

Am Türckischen Hofe waren der Herr Des ALLEURS, und der Marquis de BONAC.

In Spanien waren der Hertzog von S. AGNAN, und der Marquis de LOUVILLE.

In Britannien der Herr IBERVILLE.

In Schweden der Graf von CROSSY.

In Berlin der Graf von ROTTENBERG.

In Holland der Graf von CHATEAUNEUF.

In der Schweitz der Marquis d'AVAREY.

Zu Regenspurg der Graf von GUERCY.

Zu Hamburg Mr. POUSSIN.

V.

Gesandten nach Franckreich.

Der Päbstliche Nuncius war BENTIVOGLIO.

Die Kayserlichen Gesandten waren der Graf von KONIGSECK, und der Herr BENDTENRIEDER.

Aus Spanien der Fürst von CELLAMARE.

Aus Portugall der Graf von RIBEYRA.

Aus Engeland der Graf von STAIRS.

Aus Preussen der Herr von VIERECK.

Aus der Schweitz Herr ZOLLER.

Aus Savoyen der Graf von PERONNE, und der Marquis de BELLEGARDE.

Von Chur-Maintz der Herr von PETTENBERG.

Aus Bayern der Graf von MONASTEROLE.

Aus der Pfaltz der Graf von NASSAU-WEILBURG.

Aus Genua Jo. Baptista MARY.

Von Parma der Marchese di RIVASSO.

VI.

Aus Spanien.

Der Fürst von CELLEMARE war in Franckreich.

Der Herr CAPPECCELATRO war in Portugall.

Der Marquis BERETTI LANDI war in Holland,

VII.
Gesandten nach Spanien.

Der Hertzog von S. AGNAN, und der Marquis de LOUVILLE aus Franckreich.

Don Pietro de VASCONCELLOS aus Portugall.

Herr BUBB und Herr LETHES aus Engelland.

Der Baron von RIPPERDA aus Holland.

Der Herr MURONI aus Savoyen.

Die Herren ALBERONI und SCOTTI aus Parma.

VIII.
Gesandten aus Portugall.

Der Vicomte di PONTE de LIMA war am Kayserlichen Hofe.

Der Marquis de FONTI war zu Rom.

Der Marquis de RIBEYRA in Franckreich.

Don Pietro de VASCONCELLOS war in Spanien.

Der Marquis d'ACUNHA war in Engeland und Holland.

IX.
Gesandten nach Portugall.

Don Juan MARTIN ein Catalonier, war Kayserlicher Residente.

Der Marquis de CAPPECCELATRO aus Spanien.

Der Herr WORSLEY von MONTAGUE aus Engeland.

X.

Gesandten aus Engeland.

Am Kayserlichen Hofe war Herr STANIAN.

Am Türckischen der Herr SUTTON, und nach ihm Herr WORSLEY von MONTAGUE.

In Franckreich der Graf STAIRS.

In Spanien Herr BUBB und Herr LETHES.

In Portugall der Lord WORSLEY.

Am Dänischen Hofe Milord POLWART.

In Schweden Herr JACKSON.

In Polen der Graf von VERNON.

Zu Berlin Herr WHITWORT.

In Moscau der Lord DUMBARTON.

Zu Marocco der Herr CORNEVAL.

In Holland die Herren WALPOLE und CADOGAN.

In der Schweitz die Herren AYROL und MANNING.

Zu Genua und Florentz Herr DAVENANT.

Zu Regenspurg Herr Thomas BRUNET.

Zu Algier Herr CONGRAVE.

XI.

Gesandten nach Engeland.

Vom Kayserlichen Hofe Graf Otto Christophorus von VOLCKRA.

Aus Franckreich der Herr von IBERVILLE.

Aus Portugall der Grafe d'ACUNHA.

Aus Holland die Herren von DUYVENVOORDEN, und von BORSELEN.

Aus Savoyen der Graf von PEROUSA.

Aus Modena der Herr GUICCIARDI.

XII.

Nach Dänemarck.

Milord POLWART aus Engeland.

Der Baron von KNIPHAUSEN wegen Preussen.

Der Herr von GOES aus Holland.

XIII.

Aus Dänemarck.

Der Baron von WEYBERG war zu Wien.

Der Geheimde Rath von HOLTEN, und der Herr von STÖCKEN in Holland.

Der Herr von WESTPHAL in Moscau.

Der General MEYER zu Berlin.

Der Baron von SEHLENDAL zu Hannover.

Der Herr von ROSENCRANTZ zu Braunschweig.

Der Baron von KÖNIGSTEIN zu Cassel.

Der Herr von HOLTZEN zu Regenspurg.

XIV.

Gesandten aus Schweden.

Der Baron von GÖRTZ, und der Herr von STÖRNHÖCK waren zu Wien.

Der Herr von CRONSTROM zu Paris.

Der Baron von GÖRTZ war auch in Holland; sonsten der Herr von PALMQUIST.

XV.

Gesandten nach Schweden.

Der Graf von CROISSY aus Franckreich.

Herr JACKSON aus Engeland.

XVI.

Gesandten aus Polen.

Der Herr von VELSENECK war Residente zu Wien.

Der

Der Graf von MORSTEIN ward von den Confœderirten nach Wien gesendet.

XVII.

In Polen.

Der Graf von VERNON aus Engeland.

XVIII.

Gesandten aus Moscau.

Zu Wien war Herr WESSALOWSKY.

Zu Berlin der Graf von GOLOWSKIN.

In Holland der Printz von KURAKIN.

Zu Braunschweig und Hannover der Herr von SCHLEINITZ.

Zu Hamburg Herr BÖTTICHER.

XIX.

Gesandten nach Moscau.

Otto von PLEYER vom Kayserlichen Hofe.

Der Herr von WESTPHAL aus Dänemarck.

Der Lord DUMBARTON aus Engeland.

Der General von GRÖBEN wegen Preussen.

Der Herr von BASSEWITZ wegen Holstein.

Der Baron von HABSALL aus Mecklenburg.

XX. Ge-

XX.

Gesandten von Preußen.

Zu Wien waren die beyden Grafen von SCHWERIN, und METTERNICH.

In Franckreich der Herr von VIERECK.

In Moscau der Herr General von GRÖBEN.

In Dänemarck der Baron von KNIPHAUSEN.

In Holland der Herr von MEINDERSHAGEN.

XXI.

Gesandten an Preußen.

Der Grafe von VIRMOND vom Kayserlichen Hofe.

Der Graf GALLOWSKIN aus Moscau.

Der Graf von ROTTENBERG aus Franckreich.

Der Baron von LINTELO aus Holland.

Der Herr WHITWORD aus Engeland.

XXII.

Gesandten in Holland.

Der Kayserliche war Arnoldus Baron von HEEMS.

Der Spanische war der Marchese BERETTI LANDI.

Aus Franckreich der Graf von CHATEAU-NEUF.

Aus

Aus Portugall der Graf d'ACUNHA.
Aus Engeland die Herren WALPOLE und CADOGAN.
Aus Schweden der Herr PALMQUIST.
Aus Dänemarck der Herr von STÖCKEN.
Aus Preussen der Herr von MEINDERSHAGEN.
Aus Moscau der Printz KURAKIN.
Aus Bayern der Baron von HEIDENFELD.
Von Pfaltz der Herr von EFFERN.
Von Hannover Herr CLINGRAF.

XXIII. Gesandten aus Holland.

Zu Wien der Herr von BRüNINX.
Zu Constantinopel der Herr COLIERS, oder COLIARS.
In Spanien der Freyherr von RIPPERDA.
In Engeland die Herren von DUYVENVOORDEN und von BORSELEN.
In Dänemarck der Herr von GOES.
Zu Berlin der Baron von LINTELO.

XXIV, Nach der Schweitz.

Der Baron von GRUET vom Kayserlichen Hofe.
Der Marquis d'AVAREY aus Franckreich.

Die Herren AYROL und MANNING aus Engeland.

Der Herr CARACCIOLI war Päbstlicher Nuncius.

XXV.

Aus der Schweitz.

In Franckreich war Herr ZOLLER von den Reformirten Cantonen.

XXVI.

Gesandten nach Rom.

Der Kayserliche Ordinair-Ambassadeur war der Graf von GALLAS; und der Extra-ordinaire war der Grafe von LAMBERG.

Der Frantzösische Ambassadeur war der Duc de FEUILLADE.

Aus Portugall der Marquis de FONTI.

Von Savoyen der Graf PROVANA.

Von Bayern der Baron SCARLATTI.

Von Chur-Pfaltz Herr MAZIOTTI.

XXVII.

Gesandten von Rom.

Der Päbstliche Nuncius zu Wien war Georgius SPINOLA.

Der Nuncius in Franckreich war BENTIVOGLIO.

Der Nuncius beym Könige in Polen war der P. SALERNO.

Der Nuncius in der Schweitz war CARACCIOLI.

Der Nuncius zu Cölln war ARCHINTO.

Register.

A.

Abdy Bassa 238
Achmeth. III. 23
Addisson 105
Age d'Or 63
Aguillar *Marq.* 46
Ailesfort Gr. 100
Alba Hertz. 42
Albani 135
Albemarle Hertz. 75
Albert 80
Pallast 84
Algier. Erdbeben 237
Alleurs 241.143
Almeyda 51
Altamira 47
Althan 6.7
Aly Bassa 26.32
Amezaga Gr. 45
Anagramma 32.145
Anguiscola 194
Anhalt 214
Anspach 223
Antragues 79
Antwerpen Bisch. 112
Apraxin 179
Aquaviva *Card.* 136
Archinto 191
Archiv abgebr. 83
Arcos Hertzog 36.38.41.42
Hertzogin todt 36
Aremberg 5
Hertzog 111.224
Argyle Gr. 90.101
Armenoville 82
Arpajon 75
Arquien 68
Arran Gr. 103
Athole Hertzog 103
Atri Hertz. 136
Avarrey *Marq.* 243
Audibert 75
Avellino 4.5
Auersperg 193
Auffsæß 188
Aumont todt 68
Autel stirbt 110.111
Autin 74

Aya

Aya 10
Aytona 38.39

B.

Baaden 203
Bäcker 98
Balbazes 40. 46. 134
Ballassen 192
Bangor Bisch. 99
Barcelona Bisch. 43
Bareut 223
Barriere-Tractat 106
Barsty Zawisza 166
Bartholomeo *Marq.* 242
Barwick 45
Bassanelli Hertzog 134
Bathiani 189
Bauditz 154
Baumgarten 190
Bay *Marquis* 45
Bayern 195
Bayeux Bisch. 77
Beaufort Tochter 103
Beaume 72
Bemelberg 194
Benavide 46
Bendtenrieder 239
Benedetti 189
Berlo 112
Berghes Printz 114
Bernburg 214
Berwick 45
Bethune 69. 73. 74
Bethune-Charost 69
Bevron Gr. 71
Beute bey Peterwaradeyn 27
Beys Egyptische strangulirt 238
Birckenfeld 199
Biserta Hertz. 135
Bisignano 6
Bissy *Card.* 65
Blaggey 191
Blanckardi 188
Blanckenburg 217
Böhmen 149
Bonack *Marq.* 242. 243
Borghese 46
Borromea 135
Borromeo 5
Bose 213
General 158
Bossu Gr. 112
Boufleurs 81
Boullingbrogh 96
Bourbon 82
Hertz. 58
Bourvalay 59
Bracciano 136
Brancas Abt 78
Brandenburg 221

Brandenburgische Belehnung 222
Branick 153
Braunschweig 216
Brecknal 97
Breda *Goubern.* 112
Bretagne *Goubern.* 73
Breteuil 83
Breuner todt 27
Britannien 85
Broglio Gr. 68
Brugges Bisch. 112
Brüninx 241
Bucquoy 19
Buglioni 123
Bulla *unigen.* 118
Buono 45
Burenschild 148
Bussi *Card.* 117
Bussi Rabutin 73
stirbt 17
Butler Hertz. 102.103
Buzzi *Card.* 117

C.

Cabrito Hertz. 136
Cadogan 102. 109
Cajaneburg 147
Cairo abgebr. 238
Cambray Ertzb. 112
Campo Scipion 166
Camus 80
Canonisatio 118
Cantelmus 44
Canterbury Ertzb. 99
Cany *Marq.* 70
Caprara 5
Caraccioli 4.45
Caraffa 137. 193
Cardinal vorzuschlagen 50
Cardinäle todt 117
Cardona Hertz. 38
Carignan 130
Carlile Bisch. 100
Carlsburg 33
Carnwath. Gr. 91
Carpenter 102
Carpio *Marq.* 36
Carraccioli 4.45
Cassel 204
Castelbarco Gr. 134
Castel nuova 120
Castiglione 135
Catacuzenus 183
Caro Comödie 105
Cavegnis 123
Cavendisch 100
Caunitz Gr. 240
Cellamare 46
Centurione 129
Cerbelion 190
Ceva Marggräfin 117

Chacon *Admir.* 47
Chamillard todt 70. 71
Charolois Printz 57. 85
Charost. 69
Chateau-Renaud 73
Chatelin 59
Chimay 71. 112
Chirivelli 190
Chomentowsky 166
Chonad 175
Christiania 146
Christnacht 210
Cifuentes 6
Clermont Bisch. 77
Cleveland 98
Cobenzlin 191
Cœln Nuncius 117
Cöthen 215
Coliers 243
Colloredo 189
Colonitsch 125
Colowrath 149
Comput 162. 167
Colonna 134. 194
Coloredo 6. 240
Condirectorium in Francken 223
Coufœderation in Polen 151
Constantinus *Sobiesky* 163
Constitution 64
Conti 134
Conty Printz 56. 57
Cordona stirbt 16
Corduba Bisch. 43
Corfu 123
Corpus Doctrinæ 66
Corsica *Gouvern.* 129
Cosel Gräfin 213
Costen 154
Courtenoaux 80
Cowper 92
Cranenburg 111
Crequy 66
Creutz-Schwester 40
Croisat 81
Croneck 191
Cronhielm 148
Croy 44
Crussol Gr. 70
Cueva 46
Cusani stirbt 15
Czaar Reise 177
zu Mecklenburg 221

D.

Dänemarck 137
Damas Thianges 71
Dantzig 170
Darmstadt 205
Daun 6
Deinse *Marq.* 113

Derwentwater Gr. 91. 92
Descente in Schonen 143
Desmarets 58
Dessau 214
Devonshire Hertz. 86. 100
Dewitz *Gener.* 142
Dhaun Vice-Ré 119
Dhona Gräfin 182
Diesbach 190
Dietrichstein 18. 21. 189. 191
stirbt 16
Divites dimisit 60
Dobroczym 155
Doge zu Genua 129
Dolhoroughi 155. 166
Don Miguel 50
Doria 128. 241
General 126
Duffus *Lord* 95
Dundale Baronesse 104
Dungannon Gräfin 104
Dunmore 101
Duras 66
Durlach 204

E.

Eggenberg stirbt 225
Egmond Hertzogin 110
stirbt 214
Egypten *Goubern.* 233
Ehren-Säule 126
Eichholtz Bar. 242
Einsiedel Abt 116
Eisenach 210
Elbœuf 81. 188
Emser-Bad 216
Engelland 85
Epigramma 94
Epinoy Pr. 80
Erdbeben zu Algier 237
Erdœdi 175
Gr. 187
Erill 194
stirbt 16
Ertz-Hertzog gebohren 7
gestorben 14
Esquilace 112
Esterhasi 192. 194
Estevan 38
Estreès 76. 112
Esurientes implevit 60
Etampes 75
Eugenius 4. 111
Evinculation 165
Eutin Bisch. 218
Excester Bisch. 99
Extremadura 45
Eyb 242

M Feld-

F.

Feldherrn Jurament 166
Fenelon 76. 112
Ferrari *Card.* 117
Feuillade Hertz. 243
Fienne Gr. 70
Fieschi 190
Finanz-Wesen in Franckreich 58
Finch 100
Flasching 18
Fleischmann 239. 242
Flemming *General* 151
Fleury Bisch. 53
Florensac Gr. 70
Florentz 132
Fobar 37
Fonseca 35
Forsterer 95
Fouquet todt 69
Franceschi 133
Franckreich 51
Frejuls Bisch. 53
Fridrichs-Hall 146
Friese 157
Fronsac 84
Fuchs Gr. 240
Fuggerin 152
Fünfkirchen 189. 19
Fürstenberg 19. 231
stirbt 231

G.

Gacè 84
Gallarath 189
Gallas Gr. 239
Gallasch 194
Gallerin 189. 191
Gallofskin 181
Gassè *Marq.* 73. 84
Gehlen todt 27
Geldermalsen 110
Gelhorn 190
Gemahlin treu 94
Geneve 115
Genua 127
Gerra 192
Gesandten
Kayserl. 238
Frantzösische 243
Schwedische 248
Dänische 247
Polnische 248
Englische 246
Portugisische 245
Moscow. 249
Holländische 252
aus Schweitz 252
von Rom 252
Geyersberg 191

Gigli 241
Gillais 10
Gilleys 191
Giorenaz 46
Giron 46
Giudice 46
Card. 43
Gleisbach 189
Gleresse 190
Glocester Bisch. 99
Glücksburg 219
Gniadowsky 154. 157
Gölden Vließ 4
Göldne Zeit 63
Gœrtz Bar. 241
Goes stirbt 15
Goesbriant 84
Gœtz 194
Gokinga 110
Gontaut Marq. 79
Gonzaga 135
Gordon Hertz. 99
Gotha 211
Grab Mahomets 25
Grafton 97
Grammont stirbt 76
Grand d'Espagne 120
Grange 68
Greiffenklau 193
Greuth 240
Grimani 123. 241
Gronovius 111
Gronsfeld 111
Groß-Priorat in Franckreich 85
Groß Vezier 26. 32
Grotta 189
Gruet 59
Guadagni 242
Guadagnola Hertz. 134
Guernsey 101
Guiche Hertz. 79
Guinigi 241
Gurland 20
Gurzinsky 152
Gusmann 46
todt 35
Guttenberg 188
Guttenstein stirbt 15

H.

Halleweil 192
Hallifax Gr. 105
Hamilton 98. 101. 104. 105. 193
Han Tartar 156
Haraucourt 79
Harcourt 71. 72. 79
Haro todt 35
Harrach 5. 18. 19. 20. 193
stirbt 15

Hartschier-Hauptmann 6
Harville 73
Hatzfeld 188. 190
Havre 110
Hertz. 44
Hedwiger 202
Heems *Bar.* 240
Heiliger 118
Heister *Commend.* 175
Hercolani Fürst 240
Herberstein 6. 20. 192
stirbt 16
Herodis Verwandter 119
Hesselstadt 190
Hessen 204
Heunisch 242
Hildburghausen 212
Himmels-Kugl 119
Hinchinbrok 106
Hoditz 191
Hohenfeld 19. 20. 21. 193
Hohenzollern 225
Holstein-Beck 122. 219
Glücksburg 219
Wiesenburg ib.
Holten 3
Hamburg 207
Hompesch 189
Horodenski 166
Hosenbands-Ritter 103
Hostun 78
Hover 110
Howard 104
Huen Insul 143
Huldenberg *Bar.* 242
Humieckii 166
Hundley 99

I.

Jacobus *Sobiesky* 163
Jamaica *Goubern.* 105
Jaques 55
Iberville 243
Jenische Christnacht 210
Imbianchi 126
Imhof 214
Inquisitor-General 43
John 96
Josephs-Brüder 212
Joyeuse 80
Irrland Vice-Roy 102
Isengheim 113
Isla 101
Jurament Feld-Herrn 167

Katzia-

K.

Katzianerin 192
Kaunitz 20
Kayn 213
Kenmure Gr. 91. 93
Kevenhüller 18. 22
Kinsky 5. 20
Kœnigseck Gr. 109. 111. 114. 239
Kollonitsch 7
Kollowrath 191
Kororsowitz 193
Kotwitz 193
Kowaliewo 158
Kräntzel-Schiessen 22
Kriechbaum 192
Kriegs-Staat in Franckreich 81
Krzszhowski 166
Kuelstein 194
Kufstein 18
Kurakin Printz 251
Kurtzrock 240
Kusterus todt 77

L.

Lamberg 21. 192. 193. 239
stirbt 15
Langallerie 22
Langenbach 4
Lanoy Gr. 114
Lanti Hertz. 136
Lasciszewsky 157
Laurino 193
Lee stirbt 97
Leigh 103
Leibnitz stirbt 218
Leiria Fürstenth. 45
Lemberg 154
Lenock 106
Leslie 176
Lesczinski 164
Lesdiguieres stirbt 66
Lichtenstein 5. 10. 15. 19. 21. 193. 226
Liechfeld Gr. 98
Ligne 68. 112
Limburg Hertzogthum 115. 198
Limmevick Gr. 102
Linange 22
Lincoln Bisch. genennet 99
Lionne 81
Liria Fürstenth. 45
Lisabon Ertzb. 50
Lobkowitz 20
Loe 194
Lœsch 189
Lœwenstein 1. 131
London gestorbene 99
Longueville 67

Louville *Marq.* 243
Louvois 72. 80. 83
Lothringen 5
Lublin *Congress.* 155
Lüneburg 215
Lützau *Gen.* 146
Lusignan stirbt 76
Lussan Gr. 75
Luxembourg *Gouvern.* 110. 111
Marsch. 73
Lumley 100

M.

Mahomets Grab 25
Mahoni *Gen.* 75
Maine 65
Makartney 104
Maldega 191
Malpica 37
Malvezzi 190
Mancini 71
Mandellin 191
Mantua 131
Maria Matpewna 179
Mariana ab Austria 39
Marlborough 97. 104. 233
Marocco König 237
Marr Gr. 89. 90
Marsciano 189
Martigni 189
Martini 240
Martinitz 7. 20. 187. 188
Masham 98
Matalone 137
Matignon 84
Maulevrier 80
Maura 124
Maurocordat 184. 185
Mazarini 71
Meath Bisch. 99
Mecheln Ertzb. 112
Mecklenburg 210
Medellin Gr. 37. 38
Meiland 131
Meinungen 211
Mellerade 80
Melun 80
Merseburg 208
Metsch Gr. 239
Metternicht Gr. 3. 223. 241
Michin 191
Mielzinski 166
Miguel 50
Milan Gr. 113
Militz des Kaysers 17
Minorca 102
Mirabel 37. 45
Mirandola 41. 44. 47. 134
Missisipi 85
Modena 131. 188

Mohoun 104
Molard stirbt 16
Moldau 183
Molinari 240
Molines 43
Molinste 43. 44
Mollarth Gr. 187
Mons *Gouvern.* 111
Montague 104. 106
Monte allegre *Marquis* 46
Monte Hermoso 46
Monte leone 39
Monte santo 21
Monterey Gr. 35
Monterpan 74
Montrevel 72. 82
Montreuil 72
Morea 24. 12
Morosini 123
Morostein Gr. 241
Mortemar Hertz. 70
Mooscau 176
Motterie Gräfin 114
Mounster Hertzogin 104
Mouy 68
Moy 68
Mümpelgard 201
Muley Ismael 237
Murray 103

N.

Nadasti 175
Namur Bisch. 118
Nangis 79
Narenta 123
Narin *Lord* 91
Nassau - Hadamar 229
Saarbrück 229
Siegen 227
Nathalia Alexiowna 179
Natürliche Kinder in Franckreich 65
Naumburg 209
Neapoli 119
Nemours 66
Neucastle Hertz. 106
Neufchatel 67
Neustadt 201
Neuhaus 193
Neutra Bisch. 175
Nevers Hertz. 71
Niederland 106
Nimptsch 191
Nithisdal Gr. 91. 93
Noailles 73. 79. 80
Nobili di Venetia 123
Normand 59
Noronna Hertz. 37
Nortfolch 104

Northumberland 97
Nostitz 18. 213
Graf 123
Nottingham Gr. 100
Novi 127
Nova 188

O.

Odeschalchi 136
Oesterreich 186
Oettingen 19
Olone 73
Olivarez Hertz. 35
Olszansky 166
Omir Agich 33
O-Neil 97
Orckney 101
Ormond Gr. 101. 103
Hertz. 102
Oropesa 6. 21
Orval Hertz. 73. 74
Orzenski 167
Osnabrüg Bisch. 237
Ossùna 36
Hertz. 46
Ost-Friesland 231
Ouen Abtey 77
Oviedo Bisch. 43
Oxfurt Gr. 106

P.

Paar 6. 19. 20. 21. 189
Pabst 116
Pabsts Present 32
Pachter-Inquisition 59
Paglianio Hertz. 134
Palfi Gr. 6. 21. 27. 187. 192
Palmquist 148
Pamfilio 135
Pancaliere *Marq.* 113
Papoul Bisch. 76
Papparelle 59
Parlament sieben Jahr 86
Parma 132
Pau abgebr. 83
Pembrock 98
Perou Vice-R. 45
Perth Hertz. 97
Peta 192
Peterwaradein 174
Schlacht 26
Pfaltz-Grafen 196
Phalaris Hertz. 78
Piccolomini 232
Pico Hertz. 133
Picus 45
Pimentel 37
Pintado 47

Pinto Gr. 37
Pio Printz 120
Piper 149
Pisani 123
Pleier 240
Ploen-Hollstein 220
Pola 189
Polen 150
Poli Hertz. 134
Polignac 82
Polnischer Friede 150.158
Polnische Königin todt 68
Polnische Unruhe 150
Ponce de Leon 38.41
Poniski 166
Ponte de Lima 241
Popoli Hertz. 44
Popys 154
Port a Port Bisch. 51
Portia 19
Portland Gräfin 103
Portmore 102
Portocarrero 37.38
Portugall 48
Posen 157
Pospolite Ruszeni 161
Potoky 166
Powys Gr. 103
Praga *Commend.* 149
Prætendente 89
Preising 190
Preussen 211
Prie 110
Marq. 113
Principal-Commissarius 238
Priorat v. Castilien 43
v. Franckreich 85
Procession der Türcken 25
Pruskowa 18
Pyrmont 177

Q.

Quenel 64
Questenberg 19

R.

Rab. *Commend.* 175
Rabutin stirbt 17
Rappach 191
Rava Tractat. 152
Reading *Baron* 102
Rebellen in Schottland 88
Rechberg 191
Reckheim Gr. 113
Regenspurg Bisch. 196
Regente in Franckr. 55
Regis 118
Reichelin 191

Reichenau 149
Reichs Grafen 234
Reichs-Hoffrath. 43
Reichs-Tag zu Regenspurg 1
Reineck 18
Reising 152
Renne *General.* 157
Rethwisch abgebr. 220
Rheinfels 205
Rheinstein, Disput 217
Ricci 189
Richelieu 84
Richemond 106
Ridolphi 191
Robec Printz 44
stirbt 110. 225
Rodez 76. 77
Rofrano 21
Rouen Ertzb. 76
Roussy Gr. 75
Roggendorf 20
Rohan *Card.* 65
Rohan-Soubise 80
Rosa Gr. 37
Rosano Fürst 137
Rosenberg 20. 21
Rosenroth 2
Rotenburg 205
Gr. 70
Rothal 194
Roxborough 102
Roye Gr. 75
Rozychi 166
Rummel 7
stirbt 15
Ruota. 43
Ruremond 107
Rusland 176

S.

S. Agnan Hertz. 243
S. Alban Hertz. 102
S. Buono 45
S. Cruz *Marq.* 46
S. Estevan 38
S. Goar. 205
S. John stirbt 96
S. Julian 28
S. Luc. Gr. 241. 243
S. Maura 124
S. Morice 188
S. Olone 73
S. Papoul Bisch. 76
S. Severo 6. 137
Fürst 110
S. Tomaso 131
Saarbruck 229
Sabi Abt 119
Sachsen 207
Cardinal. 2. 238
Sächsische Belehnung 213
Säule 126
Sagan 20

Sain-Jean 96
Salfeld 212
Salm 21
Fürstin stirbt. 227
Sandoval 46
Sangro 137
Sans Bisch. 76
Savoyen 130
Scarborough 160. 103
Schatzgraben 211
Schellardt 193
Schickin 190
Schleßwich 218
Schlewitz 193
Schlick Gr. 213
Schlittenfahrt 18
Schœnborn 18. 239
Schœnburg Gr. stirbt 234
Schottl. Rebellion 88
Schreibemeister 54
Schrotenbach *Card.* 239
Schütz 242
Schulenburg 104
General 123. 126
Schwartzburg 188
Fürst stirbt. 233
Schwartzenberg 22. 6
Schweden 141
Schwedischer Krieg 138. 141
Schweitz 115
Schwerin 220
Schwester vom Creutze 40
Scotti 189
Sczecini 189
Sedlinski 194
Segorbe Hertz. 39
Seidlitz 154.157
Seland Descente. 143
Sendomir *Confœd.* 164
Sereni 19. 21. 192
Sickingen 149
Siebenbürgen 33
Siegenstein 194
Siegen 227
Unruhe 228
Siena *Gouvern.* 133
Siersdorff 112
Silber-Flotte 47
Simoncta 190
Sintzendorf 5. 6. 21
Sobiesky 69. 163
Solera *Marq.* 39
Solferino 42
Solms Gr. stirbt 234
Sommers 97
Sommerset 97. 103. 106
Sonnino 135
Fürst 120
Souches 190
Sourbon Printz 57
Spanien 34
Spinola 11. 40. 46. 129. 190. 241

Spiri-

Spiridion 116
Sponek Gr. 140. 202
Sprintzenstein 193
Stahrenberg 2. 4. 6. 10. 18. 19. 20. 21. 190. 238
stirbt 16
Stanian 241
Staniawsky 166
Stanislaus 164
Startzh ausen 192
Stefenswert 107
Steinbock 140
Steinville 29. 33. 175
Sternberg 19. 189
Stern-Creutz-Orden 188
Stœrnhœk 241
Stralsund 138
Strambona 188
Strasoldo 192
Strelitz 221
Strœmbergen 148
Stürck 189
Stutgard 199
Sultzbach 199
Sunderland 9
Sustern 112
Swinesund 147
Sylva 6

T.

Tallard 78
Tarbes Bisch. 76
Tartar Han 156
Tartarey 183
Tastungen 192
Taube 148
Teckeli 194
Tellier 53. 72
Temeswar 29. 174
Bisch. 175
Tentschin 191
Terve Hertz. 120
Text zur Predigt 144
Theissenhausen 3
Thesse 82
Thœring 152. 189
Thoren 158
Thoulouse Gr. 56
Thurn 7
Gr. 187
stirbt 16
Tilly Gr. 114
Tinmouth Gr. 45
Tinty 241
Torcy 83
Tordensckiold 140
Törring 20
Torrington 96
Tours Ertzb. 76
Towenshend Gr. 101. 105
Tranguebarischer Probst. 237
Trausnitz Gr. 195
Trautsohn 5. 194
Trautmannsdorff 20

Tre-

Tremouille *Card.* 77. 136
Trier 236
Trivulzio-Chiverelli 193
Troyer Bisch. 76. 77
Tuam Ertzb. 99
Türckey 23
Türckische Procession 25
Tullibrandine Gr. 103
Turini 190
Tycho de Brahe 143

V.

Valdecannas 35
Valentini-Tolomei 191
Valida 24
Valsassina Gr. 187
stirbt 16
Valvasor 191
Vannes Bisch. 76. 77
Vantadour 52
Vasto 5
Vaudemont 193
Vehlen 234
Velasco todt 36
Velseneck 241
Veltbrück 189
Vendosme 85
Venedig 121
Venlo 107
Vercken 189
Uhlefeld 6
stirbt 15
Vignacourt 114
Villadarias todt 35
Villars Hertz. 78. 82
Villeroy 52. 53. 79
Virmond 240
Visconti 134. 135
stirbt 15
Vitasse 77
Umgelder 3
Ungarn 174
Unigenitus 64. 118
Volckra 239
Vrillerie 82
Ursel Gr. 107. 113
Ursin 21
Uses Gr. 72
Hertz. 74
Uxelles 82

W.

Wachschlager 148
Wadstena 147
Wagensperg 193
stirbt 15
Waitzen Bisch. 175. 176
Waldersee 3
Waldstein 21
Wallachey 183
Wallenstein 194
todt 27

Walles geb. 86
Walpole 102
Warwick 105
Weimar 209
Weissenfels 208
Gen. 155
Weitz 190
Weix 189
Wessalowsky 241
Wester Gr. 102
Westerloo 5
Weyberg *Bar.* 240
Wezel *Bar.* 241
Wharton 205
Widdrigton Gr. 91
Wien gebohren 14
gestorben 17
Bißthum 7
Bisch. 17
Wiesenburg 219
Wildenstein 19
Willis D. 99
Winarowsky 180
Winckelhausen 191
Windham 106
Windischgrätz 5. 19. 20
Winton Gr. 95
Wismar 142. 147
Wratislaw stirbt 16
Würmb 19
Würtemberg 198
Wurmbrand 20. 189

X.

Xaintes Bisch. 77

Y.

Yorck Hertz 102
Ypern *Goubern.* 112

Z.

Zamoisck Festung 151
Zamoisky 69
Zedwitz 188
Zech *Bar.* 238
Zeitungs-Blat 54
Zeitz 209
Zerbst 215
Ziegenbalck 237
Zintzendorf 188
Zizin 190
Zucker vergifftet 55
Zum Jungen 127
Zuniga 35. 46
Zweverin 191
Zwiefel 194

8° S.
Hübner 69

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann,

Supplement zu Joh. Hubner's Historischen und genealogischen wie auch geographische Fragen

Bd.: 9

Leipzig (1716)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- S 728 -9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11278285-7
VD18 80271642-001